

Politische Sozialisation im Jugendalter: Ein Systematic Review des internationalen Forschungsstands auf Basis empirischer Studien in englischsprachigen Zeitschriften; Expertise

Oberle, Monika; Hahn-Laudenberg, Katrin; Ditges, Pascal; Stamer, Märthe-Maria; Sauermann, Pia; Weigelt, Ina

Veröffentlichungsversion / Published Version

Arbeitspapier / working paper

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Oberle, M., Hahn-Laudenberg, K., Ditges, P., Stamer, M.-M., Sauermann, P., & Weigelt, I. (2023). *Politische Sozialisation im Jugendalter: Ein Systematic Review des internationalen Forschungsstands auf Basis empirischer Studien in englischsprachigen Zeitschriften; Expertise*. München: Deutsches Jugendinstitut e.V.. <https://doi.org/10.36189/DJI202315>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-NC Lizenz (Namensnennung-Nicht-kommerziell) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-NC Licence (Attribution-NonCommercial). For more information see: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0>

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



AFS
Arbeits- und Forschungsstelle
Demokratieförderung
und Extremismusprävention



Deutsches
Jugendinstitut

Expertise

Monika Oberle, Katrin Hahn-Laudenberg, Pascal Ditges,
Märthe-Maria Stamer

Politische Sozialisation im Jugendalter

Ein Systematic Review des internationalen Forschungsstands auf
Basis empirischer Studien in englisch-sprachigen Zeitschriften

Mit einem Vorwort von Pia Sauer mann und Ina Weigelt

Forschung zu Kindern, Jugendlichen und Familien an der Schnittstelle von Wissenschaft, Politik und Fachpraxis

Das Deutsche Jugendinstitut e.V. (DJI) ist eines der größten sozialwissenschaftlichen Forschungsinstitute Europas. Seit fast 60 Jahren erforscht es die Lebenslagen von Kindern, Jugendlichen und Familien, berät Bund, Länder und Gemeinden und liefert wichtige Impulse für die Fachpraxis.

Aktuell sind an den beiden Standorten München und Halle (Saale) etwa 470 Beschäftigte tätig, darunter rund 280 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Finanziert wird das DJI überwiegend aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und den Bundesländern. Weitere Zuwendungen erhält es im Rahmen von Projektförderungen u.a. vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), der Europäischen Kommission, Stiftungen und anderen Institutionen der Wissenschaftsförderung.

Impressum

© 2023 Deutsches Jugendinstitut e.V.

Deutsches Jugendinstitut
Nockerherstraße 2
81541 München

Datum der Veröffentlichung Juli 2023

ISBN: 978-3-86379-468-2
DOI: 10.36189/DJI202315

Deutsches Jugendinstitut
Außenstelle Halle
Franckeplatz 1, Haus 12/13
06110 Halle

Ansprechpartnerin:
Ina Weigelt
Telefon +49 341 68178-79
E-Mail weigelt@dji.de

Inhalt

1	Vorwort	4
2	Methodisches Vorgehen, Auswahl der Beiträge und Kategoriensystem	7
	2.1 Ziel der Expertise und Anlage der Studie	7
	2.2 Beschreibung der Literaturrecherche	8
	2.3 Vorgehen bei der Literatursauswahl	8
	2.4 Beschreibung des Kategoriensystems	10
	2.5 Erste Übersicht über das Sample	15
3	Detaillierte Kartierung des Samples: Ergebnisse der Inhaltsanalyse auf Basis der Volltextlektüre	18
	3.1 Methodisches Vorgehen	18
	3.2 Beschreibung des Gesamtsamples	18
	3.3 Allgemeine Vorbemerkungen: Hintergrundvariablen und Methodik qualitativer Studien	21
	3.4 Politisches Interesse	22
	3.5 Political Efficacy	26
	3.6 Partizipationsbereitschaft	36
	3.7 Politische Partizipation	40
	3.7.1 Wahlbeteiligung	43
	3.7.2 Politische Online-Partizipation	45
	3.7.3 Politischer Protest	47
	3.7.4 Politischer Konsum	49
	3.8 Empfehlungen für künftige Studien	51
	3.9 Limitationen und Ausblick	53
4	Literatur	54
5	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	56
6	Appendix: Liste der untersuchten Zeitschriftenbeiträge	57

1 Vorwort

Wie bildet sich eine politische Identität? Wie entwickeln sich politisches Interesse und Engagement? Und wie wird politisches Wissen erworben? Diesen Prozessen, die unter dem theoretischen Konstrukt der politischen Sozialisation subsumiert werden können, widmet sich die „Arbeits- und Forschungsstelle Demokratieförderung und Extremismusprävention (AFS)“ innerhalb der Fachgruppe „Politische Sozialisation und Demokratieförderung“ am Deutschen Jugendinstitut (Außenstelle Halle/Saale). Die AFS wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) innerhalb des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ gefördert¹ und setzt sich seit mehr als 20 Jahren mit Phänomenen des Rechtsextremismus, des Linksextremismus und des islamistischen Extremismus im Jugendalter und ihrer pädagogischen Bearbeitung auseinander. Aktuell stehen darüber hinaus ebenjene Prozesse der politischen Sozialisation junger Menschen im Fokus. Die Analysen der AFS zielen diesbezüglich für das Jugendalter auf eine Beschreibung von Verläufen politischer Sozialisation und schließen dabei auch verschiedene lebenswelt- und lebenslagenbezogene Ausprägungen und Kontexte mit ein.

Das Spektrum an Orientierungen und Handlungsweisen, die im Rahmen der politischen Sozialisationsforschung - einzeln oder im Zusammenspiel - untersucht werden können, ist äußerst breit und reicht von politischem Interesse über politische Einstellungen bis hin zu politischer Partizipation. Eine Möglichkeit der Strukturierung ergibt sich überdies entlang der wichtigsten Sozialisationsinstanzen von Jugendlichen, also Familie, Schule, Peergruppen und Medien. Gerade auch mit Blick auf internationale bzw. englischsprachige Forschung fällt auf, dass zwar einerseits eine Vielzahl empirischer Studien zu verschiedenen Dimensionen der politischen Sozialisation publiziert werden, dass diese sich andererseits aber häufig auf nur einzelne der oben genannten Aspekte oder Sozialisationsinstanzen fokussieren - beispielsweise im Rahmen politischer Partizipationsforschung.

Im Zuge der Beschäftigung mit Prozessen politischer Sozialisation im Jugendalter ist es für die AFS immer wieder notwendig, den teilweise auf Einzelaspekte und bestimmte Instanzen spezialisierten Forschungsstand zu politischer Sozialisation umfassend zur Kenntnis zu nehmen. Auf diese Weise können empirisch aussagekräftige Befunde sowie Forschungslücken identifiziert und Bezüge zur eigenen Forschung hergestellt werden. Da die Aufarbeitung des Forschungsstands innerhalb der AFS stärker auf projektspezifische Forschungsfragen und auf den deutschen Raum bezogen ist, wurde ergänzend eine Expertise zum englischsprachigen Forschungsstand zu politischer Sozialisation beauftragt.

Durch die systematische Recherche und Aufarbeitung sowie Synthese der englischsprachigen Forschungsliteratur leistet diese Expertise einen Beitrag dazu, das Konzept politische Sozialisation umfassender in den Blick zu bekommen. Methodisch basiert die Expertise auf einem Systematic Literature Review. Aufgrund seiner strikt systematischen Vorgehensweise gilt dieser als eigene Forschungsmethode, welche die empirischen Befunde zu spezifischen Forschungsfragen und Themen möglichst

1 Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autor:innen die Verantwortung.

unverzerrt darstellen soll. Im vorliegenden Fall bezieht sich der Systematic Literature Review auf englischsprachige Zeitschriftenbeiträge, die in den (zum Zeitpunkt der Literaturrecherche) vergangenen zehn Jahren publiziert wurden (2011 bis 2020) und sich auf demokratisch verfasste Länder beziehen. Hintergrund dieser Festlegung ist einerseits die Zielstellung, insbesondere den aktuellen Forschungsstand einzufangen. Die Eingrenzung auf den berücksichtigten Zeitraum war andererseits aus forschungsökonomischer Perspektive notwendig, da allein aus diesem Zeitraum insgesamt 356 Beiträge aus englischsprachigen Fachzeitschriften im Volltext gelesen, kategorisiert und systematisiert wurden.

Wir freuen uns, die im Folgenden kurz vorgestellten Autor:innen für die vorliegende Expertise gewonnen zu haben. Prof. Dr. Monika Oberle ist Professorin für Politikwissenschaften und Didaktik für Politik an der Georg-August-Universität Göttingen. Sie hat eine langjährige Expertise in der empirischen Erforschung politischer Bildungsprozesse und den wissenschaftlichen Konzepten politischer Sozialisation. In zahlreichen eigenen Studien untersucht sie z. B. politische Selbstwirksamkeitsüberzeugungen, politisches Interesse und politische Partizipation bei Jugendlichen. Prof. Dr. Katrin Hahn-Laudenberg ist Juniorprofessorin für Bildung und Demokratiepädagogik im Kontext von Integration und Migration an der Universität Leipzig. Ihre Expertise liegt im Bereich der international vergleichenden Forschung zu Civic and Citizenship Education. Einen besonderen Schwerpunkt setzt sie dabei auf die Erforschung der Entwicklung politischer Kompetenzen, Einstellungen und Partizipation bei Schüler:innen. Pascal Ditzges studierte Lehramt für Gymnasien und Gesamtschulen (Fächer: Sozialwissenschaften und Englisch) und absolviert zurzeit sein Referendariat. Zuvor war er im Team der Professur für Fachdidaktik der Sozialwissenschaften an der Universität Wuppertal und hat dort u. a. an der Vorbereitung der International Civic and Citizenship Education Study 2022 (ICCS 2022) mitgewirkt. Märthe-Maria Stamer ist Geschäftsführerin beim Landesjugendring Niedersachsen e.V. Bis 2021 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Politikwissenschaft/Didaktik der Politik der Georg-August-Universität Göttingen, wo sie zu Bedingungen und Wirkungen europapolitischer Bildung für wenig erreichte Zielgruppen unter Berücksichtigung von Sozialisationstheorien und -prozessen im Jugendalter promoviert. Das breit aufgestellte Hintergrundwissen der Autor:innen ist bei der Diskussion und Interpretation der Ergebnisse deutlich sichtbar und macht diese Expertise besonders spannend und lesenswert.

Die Expertise umfasst zwei Teile: In Kapitel 2 wird das methodische Vorgehen beschrieben. Dabei wird auf die Auswahl der verwendeten Literaturdatenbanken, das Vorgehen – inkl. der Benennung von Einschluss- und Ausschlusskriterien – bei der Literatúrauswahl und das entwickelte Kategoriensystem der schließlich ausgewählten Beiträge eingegangen. Zudem liefert dieser Teil eine erste Beschreibung der finalen 356 Forschungsbeiträge, die in die Analyse eingeflossen sind. Das Kapitel 3 beinhaltet darauf aufbauend die systematische Auswertung der Volltexte. Nach einer Beschreibung des Gesamtsamples nach Erscheinungsjahr und Zeitschriften erfolgte die Inhaltsanalyse entlang ausgewählter Dimensionen politischer Sozialisation (politisches Interesse, politisches Effektivitätsgefühl und politische Partizipation bzw. Partizipationsbereitschaft). Am Ende werden die Ergebnisse in Form von Empfehlungen für zukünftige Studien im Themenfeld zusammengefasst.

Wir freuen uns sehr, dass diese Expertise in einer aus unserer Sicht herausragenden Qualität umgesetzt werden konnte, sowohl was die Breite der Recherche, als auch die Detailliertheit der Darstellung angeht. Für die Arbeits- und Forschungsstelle Demokratieförderung und Extremismusprävention stellt sie eine wichtige Basis dar, um eigene Ergebnisse einzuordnen und Forschungsdesigns für zukünftige Vorhaben zu entwickeln. Wir sind davon überzeugt, dass die Expertise für viele weitere

Forschende, Studierende und Fachpraktiker:innen eine interessante Lektüre oder gar eine konkrete Hilfestellung bei der Erarbeitung von Forschungsständen im Themenfeld politische Sozialisation bieten kann.

Wir danken Frau Prof. Monika Oberle und ihrem Team ganz ausdrücklich für ihre intensive Arbeit, die in Umfang und Qualität unsere Erwartungen im besten Sinne übertroffen hat.

Halle/Saale, März 2023

Pia Sauer mann und Ina Weigelt

2 Methodisches Vorgehen, Auswahl der Beiträge und Kategoriensystem

2.1 Ziel der Expertise und Anlage der Studie

Ziel der Expertise² ist eine systematische Sichtung und strukturierte Aufbereitung des internationalen, englischsprachigen Forschungsstandes zu politischer Sozialisation im Jugendalter in demokratisch konstituierten Gesellschaften. Berücksichtigt wurden dabei sowohl quantitative als auch qualitative empirische Studien sowie Mixed-Methods-Designs mit querschnittlicher sowie längsschnittlicher Anlage. Als Untersuchungsgruppe wurden Jugendliche im Alter von 12-27 Jahren definiert. Die Untersuchung fokussiert dabei folgende zentrale Aspekte politischer Sozialisation: a) politische Motivation: politisches Interesse; politische Selbstwirksamkeitsüberzeugung (subjektives politisches Wissen sowie diskurs- und partizipationsbezogene politische Selbstwirksamkeitserwartungen) sowie b) politische Partizipation (realisiertes politisches Handeln sowie politische Partizipationsbereitschaften in unterschiedlichen Kontexten). Vor dem Hintergrund der Unterscheidung von sozialem und politischem Engagement (vgl. Oberle 2022) wurden Studien zu sozialem Lernen und sozialem Handeln dann aufgenommen, wenn diese in den untersuchten Studien explizit als politisches Lernen und politisches Handeln geframed wurden.

Die Untersuchung folgte dem PRISMA-Protokoll. Die systematische Literaturrecherche wurde in Web of Science, ERIC und PsycInfo durchgeführt. Für die finale Auswahl berücksichtigt wurden englischsprachige Zeitschriftenpublikationen zwischen 2011 und 2020. Es wurde ein Raster von geeigneten Schlagworten für die systematische Suche entwickelt, neben **political socialization** darunter **political interest**, **political (self-)efficacy/internal efficacy**, **political participation/engagement** im Zusammenhang mit Begriffen wie **youth/adolescence/pupils/students**. Das Schlagwortregister wurde theoriebasiert entwickelt, die Eignung der ausgewählten Suchbegriffe stichprobenhaft in der einschlägigen Literatur geprüft und das Register um relevante Begrifflichkeiten ergänzt sowie stark irreführende Begriffe, die unpassende Literatur generierten, jedoch keine zusätzlichen passenden Treffer erzielten, entfernt (z. B. **political action**). Nach der automatisierten Suche wurden die Studien auf Basis der Sichtung der Abstracts sowie bei Bedarf zentraler Textpassagen für die Aufnahme in die Datenbank ausgewählt (Vier-Augen-Prinzip). Dabei wurden auch Metastudien berücksichtigt.

Die strukturierte Aufbereitung der Studien erfolgte in der Literaturdatenbank Citavi mit einer detaillierten Verschlagwortung bezüglich Methoden- und Samplebeschreibung, Einflussfaktoren und Dimensionen politischer Sozialisation, auf welche die Studien als „abhängige Variablen“ fokussierten.

2 Wir danken Julian Flümeier, Michael Führen, Franziska Paraknewitz, Regina Paul und Korcan Yeşil für die engagierte Unterstützung bei der Auswahl und Kategorisierung der Artikel. Besonderer Dank gebührt darüber hinaus Valeriia Hulkovych für die wertvolle Unterstützung der inhaltlichen Auswertung der Artikel und der Verschriftlichung dieser Expertise. Schließlich danken wir Isabel Möller für die sorgfältige Unterstützung des Lektorats.

2.2 Beschreibung der Literaturrecherche

Zunächst wurde eine Recherche in der ERIC-Datenbank (**Education Resources Information Center**) mit dem folgenden Suchbefehl vorgenommen: („political socialisation“ OR „political socialization“ OR „political interest“ OR „political self-efficacy“ OR „political efficacy“ OR „political participation“ OR „political engagement“) AND (youth OR adolescence OR adolescents OR pupils OR students)). Dabei wurde der Publikationszeitraum auf die Jahre 2000 bis einschließlich 2020 eingegrenzt. Für diese Eingabe wurden am 18.01.2021 insgesamt 668 Einträge gelistet.

Für die Recherche in der Datenbank PsycInfo (APA) wurde der gleiche Suchbefehl wie für die ERIC-Datenbank verwendet (siehe oben). Auch hier wurde der Publikationszeitraum auf die Jahre 2000 bis einschließlich 2020 eingegrenzt. Am 18.01.2021 wurden für diese Eingabe insgesamt 910 Einträge gelistet.

Für die Recherche in der Datenbank Web of Science war eine Spezifikation erforderlich, welche Datenfelder (z. B. Autor, Jahr etc.) mithilfe des Suchbefehls durchsucht werden sollten. Es wurde sich auf die Datenfelder Titel, Abstract, Keywords, Indexfelder wie Systematik, taxonomische Begriffe und Deskriptoren beschränkt. Hierfür wurde der bisher verwendete Suchbefehl um das Kürzel `ts =` („political socialisation“ OR „political socialization“ OR „political interest“ OR „political self-efficacy“ OR „political efficacy“ OR „political participation“ OR „political engagement“) AND (youth OR adolescence OR adolescents OR pupils OR students)). Zusätzlich wurde angegeben, dass Veröffentlichungen aus den Jahren 2000 bis einschließlich 2020 ausschließlich in der Datenbank Web of Science Core Collection gesucht werden sollten. Diese Eingabe ergab am 18.1.2021 1179 Einträge. Unter den gelisteten Resultaten befanden sich 55 Einträge ohne Angaben zum Publikationsjahr. Eine Überprüfung der Einträge ergab jedoch, dass auch diese in den Jahren 2000 bis 2020 publiziert wurden.

Die Resultate der drei Recherchen wurden aus den einzelnen Datenbanken exportiert und anschließend in einer Excel-Tabelle zusammengeführt, die insgesamt 2.757 Einträge umfasste. In einem ersten Schritt wurden mit Hilfe automatischer Funktionen in Excel 565 Duplikate, 209 Einträge, bei denen es sich nicht um Zeitschriftenbeiträge handelte, sowie 33 Publikationen, die nicht in englischer Sprache verfasst waren, identifiziert und entfernt. In einem zweiten und dritten Schritt wurden die verbliebenen 1.950 Veröffentlichungen manuell durchgesehen und gemäß den eben genannten Kriterien auf 1.842 Einträge reduziert.

2.3 Vorgehen bei der Literatúrauswahl

Angesichts der hohen Anzahl an Suchergebnissen für die Zeit ab dem Jahr 2000 wurde die Auswahl der englischsprachigen Zeitschriftenpublikationen für die weitere Untersuchung und Kategorisierung auf die Jahre 2011 bis 2020 begrenzt. Die Auswahl von Publikationen für den Import in die Datenbank Citavi folgte in einem Vier-Augen-Prinzip auf Basis der Sichtung der Abstracts und, falls für die Entscheidung erforderlich, der Volltexte.

Kriterien der Auswahl von Studien für den Export in Citavi waren a) die Berücksichtigung der für die vorliegende Expertise interessierenden abhängigen Variablen (**nota bene**: diese Wortwahl entspricht den Usancen quantitativer Studien, doch wurde auch in qualitativen Studien entsprechend darauf geachtet, ob die Aspekte

politische Partizipation, politisches Interesse und politische Selbstwirksamkeitsüberzeugungen im Fokus der Untersuchung standen), b) das Alter der in den Studien Untersuchten (im Fokus auch 12-27 Jährige) sowie c) der Fokus auf Länder, die als freiheitliche Demokratien zu bezeichnen sind, orientiert am Freedom House Index (Ausnahme: Ungarn als EU-Mitglied dennoch berücksichtigt).

Unberücksichtigt blieben entsprechend der Ausschreibung zahlreiche Studien aus China und Hongkong sowie wenige aus Russland und einzelne aus nicht-demokratischen Ländern des afrikanischen und süd-/mittelamerikanischen Kontinents. Ausgeschlossen wurden des Weiteren Studien, die sich entweder auf die Altersgruppe von Kindern, etwa im Grundschulalter, beschränkten oder die neben Erwachsenen zwar auch Jugendliche und/oder junge Erwachsene im Sample hatten, aber nicht spezifisch untersuchten. Ausgeschlossen wurden ebenfalls Studien, die zwar im genannten Zeitraum veröffentlicht wurden, deren Datenbasis aber eine stark historische Betrachtungsperspektive implizierte (etwa mit Blick auf politische Sozialisation in den 1960/1970er-Jahren).

Eine Reihe von Studien untersuchte berufsspezifische Aspekte politischer Partizipation insbesondere in der Berufsausbildung. Hervorzuheben sind hier als zwei wissenschaftlich insbesondere in den USA und UK häufiger in den Blick genommene Berufskontexte **social work** (Sozialarbeiter:innen/Sozialpädagoge:innen sowie Krankenpfleger:innen. Diese wurden bei der Auswahl für den Export in Citavi ausgeschlossen, sofern der Aspekt der spezifischen Berufsausbildung oder des Berufsverständnisses in der Untersuchung im Vordergrund stand und kein generelles Erkenntnisinteresse hinsichtlich über diese Gruppen verallgemeinerbare Sozialisationsprozesse erkennbar war.

Berücksichtigt wurden alle Studien, welche die politische Sozialisation von Jugendlichen im Hinblick auf deren politische Partizipation und Partizipationsbereitschaft, deren politisches Interesse oder deren politisches Effektivitätsgefühl untersuchen. Nicht berücksichtigt wurden daher Studien, welche die politische Sozialisation von Jugendlichen ausschließlich in Bezug auf andere Aspekte politischer Sozialisation untersuchten (für quantitative Studien: deren abhängige Variablen nicht die eingangs genannten umfassten). Dies waren insbesondere Studien zur Identitäts- und Einstellungsentwicklung. So untersuchten eine Reihe der über die Datenbankrecherchen identifizierten, letztlich nach der Auswahl im Vier-Augen-Prinzip jedoch nicht berücksichtigten Studien die Entwicklung von nationalen und europäischen Identitäten oder auch die Identitätsentwicklung oder Einstellungsentwicklung in Bezug auf bestimmte Gruppenzugehörigkeiten (z. B. zur schwarzen Community in den USA oder zur LGBTQ+ Community – zu beiden gab es eine ganze Reihe von Studien – oder bspw. zur Religionszugehörigkeit etwa in Nordirland). Ebenfalls wurde eine Reihe von Studien nicht in die Analysen aufgenommen, welche die Identitätsentwicklung in Bezug auf ein **Concept of Citizenship** untersuchten, die also darauf fokussieren, welche Vorstellungen Jugendliche von Demokratie und der Rolle von Bürger:innen in der Demokratie ausbilden. Andere nicht berücksichtigte Studien fokussierten auf die Bedingungen zur Entwicklung politischer Einstellungen wie Toleranz oder institutionellem politischem Vertrauen (Studien, welche diese Dispositionen als „unabhängige Variablen“ für die hier fokussierten politischen Sozialisationsprozesse untersuchen, wurden jedoch berücksichtigt). Ausgeschlossen wurden darüber hinaus Studien, welche die reine Nutzung von (Online-)Medien oder Nachrichten durch Jugendliche untersuchten. Ebenfalls wurden keine Studien berücksichtigt, welche die Entwicklung parteipolitischer Präferenzen untersuchten oder die Effektivität bestimmter Wahlkampagnen aus einer politikberatenden Perspektive in den Blick nahmen.

Berücksichtigt wurden demgegenüber Studien, welche die Relevanz der oben genannten Einstellungen und Identitäten in Bezug auf die im Zentrum der Analysen stehenden Konstrukte (politische Partizipation und Partizipationsbereitschaft, politisches Interesse und politisches Effektivitätsgefühl) untersuchten oder diese zusätzlich untersuchten.

Aus der nach dem Vier-Augen-Prinzip getroffenen Auswahl von Publikationen wurden in einem weiteren Prüfschritt letzte Dubletten oder in anderen Sprachen verfasste Volltexte beseitigt. Die Angaben der ausgewählten Beiträge wurden aus Excel in die Literaturdatenbank Citavi exportiert und die zugehörigen Volltexte recherchiert bzw. besorgt (über zugängliche Universitätsbibliotheken, frei verfügbare Publikationen im Internet, Kontaktaufnahme mit Autor:innen z. B. über **Research Gate** sowie über Fernleihen). Bei der Sichtung der Volltexte (siehe unten) wurde wegen mangelnder Passung zu den Auswahlkriterien (fehlender Fokus auf die interessierenden Dimensionen politischer Sozialisation bzw. auf die Altersgruppe der 12- bis 27-Jährigen) noch ein Beitrag aus dem Sample ausgeschlossen, sodass für die weiteren Detailanalysen letztlich 356 englischsprachige Journal-Artikel berücksichtigt wurden, die zwischen den Jahren 2011 und 2020 erschienen sind (siehe Liste der untersuchten Zeitschriftenartikel im Appendix).

2.4 Beschreibung des Kategoriensystems

Zur systematischen Aufarbeitung des internationalen, englischsprachigen Forschungsstandes zu politischer Sozialisation im Jugendalter wurde deduktiv-induktiv ein Kategoriensystem entwickelt, mithilfe dessen die 356 gesammelten Forschungsbeiträge bzw. die in ihnen vorgestellten empirischen Studien kategorisiert wurden. Diese Kategorisierung soll eine Basis für die detaillierte Auswertung der Schriften dahingehend legen, wie politische Sozialisation von Jugendlichen in demokratisch konstituierten modernen Gesellschaften verläuft. Dazu gliedert sich das Kategoriensystem thematisch in drei Bereiche.

Der erste Teil **Studiendesign und Sample (I)** mit insgesamt dreizehn Kategorien erfasst zum einen, wie die vorgestellten Studien methodisch angelegt sind. Hierzu gehören die Kategorien **Qualitative** (1), **Quantitative** (2), **Mixed-method** (3), **Longitudinal** (4), **Metastudy** (5), **Country comparison** (6) und **Representative** (7). Zudem werden **Interventions** (8) klassifiziert, wobei sich diese Kategorie in folgende sechs Unterkategorien unterteilt: **School-based intervention** (8.1), **Extracurricular** (8.2), **University intervention** (8.3), **Simulations** (8.4), **Trial elections** (8.5) und **Service Learning** (8.6). Zum anderen wird die in den vorgestellten Studien untersuchte Stichprobe kategorisiert. Hierzu wird erstens das **Country** (9), in dem die Studie durchgeführt wird, bestimmt. Diese Kategorie gliedert sich insgesamt in 41 Unterkategorien mit einzelnen untersuchten Ländern auf. Zweitens gibt es zur weiteren Differenzierung der Kategorie **Age (main focus)** (10) die drei Unterkategorien **Up to 16** (10.1), **17 - 19** (10.2) und **20 and over** (10.3). Letztlich wird erfasst, ob es sich beim Sample um **Disadvantaged youth** (11) und/oder um **University students** (12) handelt.

Neben dem Studiendesign und dem Sample liegt der Fokus auf den Einflussfaktoren politikbezogener Sozialisationsprozesse. Der Bereich der **unabhängigen Variablen bzw. Kontextfaktoren (II)** umfasst insgesamt 27 Kategorien. Hierzu zählen neben **Age** (13), **Attitudes/norms** (14), **Civic and citizenship Education** (15), **Education** (16), **Emotions** (17), **Family** (18), **(Free) time** (19), **Gender** (20),

Identity (21) auch **Internet (without social media)** (22) und **Media/news consumption (offline and online)** (23). Darüber hinaus gehören **Membership in organisations/associations** (24), **Migration background** (25), **Peers** (26), **Political knowledge** (27), **Psychological traits, personality** (28), **Race** (29), **Religion** (30), **Request/recruiting** (31), **Schooling (as a social context)** (32), **SES/cultural capital** (33), **Social media** (34), **Tracking** (35), **Trust** (36), **University as context** (37), **Urban/rural** (38) und **Victimization/racism** (39) zu den unabhängigen Variablen.

Der Bereich der **abhängigen Variablen (III)** mit insgesamt vier Kategorien fokussiert als zentrale Aspekte politischer Sozialisation die politische Motivation und die politische Partizipation. (Anzumerken ist, dass diese Kategorien in ihrem Wechselverhältnis sowohl in qualitativen als auch quantitativen Studien teilweise auch als unabhängige Variablen operationalisiert wurden. Im vorliegenden Kategoriensystem wurde diesbezüglich keine Unterscheidung vorgenommen.) Zur politischen Motivation gehört zum einen die Kategorie **Political interest** (40) und zum anderen die **Internal efficacy** (41) bestehend aus den Unterkategorien **Subjective knowledge** (41.1) und **Discourse- and participation-related sense of efficacy** (41.2). Die politische Partizipation wiederum setzt sich einerseits aus der **Political participation** (42) mit den Unterkategorien **Voting** (42.1), **Protest** (42.2), **Online** (42.3) und **Political consumerism** (42.4) und andererseits aus der **Willingness to participate** (43) zusammen.

Tab. 2.1 enthält die genannten Kategorien sowie die Häufigkeit ihres Auftretens im Sample der 356 ausgewählten Artikel.

Tab. 2.1: Kategoriensystem und Häufigkeiten entsprechend kategorisierter Artikel (N=356)

Kategorien	Häufigkeit
1. Qualitative	34
2. Quantitative	282
3. Mixed-method	35
4. Longitudinal	108
5. Metastudy	7
6. Country comparison	40
7. Representative	49
8. Interventions	36
8.1. School-based intervention	18
8.2. Extracurricular	2
8.3. University intervention	8

Kategorien	Häufigkeit
8.4. Simulations	8
8.5. Trial elections	3
8.6. Service Learning	7
9. Country	
9.1. Argentina	1
9.2. Australia	5
9.3. Austria	7
9.4. Belgium	24
9.5. Brazil	1
9.6. Bulgaria	2
9.7. Canada	11
9.8. Chile	12
9.9. Croatia	3
9.10. Cyprus	3
9.11. Czech Republic	14
9.12. Denmark	15
9.13. Estonia	8
9.14. Finland	16
9.15. France	6
9.16. Germany	37
9.17. Greece	10
9.18. Hungary	5
9.19. Israel	1
9.20. Italy	22
9.21. Ireland	5

Kategorien	Häufigkeit
9.22. Latvia	5
9.23. Lithuania	2
9.24. Malta	1
9.25. Luxembourg	1
9.26. Netherlands	16
9.27. Norway	9
29.8. Palestina	1
29.9. Poland	6
9.30. Portugal	11
9.31. Rumania	2
9.32. Slovakia	3
9.33. Slovenia	5
9.34. South Africa	1
9.35. Spain	13
9.36. (South) Korea	4
9.37. Sweden	48
9.38. Switzerland	9
9.39. Taiwan	3
9.40. UK	46
9.41. USA	118
10. Age (main focus)	
10.1. Up to 16	167
10.2. 17 - 19	183
10.3. 20 and over	176
11. Disadvantaged youth	20

Kategorien	Häufigkeit
12. University students (sample)	62
UV (Unabhängige Variablen)	
13. Age	101
14. Attitudes/norms	93
15. Civic and citizenship education	62
16. Education	84
17. Emotions	11
18. Family	116
19. Leisure	3
20. Gender	164
21. Identity	22
22. Internet (without social media)	39
23. Media/news consumption (offline and online)	79
24. Membership in organisations/associations	43
25. Migration background	52
26. Peers	67
27. Political knowledge	60
28. Psychological traits, personality	19
29. Race	83
30. Religion	16
31. Request/recruiting	9
32. Schooling (as a social context)	61
33. SES/cultural capital	166
34. Social media	52
35. Tracking	29

Kategorien	Häufigkeit
36. Trust	45
37. University as context	11
38. Urban/rural	2
39. Victimization/racism	1
AV (Abhängige Variablen)	
40. Political interest	145
41. Internal political efficacy	106
41.1. Subjective knowledge	40
41.2. Discourse- and participation-related sense of efficacy	46
42. Political participation	265
42.1. Voting	101
42.2. Protest	77
42.3. Online	62
42.4. Political consumerism	45
43. Willingness to participate	90

Quelle: Eigene Darstellung

2.5 Erste Übersicht über das Sample

Bevor in Kapitel 3 eine detaillierte Kartierung des Samples erfolgt, wird im Folgenden ein erster systematischer Überblick über die ausgewählten Beiträge entlang der Häufigkeiten der vorgestellten Kategorien gegeben. Mit Blick auf **das Studiendesign und das Sample (I)** kann zunächst festgestellt werden, dass sieben Artikel im Sinne einer Metastudie verschiedene empirische Studien zur politischen Sozialisation einschließlich ihrer Ergebnisse vorstellen und zusammenfassen. Neben Meta-studien wurden in dem **systematic review** sowohl quantitative als auch qualitative empirische Studien sowie Mixed-Method-Designs berücksichtigt. Wie aus Tab. 2.1 hervorgeht, bedienen sich die in den Artikeln vorgestellten Studien hauptsächlich **quantitativer** Methoden (282 Artikel). Insgesamt 34 Beiträge sind einem **qualitativ** angelegten Untersuchungsdesign zuzuordnen, und nur 35 Beiträge nutzen einen **Mixed-Method-Ansatz** bestehend aus quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden. Darüber hinaus können 108 **Längsschnittstudien** identifiziert werden, und 40 Studien stellen einen **Ländervergleich** an. Zudem erheben 49 Studien den Anspruch einer **repräsentativen** Datengrundlage.

Gesondert wird erfasst, ob im Rahmen der empirischen Studien eine **Intervention** durchgeführt wird. Von den 36 Studien, die eine Intervention untersuchen, treten Publikationen die **schulischen Interventionen (18 von 36)** am häufigsten auf, gefolgt von **universitären Interventionen** und **Planspielen** (jeweils 8 von 36). Zudem kommen Interventionen zum **Service Learning** (7 von 36), das Durchführen von **Probewahlen** (3 von 36) und **außerschulische Interventionen** (2 von 36) vor.

Mit Blick auf die **Länder**, in denen die Studien durchgeführt wurden, treten Daten aus Nordamerika am häufigsten auf. Hervorzuheben sind hier die **USA**, die in 118 Beiträgen Berücksichtigung finden. Ein weiterer Schwerpunkt der Studien liegt auf Europa, wobei hier insbesondere **Schweden** (48 Studien), **Großbritannien** (46 Studien) und **Deutschland** (37) ins Gewicht fallen.

Hinsichtlich des konkreten Samples legt diese Expertise ihren Fokus auf Jugendliche im **Alter** von zwölf bis 27 Jahren, wobei diese Altersgruppe zur weiteren Differenzierung zusätzlich in drei Untergruppen unterteilt wird. Alle drei Untergruppen werden in den Studien recht gleichmäßig berücksichtigt: So untersuchen 167 Studien Jugendliche im Alter von **bis zu 16 Jahren**, 183 Beiträge fokussieren sich auf **17- bis 19-Jährige** und 176 Artikel erfassen die politische Sozialisation von Jugendlichen **älter als 20 Jahre** (Mehrfachkategorisierung im Falle von breiteren Altersfoki). Gesondert erfasst wird zudem, ob es sich bei der Untersuchungsgruppe um **benachteiligte Jugendliche** (20 Studien) und/oder um **Universitätsstudierende** (62 Studien) handelt.

Bezüglich der **unabhängigen Variablen (II)** ergibt sich ein erster Überblick über die in den empirischen Studien untersuchten lebenswelt- und lebenslagenbezogenen Ausprägungen und Kontexten, die Einfluss auf die Sozialisation der Jugendlichen ausüben könnten. So zeigt sich etwa hinsichtlich der Sozialisationsinstanzen wie Familie, Peers, Medien und Bildungsakteuren, dass der Einfluss von **Familie** (116 Studien) und **Freund:innen** (67 Studien) sehr häufig untersucht wird. Auch der Einfluss und die Nutzung von Medien auf die politische Sozialisation werden häufig berücksichtigt: In 79 Studien wird der **Medien- bzw. Nachrichtenkonsum** der Jugendlichen erfasst, in 52 Studien die **Nutzung sozialer Medien** und in 39 Studien die **Internetnutzung**. In Bezug auf Bildungsakteure finden einerseits der Einfluss der **Schule als sozialer Kontext** in 61 Studien und zum anderen der Einfluss des **Politikunterrichts** in 62 Studien Berücksichtigung. Außerdem wird auch die Bedeutung von **politischem Wissen** in 60 Studien als unabhängige Variable untersucht.

Mit Blick auf die Jugendlichen und ihre Einstellungen, Persönlichkeit und Identität werden am häufigsten ihre **Einstellungen bzw. Werte** in 93 Studien erfasst. Im Zusammenhang mit den Einstellungen wurde gesondert das **Vertrauen**, etwa in politische Institutionen, kategorisiert, da dieses auffallend häufig (in 45 Studien) untersucht wird. Variablen bezogen auf die **Identität** bzw. die **Persönlichkeit** der Jugendlichen als Einflussfaktoren ihrer politischen Sozialisation werden in 22 bzw. 20 der ausgewählten Publikationen untersucht.

Letztlich fällt bei den erfassten soziodemographischen Merkmalen der Jugendlichen auf, dass am häufigsten der **sozioökonomische Hintergrund** (166) und das **Geschlecht** (164) erfasst werden. Auch **Alter** bzw. **race** wird in 101 bzw. 83 Studien als Einflussfaktor untersucht. Die Variable **Bildung** wird in 84 Studien mit einbezogen. Hintergrundvariablen wie **Migrationshintergrund** (52) und **Religion** (16) werden hingegen deutlich weniger als mögliche Einflussfaktoren politischer Sozialisation behandelt.

Bei den **abhängigen Variablen (III)** liegt der Schwerpunkt der Studien auf der **politischen Partizipation** (265 Publikationen). Ausgewählt wurden Studien, die nicht nur soziale, sondern auch politische Partizipation fokussieren. Einschränkend muss angemerkt werden, dass die Grenze nicht immer eindeutig zu ziehen war, insbesondere aufgrund sprachlicher Gewohnheiten, die sich zwischen Ländern unterscheiden (so wird in italienischen Studien zumeist von **civic participation** gesprochen, ungeachtet der Art der Partizipation; nicht immer war im Volltext erkennbar, welches bürgerschaftliche Handeln operationalisiert wurde). Dabei wird politische Partizipation am häufigsten in Verbindung mit dem **Wählen** (101 Studien) untersucht, gefolgt von **Protest** (77 Studien) und politischer Partizipation **Online** (62 Studien), außerdem in Verbindung mit **politischem Konsumverhalten** (45). Zu beachten ist hier, dass Mehrfachnennungen der Unterkategorien möglich sind und nur ausgewählte, häufig untersuchte Partizipationsarten als Subkategorien ausgewiesen wurden (andere Partizipationsarten wurden nur allgemein mit der Oberkategorie **political participation** kategorisiert). Auch das **politische Interesse** der Jugendlichen (145) wie auch ihr **internes Effektivitätsgefühl** (106) wird häufig untersucht. Beim internen Effektivitätsgefühl wird dabei sowohl das **diskurs- und partizipationsbezogene Effektivitätsgefühl** (46) als auch das **subjektiv empfundene Wissen** (40) erhoben. 90 Beiträge schließlich untersuchen die **Bereitschaft zum politischen Handeln** und deren Bedingungen.

3 Detaillierte Kartierung des Samples: Ergebnisse der Inhaltsanalyse auf Basis der Volltextlektüre

3.1 Methodisches Vorgehen

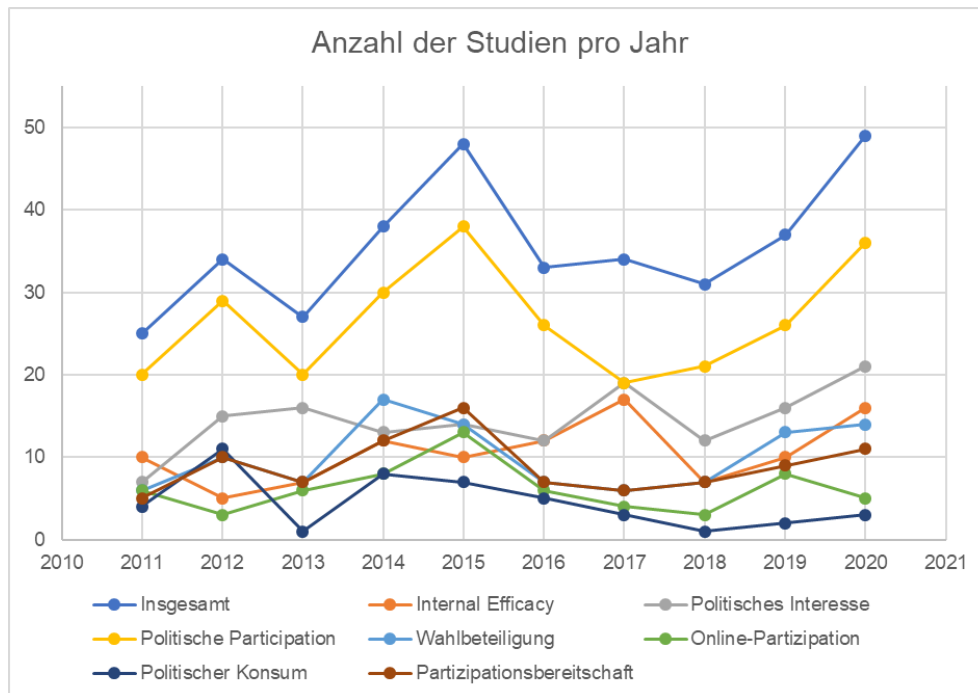
Auf Basis des in Kapitel 2 dargestellten Kategoriensystems erfolgte in einem nächsten Schritt eine ausführliche Kartierung der Inhalte aller Artikel auf Basis der Volltextlektüre. Dabei wurden Stichpunkte zum Forschungsdesign, zur Operationalisierung relevanter Konstrukte und zu zentralen Befunden in eine Exceldatei überführt, wobei Angaben zu einzelnen Beiträgen jeweils von einer Person vorgenommen wurden und bei Schwierigkeiten und offenen Fragen Rücksprache mit dem Team erfolgte. Diese wurden in regelmäßigen Treffen diskutiert, um eine möglichst einheitliche Kartierung zu gewährleisten. Die ursprünglichen Citavi-Kategorien wurden ergänzt bzw. korrigiert, wo die Volltextlektüre der Texte eine abweichende Kategorisierung nahelegte (siehe Tab. 2.1 in Kapitel 2).

Die weitere Inhaltsanalyse erfolgte hauptsächlich entlang der in der vorliegenden Expertise fokussierten Dimensionen politischer Sozialisation – dem politischen Interesse, dem politischen Effektivitätsgefühl, der politischen Partizipationsbereitschaft sowie der politischen Partizipation (mit den Aspekten Wahlbeteiligung, Online-Partizipation, Protest und politischer Konsum). Diese Dimensionen wurden wiederum zunächst von je einer Person analysiert, offene Fragen und Probleme wurden im Team diskutiert und möglichst einheitlich gelöst. Neben der ausführlicheren internen Excel-Datei zur Inhaltsanalyse ermöglichte eine zweite aus Citavi generierte Übersichtsdatei mit Häufigkeiten einen schnellen Überblick sowie die Recherche relevanter Literatur auf Grundlage von Filterfunktionen für sämtliche Kategorien des Kategoriensystems. Neben diesen beiden Excel-Dateien wurden bei Bedarf erneut die Volltexte der Zeitschriftenbeiträge herangezogen, um die vorliegende Expertise zu erstellen.

3.2 Beschreibung des Gesamtamples

Das Sample der Detailanalysen besteht insgesamt aus 356 englischsprachigen Journal-Artikeln, die zwischen 2011 und 2020 erschienen sind. Die Häufigkeit jährlicher Erscheinungen variiert zwischen 25 (2011) und 49 (2020) Artikeln, wobei tendenziell eine Zunahme über die Zeit zu verzeichnen ist, mit einem auffälligen Ausschlag nach oben (48 Beiträge) im Jahr 2015 (siehe Abb. 3.1).

Abb. 3.1: Anzahl der Zeitschriftenartikel pro Jahr: Gesamtsample; fokussierte Dimensionen politischer Sozialisation (n=356)



Quelle: Eigene Darstellung

Abb. 3.1 veranschaulicht darüber hinaus die Häufigkeitsverteilung jährlicher Erscheinungen von Forschungsbeiträgen zu den verschiedenen politischen Dispositionen, die als Elemente politischer Sozialisation in der Studie untersucht wurden: Bemerkenswert ist, dass die Facette der politischen Online-Partizipation vergleichsweise selten untersucht wird und dies über die Zeit relativ stabil bleibt.

Die 356 Beiträge sind in insgesamt 167 unterschiedlichen Zeitschriften erschienen. drei Zeitschriften (**Journal of Youth Studies**, **Journal of Adolescence** und **Journal of Political Science Education**) weisen eine besonders hohe Publikationsdichte mit zehn oder mehr Beiträgen aus dem Sample auf (13 Zeitschriften mit mindestens fünf Beiträgen, siehe Tab. 3.2).

Tab. 3.2: Besonders häufig im Sample vertretene Zeitschriften (fünf oder mehr Beiträge)

Zeitschrift	Anzahl der Beiträge
JOURNAL OF YOUTH STUDIES	20
JOURNAL OF ADOLESCENCE	12
JOURNAL OF POLITICAL SCIENCE EDUCATION	10
NEW MEDIA & SOCIETY	9
AMERICAN BEHAVIORAL SCIENTIST	8

Zeitschrift	Anzahl der Beiträge
JOURNAL OF APPLIED DEVELOPMENTAL PSYCH- OLOGY	8
APPLIED DEVELOPMENTAL SCIENCE	7
SOCIAL SCIENCE COMPUTER REVIEW	7
EDUCATION, CITIZENSHIP AND SOCIAL JUSTICE	6
COMMUNICATION RESEARCH	5
PARLIAMENTARY AFFAIRS	5
SOCIAL SCIENCE QUARTERLY	5
YOUNG	5

Quelle: Eigene Darstellung

670 Autor:innen haben an den 356 Publikationen mitgewirkt, wobei insgesamt 17 von ihnen (sechs davon mit weiblichen Vornamen) an jeweils mindestens fünf Artikeln beteiligt waren (siehe Tab. 3.3).

Tab. 3.3: Besonders häufig im Sample vertretene Autorinnen und Autoren (fünf oder mehr Beiträge)

Name, Vorname	Institution	Land	Anzahl der Beiträge
Quintelier, Ellen	KU Leuven	Belgien	13
Hooghe, Marc	KU Leuven	Belgien	10
Janmaat, Jan Germen	University College London	Großbritannien	8
Hoskins, Bryony	University of Roehampton, London	Großbritannien	7
Amná, Erik	Örebro University	Schweden	6
Eckstein, Katharina	Friedrich-Schiller-Universität Jena	Deutschland	6
Noack, Peter	Friedrich-Schiller-Universität Jena	Deutschland	6
Šerek, Jan	Masaryk University	Tschechien	6
Shehata, Adam	University of Gothenburg	Schweden	6

Name, Vorname	Institution	Land	Anzahl der Beiträge
Henn, Matt	Nottingham Trent University	Großbritannien	5
Kahne, Joseph	University of California, Riverside	USA	5
Levy, Brett L. M.	University at Albany, State University of New York	USA	5
Macek, Petr	Masaryk University	Tschechien	5
Moeller, Judith	University of Amsterdam	Niederlande	5
Russo, Silvia	University of Torino	Italien	5
Stattin, Hakan	Uppsala University	Schweden	5
Wray-Lake, Laura	University of California, Los Angeles	USA	5

Quelle: Eigene Darstellung

3.3 Allgemeine Vorbemerkungen: Hintergrundvariablen und Methodik qualitativer Studien

Während Studien in 164 Artikeln das Geschlecht als eine relevante sozio-demographische Hintergrundvariable mit untersucht haben, fokussieren 10 Beiträge bereits in ihrem Titel auf Gender-Aspekte (Arens & Watermann, 2017; Cicognani et al., 2012; Fox & Lawless, 2014; Lorenzini & Bassoli, 2015; Malin et al., 2015; Metzger & Ferris, 2013; Pfanzelt & Spies, 2019; Pruyers & Blai, 2014; Swank & Fahs, 2016; Wray-Lake et al., 2020). 9 der Studien sind quantitativ angelegt, 1 Studie (Malin et al., 2015) implementiert ein Mixed-Methods-Design. Die Operationalisierung des Geschlechts erfolgte in diesen Studien durchweg mit einem dichotomen Item (2 Antwortmöglichkeiten: **male/female**). Eine solche dichotome Operationalisierung des Geschlechts ist problematisch und scheint heute nicht **state of the art**, da empirische Studien gendergerechter und inklusiver angelegt sein sollten und auch Geschlechter jenseits einer binären Kategorisierung abbilden sollten (z. B. über eine zusätzliche Antwortmöglichkeit „divers“). Die Studien fokussieren unterschiedliche Dimensionen der politischen Sozialisation und werden in den entsprechenden Abschnitten (politisches Interesse, Effektivitätsgefühl, Partizipation(sbereitschaft)) präsentiert.

Das Sample enthält 83 Beiträge zu Forschungsprojekten, die sich u. a. mit dem Aspekt **race** als Bestandteil des sozio-demographischen Hintergrundes der Jugendlichen befassen. 61 davon sind quantitative, 10 qualitative und 11 Mixed-Methods Studien. 61 Artikel beziehen sich auf die US-amerikanische Jugend, 10 auf Großbritannien und 5 auf Jugendliche in Deutschland. Die Begriffe „**race**“ und „**ethnicity**“ kommen in 4 Beitragstiteln vor (Cohen & Luttig, 2020; Nelsen, 2019; Pritzker, 2012; Wray-Lake et al., 2020). Die Operationalisierung erfolgt häufig dadurch, dass die

Befragten gebeten werden, ihre ethnische Zugehörigkeit anzugeben: "**Which of the following best describes you?**" Antwortoptionen: **White/Caucasian/European Black/African American/African Asian/Asian American/Other** (vgl. z. B. Hope et al., 2016; Krings et al., 2015; Malin et al., 2015). In manchen Studien wird diese Frage mit zwei Antwortmöglichkeiten gestellt, beispielsweise 0=**color**, 1=**white** (vgl. z. B. Diemer et al., 2015; Evans, 2015) oder 0=**white**, 1=**non-white** (vgl. z. B. Thorson et al., 2018; Towner, 2013). Die meisten Studien erheben „**race**“ als Bestandteil des sozio-demografischen Hintergrunds (vgl. z. B. Henn et al., 2018; Groot et al., 2016). Leath und Chavous (2017) fragen die Jugendlichen dagegen nach dem „**racial climate**“ bzw. nach Erfahrungen mit rassistischer Diskriminierung, mit einer Batterie aus Items wie „**You have to be of a particular race/ethnicity to get any privileges at this university**“ (7-stufige Likert-Skala von 1=**strongly disagree** bis 7=**strongly agree**). In einer europäischen Ländervergleichsstudie von Hoskins et al. (2016) wurde die ethnische Zugehörigkeit anhand der (in anderen Studien häufig zur Operationalisierung des Migrationshintergrunds verwendeten) zu Hause gesprochenen Sprachen erhoben (mit drei Antwortmöglichkeiten: **never, sometimes, always/almost always**). Die Frage der ethnischen Selbstzuordnung ist im deutschen historischen Kontext besonders sensibel zu betrachten. Andererseits kommt in einer sich historisch entwickelnden Migrationsgesellschaft eine Erfassung von Minderheiten über eine Erfassung von Eingewanderten und ihren (direkten) Nachkommen an seine Grenzen. Mindestens sollten unter Anerkennung hybrider Identitäten Mehrfachzuordnungen ermöglicht werden.

Insgesamt berichten 34 der 156 Artikel über qualitative Studien (die Artikel mit gemischt-methodischen Untersuchungen sind hierbei nicht berücksichtigt). In den meisten Fällen wurden dabei Einzelinterviews und/oder Gruppeninterviews (**focus groups**) durchgeführt und mittels kategorialer Inhaltsanalyse (auch computergestützt mit NVivo oder MAXQDA) ausgewertet. zwei Beiträge enthalten Beobachtungsstudien (z. B. eine **ethnographic case study**). In zwei Beiträgen (Borge & Mochmann, 2019; Wray-Lake & Hart, 2012) haben die Autor:innen neben qualitativen Studien auch quantitative Erhebungen durchgeführt, den jeweiligen Beitrag jedoch auf die qualitative Teilstudie fokussiert.

Nachfolgend werden aus der Analyse gewonnene Erkenntnisse mit Blick auf Operationalisierung und Forschungsergebnisse entlang der jeweils fokussierten Dimensionen politischer Sozialisation dargestellt.

3.4 Politisches Interesse

Politisches Interesse wird allgemein definiert als „[...] the degree to which politics arouses a citizen’s curiosity“ (van Deth, 2013, S. 273). Im Unterschied zur traditionellen Annahme, dass sich politisches Interesse im Jugendalter entwickelt und dann stabil bleibt, deuten empirische Studien darauf hin, dass die Entwicklung politischen Interesses bereits im Kindesalter beginnt, die größten Veränderungen im Jugendalter zeigt (**impressionable years**), aber auch danach – wenn auch in geringerem Maße – durch politische Sozialisationsprozesse veränderbar bleibt (vgl. Eckstein, 2019). Neben diesen individuellen Entwicklungsprozessen stehen Kohorteneffekte politischen Interesses öfter im Fokus der Aufmerksamkeit. Die Narration eines stetig abnehmenden politischen Interesses bei Jugendlichen in Deutschland findet sich zwar auch teilweise noch in aktuellen Veröffentlichungen, ist aber mit Blick auf repräsentative Erhebungen schon lange nicht mehr aufrechtzuerhalten und bereits früh kritisiert worden (Hoffmann-Lange, 2006). Übereinstimmend für Erwachsene

und Jugendliche zeigen sich zudem zyklische Effekte: So steigt das politische Interesse in Jahren nationaler Parlamentswahlen jeweils an (Kroh, 2006; zu den langfristig motivierenden Effekten von erstmals bei den Europawahlen Wahlberechtigten vgl. Schulte-Cloos, 2019). Bei der Interpretation der Höhe des politischen Interesses bei Jugendlichen ist daher zu berücksichtigen, dass sich individuelle Entwicklungsprozesse, Kohorteneffekte sowie Wahlzykluseffekte überlagern (vgl. die Übersicht bei Hahn-Laudenberg, 2017; Hoffmann-Lange, 2006).

In den untersuchten Artikeln zur politischen Sozialisation von Jugendlichen wird politisches Interesse in einer breiten Reihe von Analysen einbezogen (145), oft als Prädiktor für politisches Verhalten. Doch nur etwas weniger als 20 davon nehmen das politische Interesse in den Hauptfokus ihrer Analysen. Auffällig ist, dass hiervon wiederum über die Hälfte (12) Langzeitstudien sind. Die meisten der Arbeiten mit Hauptfokus auf das politische Interesse beziehen sich auf Schweden (9 von 48, davon 8 Längsschnittanalysen, die teilweise auf eine gemeinsame Datenbasis hochqualitativer Längsschnittdaten zurückgreifen) und Deutschland (4 von 34), während trotz der Dominanz im Gesamtreview nur zwei (von 120) Studien aus den USA mit Schwerpunkt politischen Interesses ausgewiesen sind, wie ebenfalls nur wenige Studien untersuchen Fragen zum politischen Interesse im Ländervergleich.

Die meisten Studien erfassen das politische Interesse mit einem Einzelitem der direkten Abfrage wie **"How interested are you in politics?"** (Russo & Stattin, 2017; ähnlich u. a. Arens & Watermann, 2017 mit Verweis auf weitere Studien). Russo & Stattin (2017, S. 11) begründen dies inhaltlich und nicht mit dem Mangel umfassenderer Batterien: „This item has become the standard measure in the literature. When possible, scholars generally prefer to use this direct measure of interest over multiple indicators (e.g., the frequency of interpersonal discussion about political issues) that might mix up a measure of individual interest in politics with different motivations or goals. Indeed, the simple self-placement question has the benefit of avoiding 'complications related to the distinction between interest and behavioral utterances or consequences of interest' (van Deth & Elff, 2000, S. 33)“. Ähnlich fragen Claes und Hooghe (2017) „how interested they were in political affairs and social problems. The response categories went from 1 (not interested at all) to 4 (very interested)“. Zum Teil wird spezifischer nach **“interest in the politics of the survey country”** gefragt (Hochman & Garcia-Albacete, 2019). In schwedischen Studien werden meist zwei Items berücksichtigt: **“How interested are you in politics?”** und **“How interested are you in what is happening in society?”** (Amnå & Ekman, 2014), „with the response scale ranging from 1 (not at all interested) to 5 (very interested)“ (Dahl et al., 2017; Kim & Stattin, 2019).

Psychometrisch hat die Erfassung eines Konstruktes als Skala Vorteile, weil diese u. a. robuster gegen Messinvarianzen und Messeffekte sind. Selten werden unterschiedliche politische Ebenen differenziert erfasst „e.g. an index of five different survey items that asked about the interests of respondents in international, national, cantonal, and local politics, as well as in politics in general“ (Stadelmann-Steffen & Sulzer, 2018) oder Themenbereiche erfragt, wie etwa bei Haug (2017) mit einer Studie mit Fokus auf Kinder: **"How interested are you in the following political topics? (poverty, unemployment, pollution, climate change, war, refugees, xenophobia, and children's rights)"**. Soler-i-Martí (2015) setzt (in einer katalanischen Studie) ebenfalls eine Itembatterie ein, die verschiedene Themen abdeckt: „the interest (on a 0–10 scale) to a battery of issues of a political nature (immigration, elections, north-south inequalities, political parties, the rights of homosexuals, the relationship between Catalonia and Spain, the economy, security, the environment, social policies, the European Union, housing and access to employment)“.

Oberle und Leunig (2016) operationalisieren in ihrer Interventionsstudie das politische Interesse von Schüler:innen der Sekundarstufen deutscher Schulen mit fünf 4-stufig Likert-skalierten Items (in Adaption einer Batterie zum mathematischen Interesse von Köller et al., 2000, mit Items wie „**Learning about politics is very important to me – regardless of school and other people.**“).

Faktoranalysen zeigen dort eine dreidimensionale Struktur auf, bei der **cause-oriented political interest** ('north-south inequalities', 'the rights of homosexuals', 'immigration', 'social policies' and 'the environment') von **institutional political interest** und **basic interest in politics** unterschieden werden können. Es zeigen sich unterschiedliche Zusammenhänge der Dimensionen zu internalem und externalem Effektivitätsgefühl und auch zu politischem Partizipationsverhalten, wobei cause-oriented political interest insbesondere mit nicht institutionenbezogenen Partizipationsformen zusammenhängt. Die seltene thematische Differenzierung der Messung politischen Interesses in Jugendstudien ist bemerkenswert, da ältere Studien darüber hinaus zeigen, dass je nach thematischen Zuschnitten der Fragen z. B. Gendereffekte verschwinden oder sich umkehren (Boeser, 2012), was auf unterschiedliche Zugänge zum Politischen hindeuten könnte. Bei der generellen Frage des politischen Interesses geben Mädchen in vielen Studien ein durchschnittlich etwas geringeres politisches Interesse an, wenn nach nationaler Politik gefragt wird (Hochman & Garcia-Albacete, 2019) oder nach verschiedenen politischen Ebenen (Stadelmann-Steffen & Sulzer, 2018). Bei der Interpretation von Befunden ist zu berücksichtigen, dass Befragte unter Politik unterschiedliche Dinge verstehen können (engerer vs. weiterer Politikbegriff) – wobei ein geringeres Interesse von Mädchen und Frauen an (bzw. eine geringere Selbstwirksamkeitsüberzeugung hinsichtlich, siehe unten) Politik im engeren Sinne ebenfalls problematisiert wird.

Längsschnittstudien bestätigen eine (lineare) Steigerung des politischen Interesses vom Jugendalter ins junge Erwachsenenalter. Dass politisches Interesse bereits im Kindes- und frühen Jugendalter differenziert und themenspezifisch ausgeprägt ist, bestätigt u. a. die im Mixed-Method-Design angelegte Untersuchung von Haug (2017). Neundorf et al. (2013) zeigen für Analysen der deutschen SOEP-Daten eine Stabilisierung des politischen Interesses ab Mitte zwanzig, Russo und Stattin (2017) berichten ähnliche Ergebnisse für schwedische Heranwachsende, die geringste Stabilität im politischen Wissen weist dort die jüngste untersuchte Kohorte (13 bis 15 Jahre) auf, den stärksten Zuwachs die Kohorte der 16- bis 18-Jährigen. Unter Berücksichtigung des insgesamt steigenden Interesses über die Zeit, korrespondiert der Anteil von Jugendlichen, die Interesse verlieren mit dem Anteil mit steigendem politischem Interesse.

Das politische Interesse der Eltern ist ein bedeutsamer direkter Prädiktor für das politische Interesse im Jugendalter (Neundorf et al., 2013). Dabei verstärken sich politisches Interesse und politische Diskussionen innerhalb der Familie gegenseitig über die Zeit (Kim & Stattin, 2019). Aufbauend auf dem **communication mediation model** schlussfolgern Shehate und Amnå auf Grundlage schwedischer Längsschnittdaten (2019), dass die Bedeutung der Familien das von Peers für die Entwicklung politischen Interesses übersteigt. Wer in stark politisch interessierten Familien aufgewachsen ist, weist im Übergang zum Erwachsenenalter geringere Veränderungen auf und äußere Faktoren und Ereignisse haben einen geringeren Einfluss (Neundorf et al., 2013). Bei einer finnischen Querschnittsuntersuchung haben dagegen die Peers einen größeren Effekt auf das politische Interesse als die Eltern, bei einer vergleichsweise prädiktiven Kraft des schulischen Kontexts (Koskimaa & Rapeli, 2015). Einen besonderen Fokus auf die Rolle romantischer Partnerbeziehungen auf die Interessensentwicklung legen Stattin und Korol (2020). Er-

neut unter Nutzung schwedischer Längsschnittdaten zeigen sie, dass sich das politische Interesse während einer Beziehung statistisch annähert (also sowohl gestärkt als auch geschwächt werden kann), dieser Effekt aber nach Beendigung der Partnerschaft wieder verschwindet. Andere Studien zeigen u. a., dass schulbezogene Lerngelegenheiten wie insbesondere die Beteiligung an Schülerparlamenten und unterrichtsbezogene Lerngelegenheiten, wie die Thematisierung von politischen Themen im Unterricht einen langfristigen Effekt auf politisches Interesse haben (Claes & Hooghe, 2017). Dagegen zeigen sich in Bildungssystemen mit ausgeprägter Stratifizierung (Tracking) in mehrere querschnittliche Studien kombinierenden Analysen systematische Unterschiede zwischen Schulformen, einen im Vergleich stärkeren Zusammenhang zwischen sozioökonomischem Status (SES) und politischem Interesse sowie insgesamt geringeres politisches Interesse bei Jugendlichen (Witschge & van de Werfhorst, 2020). Dies bestätigen auch Analysen von Stadelmann-Steffen und Sulzer (2018), die zudem insgesamt geringe Zusammenhänge schulformspezifischer Curricula auf das politische Interesse finden – bei der differenzierten Betrachtung des Fokus auf Wissensvermittlung, Kompetenzen und die Steigerung politischen Interesses zeigt sich allein für einen curricularen Fokus auf (u. a. Urteils- und Handlungs-)Kompetenzen ein positiver Zusammenhang zum politischen Interesse. Sie weisen auch auf mögliche familiäre Unterschiede verstärkende Effekte von Schule hin und finden für Schüler:innen in der Schweiz einen positiven Effekt politischer Bildung insbesondere bei politisch bereits interessierten Schüler:innen.

Hinsichtlich der Beziehung zwischen der Entwicklung politischen Interesses und Online-Mediennutzung finden Moeller et al. (2018) empirische Bestätigungen für eine reziproke Verstärkung (**reinforcing spirals theory**, Slater, 2007, 2015). „However, the findings also suggest that the content dimension is more important than the interactivity dimension when it comes to explaining growth in political interest. What matters in terms of triggering a reinforcement process is whether adolescents seek out and engage with content that is explicitly political, not whether they are engaged in extensive online interactivity. At the same time, our findings also showed that mere informational political usages had more consistent, mutually-reinforcing effects than interactive usages.“ (Boulianne, 2015a, S. 1072). In einem experimentellen Design kann Lawrason (2017) einen positiven Effekt von politischen Comedyformaten auf das politische Interesse von US-College-Studierenden nachweisen, wenn diese gleichzeitig als relevant und unterhaltend bewertet werden. Die Mitgliedschaft in (vor-)politischen Organisationen scheint zur Steigerung politischen Interesses über die Zeit zu führen, was für (ehrenamtliche Aktivitäten) Volunteering nicht nachgewiesen werden konnte (Dahl et al., 2017). Hochman und Garcia-Albacete (2019) berichten in ländervergleichenden Analysen von etwa 16-Jährigen empirische Hinweise, dass die nationale Identifikation zwischen einem Migrationsstatus von Jugendlichen und deren (national bezogenen) politischem Interesse moderiert. Ein grundsätzlich geringeres politisches Interesse von migrantischen Jugendlichen bestätigen die Analysen nicht, im Gegenteil weisen sie auf, dass Jugendliche von Eltern mit Migrationserfahrung (2. Generation) kein geringeres, sondern höheres politisches Interesse angaben als Jugendliche ohne Migrationshintergrund, die sich wiederum nicht signifikant von Jugendlichen mit eigener Migrationserfahrung unterschieden. Zeglovits und Zandonella (2013) untersuchen auf Grundlage von repräsentativen EUYOUNGART-Daten die Veränderung vor und nach der Absenkung des Wahlalters in Österreich und finden bei 16- bis 17-Jährigen sowohl Evidenzen für ein höheres politisches Interesse insgesamt als auch für eine größere Bedeutung der Schule auf das politische Interesse nach Absenkung des Wahlalters. In ihrer qualitativen Studie betonen Solhaug und Kristensen (2013) auf Grundlage von Interviews mit zehn 16- bis 17-jährigen Schülerinnen aus Dänemark die komplexen Muster der Einflüsse auf politisches Interesse und politische Sozialisation

und die aktiv konstruierende der Jugendlichen in diesem Prozess, der in Studien mit Fokus auf einzelne Einflussfaktoren („**single-agent-studies**“) unterbelichtet bliebe.

3.5 Political Efficacy

Neben dem politischen Interesse gilt auch das politische Effektivitätsgefühl (**political efficacy**) als eine wichtige motivationale Orientierung und Element der politischen Sozialisation (vgl. Vetter, 1997). Politisches Effektivitätsgefühl bezeichnet die Einschätzung der eigenen Selbstwirksamkeit im Bereich der Politik, also die Einschätzung des Einflusses, den man selbst auf die politische Willensbildung und politische Entscheidungen nehmen zu können meint (vgl. Oberle, 2018). Dabei wurden theoretisch und empirisch ein internes und ein externes Effektivitätsgefühl unterschieden (vgl. Lane, 1959; Oberle, 2018; Vetter, 1997): Während **internal political efficacy** sich auf die Einschätzung der eigenen auf Politik bezogenen Fähigkeiten inklusive der eigenen politischen Kenntnisse (subjektives Wissen) bezieht, ist unter **external political efficacy** die subjektiv wahrgenommene Responsivität des Systems gegenüber den Bürgerinteressen zu verstehen („beliefs about the responsiveness of governmental authorities and institutions to citizen demands“, Niemi et al., 1991, S. 1408), also die Einschätzung, ob „das politische System für Einflüsse der Bürger offen ist und auf sie reagiert“ (Vetter & Maier, 2005, S. 57).

Arens und Watermann (2017) identifizieren zwei theoretische Strömungen, die dem Konzept des internen Effektivitätsgefühls zugrunde liegen: einerseits das nach Bandura (1997) auf der sozial-kognitiven Lerntheorie basierende Konzept einer **self-efficacy**, die der Erwartung entspricht, dass man eine **spezifische** Handlung erfolgreich durchführen könne, um beispielsweise eine bestimmte Aufgabe zu erfüllen oder ein Problem zu lösen. Operationalisierungen von **internal political efficacy** formulierten demnach die Erwartung, **konkrete** politische Handlungen aktiv und erfolgreich ausführen zu können (z. B. Caprara et al., 2009). Dem wird ein eher in der politischen Kulturforschung bzw. Politikwissenschaft und politischen Soziologie beheimateter Forschungsstrang gegenübergestellt, der ein internes (auf die Mikroebene der eigenen Fähigkeiten) und ein externes (auf die Makroebene der Empfänglichkeit politischer Institutionen bezogenes) Effektivitätsgefühl unterscheidet (z. B. Niemi et al., 1991). Eine Operationalisierung des internen Effektivitätsgefühls sei hier allgemeiner vorzunehmen und weniger auf spezifische Handlungen zu beziehen. Ob sich diese zwei unterschiedlich hergeleiteten Typen des internen Effektivitätsgefühls tatsächlich sinnvoll trennen lassen, stellen allerdings auch Arens und Watermann letztlich in Frage, da sich die Operationalisierung nur in Nuancen unterscheidet (Selbsteinschätzung der eigenen Fähigkeiten bzgl. spezifischer Handlungen versus Selbsteinschätzung einer allgemeiner auf Politik bezogenen Kompetenz) und sich die Befundlage zu unterschiedlichen Operationalisierungen ähnelt. Sie stellen fest: „the constructs of internal political efficacy and selfconcept of one’s own political competence seem to be similar to each other on the conceptual theoretical level as well as the empirical level of operationalization“ (ebd., S. 31).

Einige empirische Studien unterscheiden allerdings durchaus zwischen subjektivem politischen **Wissen** und der Selbsteinschätzung des politikbezogenen (diskursiven und partizipativen) **Könnens** als zwei positiv korrelierter, jedoch theoretisch und empirisch zu unterscheidender Dimensionen des internen politischen Effektivitätsgefühls (vgl. z. B. Metzger et al., 2020; Oberle et al., 2020; Oberle & Leunig, 2017).

Es besteht in der Literatur an sich Einigkeit, dass das interne und das externe Effektivitätsgefühl theoretisch voneinander zu unterscheidende Konstrukte darstellen.

De facto werden jedoch in der empirischen Forschung bei der Operationalisierung des politischen Effektivitätsgefühls diese beiden Dimensionen **internal** und **external efficacy** sehr oft vermischt. Dies geschieht häufig mittels kleiner Item-Batterien, die eine Prüfung der Dimensionalität des Konstrukts erschweren und die nicht selten eine geringe Reliabilität aufweisen. Bei der Operationalisierung des externen Effektivitätsgefühls wiederum werden teilweise Fragen zum Responsivitätsgefühl und zum politischen Vertrauen unreflektiert gemischt. Insbesondere beim externen Effektivitätsgefühl weisen auch in großen Einstellungsstudien eingesetzte Messinstrumente oftmals eine geringe Reliabilität auf. (Vgl. Oberle, 2018; Vetter, 1997)

In der hier vorgestellten Übersichtsstudie zur politischen Sozialisation von Jugendlichen wurde auf das interne politische Effektivitätsgefühl fokussiert. Da das politische Responsivitätsgefühl den evaluativen politischen Einstellungen (wie z. B. politisches Vertrauen oder politische Unterstützung) zuzuordnen ist, welche in der hier vorgestellten Untersuchung aus forschungsökonomischen Gründen nicht im Fokus standen, wurden Beiträge, die erklärtermaßen nur externes Effektivitätsgefühl, also das Responsivitätsgefühl der Jugendlichen untersuchten, lediglich berücksichtigt, wenn dort als weitere „abhängige“ Variablen politisches Interesse, internes Effektivitätsgefühl oder politische Partizipation(sbereitschaft) analysiert wurden. Da die Operationalisierung des Konstrukts politisches Effektivitätsgefühl allerdings oftmals sehr unscharf ausfällt (siehe unten), werden hier letztlich auch Beiträge mit Mischkonstrukten aus internem und externem Effektivitätsgefühl (und weiteren Elementen politischer Involviertheit) berücksichtigt.

Im vorliegenden Sample der 356 englischsprachigen Artikel aus 2011 bis 2020 untersuchen 106 Beiträge die **(internal) political efficacy** von Jugendlichen. 40 von ihnen fokussieren explizit das subjektive politische Wissen, 46 eine diskurs- bzw. partizipationsbezogene politische Selbstwirksamkeitsüberzeugung (davon 19 Artikel, welche diese beiden Facetten des internen Effektivitätsgefühls gleichzeitig und gesondert erheben). Was die untersuchten Länder angeht, sind die USA mit 35 Beiträgen am häufigsten vertreten, gefolgt von Deutschland und Großbritannien (jeweils 11 Artikel) sowie Schweden (9 Beiträge). 80 Artikel berichten über quantitative Studien, 10 stellen qualitative Studien und 15 die Ergebnisse von Studien mit einem Mixed-Methods-Design vor (außerdem eine Meta-Studie). Die meisten Beiträge untersuchen zugleich mit dem Effektivitätsgefühl auch weitere der im vorliegenden Review fokussierten Dimensionen politischer Sozialisation (und dabei oftmals auch die Zusammenhänge zwischen diesen politischen Orientierungen): 50 der Beiträge erheben zudem das politische Interesse, 65 Beiträge die politische Partizipation und 33 Artikel die politische Partizipationsbereitschaft der Jugendlichen. Nur 16 der 106 Beiträge zum politischen Effektivitätsgefühl berichten keine empirischen Befunde zu politischem Interesse und Partizipation(sbereitschaft) der untersuchten Zielgruppe.

Die Operationalisierung des politischen Effektivitätsgefühls von Jugendlichen erfolgt in den hier untersuchten Beiträgen häufig unscharf, worunter die Inhaltsvalidität der Konstrukte und damit auch die Aussagekraft der Studienergebnisse und ihrer Schlussfolgerungen leiden. Auch weisen Messinstrumente quantitativer Studien manchmal geringe Reliabilitäten (z. B. ein Cronbach`s Alpha von .6 oder darunter) auf. Befunde sind entsprechend mit Vorsicht einzuordnen und es empfiehlt sich, bei der Rezeption von Studienergebnissen zum politischen Effektivitätsgefühl dessen Operationalisierung sorgfältig zu prüfen und kritisch zu berücksichtigen.

Die meisten quantitativen Studien nutzen Batterien aus mehreren (z. B. vier- oder fünfstufig) Likert-skalierten Items. Es werden jedoch auch Single Items verwendet

(z. B. Condon & Hollque, 2013, mit einem Fokus auf subjektivem politischen Verständnis: **„How often is politics so complicated that you don't really understand what's going on? Always, most of the time, about half the time, once in a while, or never?“**; vgl. auch Moeller et al., 2014: **“Sometimes politics seems so complicated that a person like me can't really understand what's going on.”** Zustimmung zu der Aussage erfolgt auf einer 7-stufigen Likert-Skala). Teilweise ist unklar, ob Erhebungsinstrumente das interne oder das externe Effektivitätsgefühl, oder auch zugleich beides, erfassen, so das Single Item **„People like me don't have any say about what the government does“** (4-stufige Likert-Skala), bei dem ein negatives Antwortverhalten entweder in der Einschätzung der fehlenden eigenen Fähigkeiten, oder der Einschätzung einer mangelnden Responsivität der Regierung, oder beidem, begründet liegen kann. Tatsächlich wird dieses Item mit Bezug auf Gastil und Xenos (2010) bei Yamamoto et al. (2015) explizit als Element der drei-Items-Batterie für **external efficacy** verwendet (**internal efficacy** dagegen mit vier Items nach Niemi et al., 1991, z. B.: **"I consider myself to be well-qualified to participate in politics"**). Dies ist insofern problematisch, als internes und externes politisches Effektivitätsgefühl unterschiedliche Ursachen aufweisen und unterschiedliche Wege der Förderung (sei es über Bildungsmaßnahmen oder politische Reformen) nahelegen können. Ähnlich unscharf erfolgt die Operationalisierung in einer Längsschnittstudie von Leath und Chavous (2017), die politisches Effektivitätsgefühl mit einer 5-Item-Batterie aus 5-stufig Likert-skalierten Fragen wie **„I believe that by participating in politics, I can make a difference“** (eine Überzeugung, welche von der Einschätzung der eigenen Fähigkeiten, aber auch der Responsivität des Systems abhängen kann) oder **„I can do something to make the world a better place to live“** (was nicht zwischen sozialem und politischem Handeln differenziert) erhebt.

Selbst wenn eine Studie explizit **internal** und **external efficacy** getrennt modelliert, ist teilweise unklar, was die Items für internal efficacy genau messen (z. B. als Negativbeispiel Centellas & Rosenblatt, 2018, welche auf Basis des ANES Protokolls insgesamt 6 dichotome Items für internes und externes Effektivitätsgefühl nutzen und internal efficacy mit den 3 Items **„Voting is the only way that people like me have any say about how government runs things“**; **„People like me have no say about what the government does“**, und **„Sometimes politics and government seem so complicated that a person like me can't really understand what's going on“** operationalisieren – dabei ist besonders diffus, was das erstgenannte Item erfasst).

Selbst eine ansonsten methodisch qualitätsvolle explorative Ländervergleichsstudie angesehener Forscher:innen (Hoskins et al., 2016) erfasst das interne politische Effektivitätsgefühl mit vier Items, die große Zweifel an der Inhaltsvalidität der Skala nahelegen: Neben Fragen zum subjektiven politischen Wissen und diskursbezogenen politischen Effektivitätsgefühl ist in dieser als internal efficacy interpretierten Skala auch ein Item zum politischen Interesse enthalten („The scale on political self-efficacy comprised four items. The items were: **'I know more about politics than most people [in my age group]'**, **'When political issues or problems are being discussed, I usually have something to say'**, **'I am able to understand most political issues easily'**, **'I am interested in politics'**. The response categories were **'agree strongly'**, **'agree'**, **'neither agree nor disagree'**, **'disagree'**, **'disagree strongly'**“). Die Reliabilität dieser Skala ist in allen drei untersuchten Ländern hoch (Cronbach's Alpha über .85) – nichtsdestotrotz ist ihre Inhaltsvalidität beeinträchtigt, wenn man das so gemessene Konstrukt als **„political self-efficacy“** bezeichnet.

Eine interessante Operationalisierung wählt Murphy (2017), dessen Likert-skalierte Item-Batterie neben zwei Fragen zum subjektiven politischen Wissen auch zwei Fragen zu stark partizipatorisch orientierten (nicht nur auf politische Diskussionen, sondern weitere politische Aktivitäten bezogenen) Fähigkeitseinschätzungen enthält (nach Craig et al., 1990): **„I consider myself well able to participate in politics; I feel I could do as good a job in political office as most other people of my age; I feel that I have a pretty good understanding of the important political issues facing Ireland; I think that I am better informed about politics and government than most people.“**

Kudrnac und Lyon (2018) operationalisieren in ihrer Längsschnittstudie das politische Effektivitätsgefühl tschechischer Jugendlichen mit vier vier-stufig Likert-skalierte Items, die subjektives politisches Wissen (im Vergleich zu anderen Jugendlichen) sowie die Einschätzung der eigenen Fähigkeiten, aktiv an politischen Diskussionen und in politischen Gruppen mitzuwirken, beinhalten (**„I know more about politics than most people my age; When political issues or problems are being discussed, I always have something to say; I have a good understanding of the political issues facing this country; I have the competencies to take an active role in a group that is focused on civic or political issues“**).

Während Beiträge zur CivEd-Studie von 2009 mehrere Arten der politischen Selbstwirksamkeitsüberzeugung getrennt modellierten (einerseits **citizenship self-efficacy** bezüglich spezifischer politikbezogener – kommunikativ-diskursiver und partizipatorischer – Fähigkeiten innerhalb und außerhalb der Schule, z. B. **„argue your point of view about a controversial political or social issue“**; **„organise a group of students in order to achieve changes at school“**; **„discuss a newspaper article about a conflict between countries“** – andererseits **internal political efficacy** bezogen auf eigene Fähigkeiten, Politik zu verstehen und sich politisch zu beteiligen, z. B. **„I have a good understanding of the political issues facing this country“**, **„I know more about politics than most people of my age“**; **„I have political opinions worth listening to“**, vgl. Manganelli et al., 2014 & 2015), wird in der ICCS 2016 nur eine Batterie (**students' sense of citizenship self-efficacy**) genutzt, welche die erstgenannte Skala aus CivEd übernimmt und ergänzt (Jasper et al., 2017).

Eine theoretisch fundierte und sorgfältig empirisch geprüfte Operationalisierung findet sich bei Šerek und Machakova (2020), welche anknüpfend an Hinweise von Bandura zur Entwicklung von Selbstwirksamkeitsskalen (Bandura, 2006) und an Instrumente anderer Studien zur Erhebung genereller politischer Selbstwirksamkeit (Caprara et al., 2009; Sohl & Arensmeier, 2015) eine vier-stufig Likert-skalierte (**absolutely disagree bis absolutely agree**) vier-Item-Batterie entwickeln, die auf Aktivitäten in der lokalen Politik fokussieren: **„organizing a local demonstration; organizing a petition; negotiating with local politicians; leading a group that stands up for some local cause“**. Bei der Studie von Šerek und Machakova ist außerdem interessant, dass Items mit einem „Wenn ich wollte ...“ eingeleitet werden und damit das interne Effektivitätsgefühl der Jugendlichen von ihrer Volition abgegrenzt wird (z. B., **„If I wanted, I think I would be able to negotiate with local politicians“**). Neben dem kommunalpolitischen Effektivitätsgefühl erheben Šerek und Machakova mit drei Items außerdem ein auf die demokratische Partizipation in der Schule bezogenes Effektivitätsgefühl (**„representing their classroom when negotiating with the school principal; organizing a student protest; and pushing through their opinion regarding school in their classroom: 'If I wanted, I think I would be able to organize a student protest in my**

school'"). Diese beiden Konstrukte – kommunalpolitisches und schulpolitikbezogenes internes Effektivitätsgefühl – ergeben ein zweifaktorielles Modell mit sehr gutem Datenfit.

Eine gemischt-methodische Studie mit Schüler:innen der Sekundarstufen in Deutschland (Oberle & Leunig, 2016; Oberle et al., 2020; vgl. auch Oberle, 2018) verdeutlicht, dass sich internes und externes politisches Effektivitätsgefühl bei Jugendlichen empirisch voneinander unterscheiden lassen, (mäßig) positiv korreliert sind und sich beide Faktoren positiv auf die Partizipationsbereitschaft der Jugendlichen auswirken, jedoch jeweils unterschiedliche Einflussfaktoren aufweisen. Die quasi-experimentelle Interventionsstudie (N=308) zeigt außerdem, dass sich die Teilnahme an einem dreistündigen Planspiel zum Europäischen Parlament sowohl auf das interne (2-faktoriell operationalisiert aus subjektivem Wissen und diskursbezogener Selbstwirksamkeitserwartung) als auch das externe EU-bezogene politische Effektivitätsgefühl im Gesamtsample positiv auswirkt. Latente Klassenanalysen offenbaren darüber hinaus, dass der positive Effekt auf das externe Effektivitätsgefühl auf starke Zunahme bei Jugendlichen mit zunächst negativer **external efficacy** zurückzuführen ist, während bei Schüler:innen mit einem positiven Ausgangsniveau das externe Effektivitätsgefühl (also das EU-bezogene Responsivitätsgefühl) leicht rückläufig ist (Tendenz zu einem mittleren Wert), was gegen eine überwältigende EU-Propaganda durch das Planspiel, jedoch für eine Korrektur negativer Politik- bzw. EU-bezogener Vorurteile der Jugendlichen spricht.

An dieser Stelle sei angemerkt, dass es **nicht** das Bildungsziel sein sollte, einen möglichst hohen Wert des politischen Effektivitätsgefühls ungeachtet tatsächlich vorhandener Kenntnisse und Fähigkeiten (oder bezüglich der **external efficacy**: ungeachtet der Responsivität des politischen Systems) zu erreichen (vgl. auch Groot et al., 2014). Eine Überschätzung der eigenen politischen Wirksamkeit der Jugendlichen wird der Realität komplexer Problemsituationen nicht standhalten (Groot et al., 2014; vgl. auch Kahne & Westheimer, 2006). Eine Unterschätzung der politischen Selbstwirksamkeit kann jedoch Beteiligung im Weg stehen, sie verhindern bzw. blockieren (analog gilt für fehlendes externes Effektivitätsgefühl das Syndrom der „Postdemokratie“, in der Bürger:innen nicht partizipieren, weil sie davon ausgehen, dass Bürger:innen „wie sie“ in diesem System ohnehin kein Gehör finden, mit der Folge eines sich selbst verstärkenden Teufelskreises einer wachsenden Repräsentationslücke).

Zahlreiche hier analysierte Studien belegen (wie frühere Untersuchungen, vgl. z. B. Caprara et al., 2009; Krampen, 2000) die große Bedeutung des Effektivitätsgefühls für politische Partizipation bzw. politische Partizipationsbereitschaft von Jugendlichen – und zwar für unterschiedliche Formen der politischen Partizipation. Moeller et al. (2014) sehen angesichts der Befunde ihrer Längsschnittstudie zu niederländischen Erstwähler:innen **internal efficacy** (hier: operationalisiert mit einem Item zum subjektiven politischen Verständnis) als einen „**key driver of turnout**“ (S. 695), also einen zentralen Einflussfaktor für die Wahlbeteiligung. Für italienische Jugendliche (repräsentatives Sample von ca. 14-Jährigen, CivEd-Studie 2009) zeigen Manganelli et al. (2014), dass v.a. die „**citizenship self-efficacy**“ (operationalisiert mit Items, welche eine spezifische diskurs- und partizipationsbezogene politische Selbstwirksamkeit erheben), aber auch die „**internal political efficacy**“ (operationalisiert mit Items, die eher eine Komponente subjektiven politischen Wissens und genereller politischer Fähigkeitsselbsteinschätzung erheben) einen signifikanten direkten positiven Einfluss auf die politische Partizipationsbereitschaft haben. Dagegen hatte politisches Wissen keinen direkten Effekt auf die politische Beteiligungsbereitschaft der Jugendlichen, war jedoch positiv mit beiden **efficacy**-Faktoren korreliert. Der sozioökonomische Hintergrund (SES) der Jugendlichen hatte direkte

Effekte auf ihr politisches Wissen und ihr Effektivitätsgefühl, jedoch kaum einen direkten Effekt auf die erwartete „**civic participation**“ der Befragten. **Internal political efficacy** gilt entsprechend auch als eine wichtige **Mediator-Variable** für politische Partizipation(sbereitschaft) (z. B. hinsichtlich Geschlecht oder SES der Jugendlichen): “It therefore appears that adolescents' expected civic participation can be encouraged by making them more confident about their civic and political abilities” (Manganelli et al., 2014). Eine solche Mediatorfunktion des internen politischen Effektivitätsgefühls (neben politischem Interesse, siehe oben) für politische Partizipationsbereitschaft bestätigt auch Maurissen (2020) anhand repräsentativer Daten belgischer Jugendlicher (N= ca. 3000, ICCS Studie 2016). Hoskins et al. (2016) stellen in ihrer vergleichenden Längsschnittstudie zu Jugendlichen in Deutschland, England und Dänemark fest: „political self-efficacy has a mediating influence between SES and voting intention. Therefore, across the whole sample, those from families with less cultural capital and with mothers with less education have lower political self-efficacy and are subsequently less likely to vote.”

Neben dem politischen Effektivitätsgefühl scheint jedoch auch die generelle, domänenunspezifische Selbstwirksamkeitserwartung ein relevanter Einflussfaktor für politische Partizipation(sbereitschaft) zu sein. Diese **general self-efficacy** wird in den empirischen Studien jedoch nur sehr selten im Zusammenhang mit politischer Partizipation untersucht bzw. als potenziell einflussreiche Drittvariable kontrolliert. Insbesondere bei einem niedrigen SES bzw. geringem kulturellem Kapital des Elternhauses scheint die generelle Selbstwirksamkeitserwartung der Jugendlichen ein bedeutender Einflussfaktor für ihre politische Beteiligung zu sein. So unterstreichen Codon und Holleque (2013) die Rolle des generellen Effektivitätsgefühls (also nicht spezifisch auf Politik bezogenen Effektivitätsgefühls) für politische Partizipation und legen interessante differentielle Effekte des allgemeinen und politischen Effektivitätsgefühls auf politische Partizipation offen: Mit Daten der CNLSY-Panel-Studie zeigen sie, dass insgesamt der Effekt des allgemeinen Effektivitätsgefühls (gemessen mit einer 7-Item-Skala, 4-stufig Likert-skaliert und mit guter Reliabilität) den Effekt des politischen Effektivitätsgefühls der jungen US-Amerikaner:innen überlagerte – ersteres war relevant für die Beteiligung von Erstwähler:innen an Wahlen (**US national elections** in 2004). Dieser Effekt ging allerdings v.a. auf die sozial weniger privilegierten Jugendlichen zurück: Wenn die Mütter keinen Highschool-Abschluss hatten (gewählt als Proxy-Indikator für SES und politische Involviertheit der Mutter), hing die Beteiligung der Jugendlichen an den Wahlen von ihrem **allgemeinen** Effektivitätsgefühl ab. Bei sozial privilegiierteren jungen Menschen hing die Beteiligung an den Wahlen davon ab, inwiefern sie über internes **politisches** Effektivitätsgefühl verfügten. Eine Limitation der Studie ist erneut die Operationalisierung des politischen Effektivitätsgefühls, in diesem Fall mit einem Single Item und fünf Antwortoptionen und damit weniger reliabel als die Erhebung des generellen Effektivitätsgefühls in der Studie. Codon und Holleque bieten als Erklärung an, dass den sozial unterprivilegierten Jugendlichen Vorbilder im Feld der politischen Teilhabe fehlten, ebenso wie eigene Vorerfahrungen mit politischer Beteiligung. Daher würden sie bei einer Herausforderung in einem für sie neuen Feld wie der erstmaligen Möglichkeit, an politischen Wahlen teilzunehmen, auf ihre allgemeine Selbstwirksamkeitserwartung zurückgreifen – und wenn diese negativ ausfalle, von einer Wahlbeteiligung Abstand nehmen: „People who have had few opportunities to assess their capacity for political action draw instead from their general sense of themselves to determine whether or not to exercise their new voting rights. These young people look beyond politics, and researchers should follow suit. Further study of the political significance of extrapolitical psychological traits, especially for young people and people who come from disadvantaged childhood backgrounds, will lead to a better understanding of the deeper roots of political action.”

Auch Murphy (2017) untersucht in einer Befragung von 850 irischen 9.-Klässler:innen deren generelle **self-efficacy** ("**personal efficacy**" mit 8 Likert-skalierten Items nach der **general self-efficacy scale** von Schwarzer & Jerusalem, 1995) als einen Prädiktor politischer Orientierungen und stellt fest, dass ein „general sense of personal efficacy [is a] relatively strong predictor of internal political efficacy“.

In einer qualitativen Studie weisen auch Groot et al. (2014) auf Basis von vier Fokusgruppen- und zwei Einzel-Interviews mit 27 niederländischen Schüler:innen an berufsbildenden Schulen sowie in universitätsvorbereitenden Kursen auf fehlende Vorbilder als mögliche Ursache für ein gering ausgeprägtes politisches Effektivitätsgefühl der Jugendlichen hin: „Our findings however suggest that only few students in our sample have been introduced to potential role models, people who already participate in the civic and political domains.“ Die Studie fokussiert darüber hinaus die Frage, wie relevant Jugendliche politische Effektivität (von ihnen und von Bürger:innen) überhaupt finden: “Our findings suggest that only two out of four efficacy types have the aspiration to improve their efficacy in the political domain, and that only one type cares about one’s civic efficacy.“

Es gibt allerdings auch Längsschnittstudien, welche die gängige Annahme hinsichtlich der Wirkrichtung des Zusammenhangs zwischen politischem Effektivitätsgefühl und politischer Partizipation in Frage stellen. So schlussfolgern Quintelier und van Deth (2014) aus einer **crossed-lagged-panel** Studie mit belgischen Jugendlichen, dass der Einfluss von politischer Partizipation auf politische Einstellungen und auch auf das politische Effektivitätsgefühl größer ist als umgekehrt. Dies bestätigt eine Studie von Šerek et al. (2017) zu Jugendlichen in Tschechien: Politische Beteiligung hatte demnach einen positive Effekt auf die Entwicklung des internen und des externen politischen Effektivitätsgefühls (sowie auf das politische Interesse) der Jugendlichen, während sich keine Effekte in der umgekehrten Richtung zeigten: „we found support for the claims emphasizing that in youth, active participation has effects on political beliefs and attitudes, while effects in the opposite direction are less pronounced [...] while protest participation had its effects on the development of all studied psychological characteristics, volunteering contributed only to changes in external political efficacy, and representational participation had no consequences for political beliefs or attitudes.“ (Šerek et al., 2017, S. 353) „Overall, our findings point out the formative role of participatory experiences in adolescence and the diverse effects of different types of political participation on political development.“ (ebd., S. 347) Erklärungen hierfür sehen sie u. a. in der **cognitive dissonance theory** und der **self-perception theory** (Bem, 1972; Festinger, 1962), wonach Menschen ihre Überzeugungen und Einstellungen ändern, um sie mit ihrem früheren Handeln bzw. Verhalten in Einklang zu bringen.

Political efficacy scheint sich mit dem Alter der heranwachsenden Jugendlichen zu erhöhen (vgl. Längsschnittstudien zu Jugendlichen in Deutschland: Arens & Watermann, 2017, bzw. Jugendlichen in Schweden: Sohl & Arensmeier, 2015; vgl. auch Zaff et al., 2011). Wie frühere Studien (z. B. Caprara et al., 2009) zeigen auch viele im vorliegenden Sample vertretene Beiträge, dass Jungen ein höheres internes politisches Effektivitätsgefühl äußern als gleichaltrige Mädchen mit ähnlichem SES (Arens & Watermann, 2017; Eckstein et al., 2016; Hoskins et al., 2016; Murphy, 2017; Oberle & Leunig, 2017). Arens und Watermann finden in ihrer Analyse von Längsschnittdaten Hinweise auf eine Bestätigung der "**gender intensification hypothesis**" (Hill & Lynch, 1983): So verstärkt sich der bereits in der 7. Klassenstufe anzutreffende Geschlechterunterschied im politischen Effektivitätsgefühl mit zunehmendem Alter der deutschen Jugendlichen (im Gegensatz zu Befunden für andere Domänen, wie Mathematik oder Sprachkompetenz, "**gender convergence hypothesis**": z. B. Fredricks & Eccles, 2002; Nagy et al., 2010).

Das **cross-lagged panel model** von Arens und Watermann (2017) offenbart einen wechselseitigen Zusammenhang zwischen politischem Effektivitätsgefühl und politischem Informationsverhalten sowie politischem Wissen der Jugendlichen, dagegen eine überwiegend einseitige Wirkrichtung von Effektivitätsgefühl auf politisches Interesse. Der beidseitige Zusammenhang von **political efficacy** mit Wissen und eher unidirektionale Einfluss auf politisches Interesse entspricht Befunden anderer Domänen, z. B. der Mathematik (Marsh et al., 2005), und unterstreicht damit indirekt erneut die Relevanz des Effektivitätsgefühls für politische Partizipation (nicht nur als direkter Einfluss, sondern möglicherweise auch als indirekter Einfluss vermittelt über politisches Interesse).

In ihrer Vergleichsstudie zu Jugendlichen aus drei europäischen Ländern bzw. Regionen stellen auch Hoskins et al. (2016) für Dänemark und Deutschland fest: “political self-efficacy has a mediating influence between gender and voting intentions. This means that male students in these countries have higher levels of political self-efficacy and are subsequently more likely to vote.” Für England finden sie einen solchen Mediatoreffekt des Effektivitätsgefühls zwischen Geschlecht und politischer Wahlbereitschaft allerdings nicht. (Zu beachten ist die diffuse Operationalisierung des politischen Effektivitätsgefühls in der Studie, die auch politisches Interesse inkludiert, siehe oben). Einen **gender gap** im internen politischen Effektivitätsgefühl bestätigen auch die beiden Studien zu Jugendlichen in Deutschland von Pfanzelt und Spieß (2019) sowie Oberle und Leunig (2017; vgl. auch Oberle, 2018).

Als bedeutsamer Prädiktor für das politische Effektivitätsgefühl der Jugendlichen wird außerdem der sozioökonomische Hintergrund identifiziert – ein höherer SES geht mit höherem Effektivitätsgefühl einher (z. B. Manganelli et al., 2014, anhand repräsentativer italienischer Daten der internationalen CivEd-Studie). Was den Einfluss des SES auf das interne Effektivitätsgefühl angeht, verweist die Studie zu irischen Schüler:innen (N= ca. 850) von Murphy (2017) allerdings auf Eltern als wichtigen Mediator: So verliert der direkte Zusammenhang zwischen SES und **political efficacy** an Signifikanz, wenn das politische Interesse der Eltern kontrolliert wird. Dabei hat v.a. das politische Interesse des Vaters, in geringerem Maße das politische Interesse der Mutter, einen positiven Einfluss auf das politische Effektivitätsgefühl der Jugendlichen. Das Interesse der Eltern ist allerdings abhängig von ihrem SES, welcher sich vermittelt über das politische Interesse der Eltern auf das politische Effektivitätsgefühl der Jugendlichen auswirkt. Die politische Sozialisation durch das Elternhaus weist dabei bemerkenswerte geschlechtsspezifische Muster auf: So wird nicht nur das politische Interesse des Vaters von den Jugendlichen im Schnitt als größer wahrgenommen als das politische Interesse der Mutter, die Ausprägung des väterlichen politischen Interesses wirkt sich auch stärker auf das interne politische Effektivitätsgefühl der Kinder aus als das politische Interesse der Mutter.

Kudrnac und Lyons (2018) wiederum unterstreichen anhand einer Studie mit tschechischen Jugendlichen die besondere Bedeutung, die Gespräche bzw. Diskussionen über Politik innerhalb der Familie sowie mit Freund:innen spielen (Operationalisierung: „**How often have you discussed politics with your mother/father (and/or friends) during last year (12 months)?**“ (1) Never or almost never, (2) A few times a year, (3) A few times a month, (4) A few times a week, (5) Daily or almost daily, (6) Several times a day). Solche Diskussionen bzw. Gespräche hatten die größte Erklärungskraft für Unterschiede im politischen Effektivitätsgefühl der Jugendlichen. Relevante Prädiktoren waren außerdem u. a. das politische Wissen der Jugendlichen und das kulturelle Kapital des Elternhauses (gemessen über den Proxy-Indikator "Anzahl der Bücher zu Hause"). Auch der Migrationshintergrund wirkte sich positiv auf die **political efficacy** der Jugendlichen aus.

Einzelne Studien untersuchen außerdem das Stadt-Land-Gefälle im politischen Effektivitätsgefühl von Jugendlichen, also den Einfluss städtischer versus ländlicher Wohn- und Lebenssituationen. Metzger et al. (2020) zeigen in einer längsschnittlichen Studie mit US-amerikanischen Jugendlichen zu drei Messzeitpunkten (Limitation: Reduktion der insgesamt ca. 800 befragten Jugendlichen auf nur 88 Teilnehmende, die in allen drei Wellen partizipierten), dass Jugendliche aus bildungsfernen Elternhäusern sowie Jugendliche im ländlichen Raum ein geringeres internes politisches Effektivitätsgefühl aufweisen als Gleichaltrige mit anderem familiären und räumlichen Umfeld. Außerdem zeigen sie einen Interaktionseffekt des elterlichen Bildungsstatus und ländlichem Wohnort („**parent education by rurality interaction**“) mit negativem Einfluss auf die Bedeutung, welche die Jugendlichen dem partizipationsbezogenen politischen Effektivitätsgefühl beimessen.

Was den Einfluss des Mediennutzungsverhalten von Jugendlichen angeht, unterstreichen Moeller et al. (2014) mit Daten zweier niederländischer Längsschnittstudien mit 3 bzw. 4 Messzeitpunkten (N=729 sowie N=612), dass der Konsum von offline und online Nachrichten (hier mit Ausnahme von TV Nachrichten) zu einer Erhöhung des internen politischen Effektivitätsgefühls beiträgt. Unter den Offline-Nachrichtenquellen hat die Lektüre von Tageszeitungen den größten Einfluss auf das politische Effektivitätsgefühl der Jugendlichen. Die Effekte des politikbezogenen Nachrichtenkonsums im Netz werden jedoch von einem stärkeren medienbezogenen Einflussfaktor überlagert, nämlich der aktiven Beteiligung an politischen Online-Diskussionen: „active online political communication mediates the effect of political information obtained online. [...] civic messaging is by far the most important predictor in explaining an increase in internal political efficacy over time“ (S. 695).

Psychologische Eigenschaften (**extrapolitical psychological traits**) bzw. Persönlichkeitsdispositionen der Jugendlichen wurden ebenfalls in einzelnen Studien als Einflussfaktoren für deren politisches Effektivitätsgefühl untersucht. Dabei konnten Šerek und Machackova (2019) in einer quantitativen Studie mit tschechischen Jugendlichen zeigen, dass Schüchternheit (gemessen über 6 Likert-skalierte Items, u. a. „**I feel tense when I'm with people I don't know well**“) sowie das Bedürfnis nach kognitiver Beanspruchung („**need for cognition**“, Beispielitem: „**I would prefer complex to simple problems**“) negativ mit internem politischem Effektivitätsgefühl assoziiert war. In einer tschechischen Längsschnittstudie mit 444 15- bis 17-Jährigen konnten Šerek et al. (2012) außerdem zeigen, dass sich Depressionen bzw. depressive Stimmungen der Jugendlichen negativ auf ihr politisches Effektivitätsgefühl auswirken und diese Depressionen von Konflikten zwischen den Elternteilen beeinflusst werden. Zugleich zeigt sich, dass eine **perceived interparental conflict efficacy** – also das Gefühl, effektiv mit streitenden Eltern umgehen zu können – positiv mit internem politischem Effektivitätsgefühl zusammenhängt. Ein **avoidant coping style** (Problemlöseverhalten, das zur Lösung von Problemen auf deren Vermeidung setzt) wiederum hängt negativ mit politischem Effektivitätsgefühl zusammen.

Der Einfluss der Bildung auf politisches Effektivitätsgefühl zeigt sich nicht nur anhand formaler Schulabschlüsse, sondern auch bei der Untersuchung sozialer und politikbezogener Erfahrungen im Kontext von Schule und Unterricht. Hoskins et al. (2016) stellen in ihrer vergleichenden Längsschnittstudie fest, dass sozioökonomisch bedingte Unterschiede im generellen Effektivitätsgefühl durch frühe Ungleichheitserfahrungen im Bildungssystem (wie Selektion zwischen oder innerhalb von Schulen) verstärkt werden: „Low levels of general self-efficacy are then found to reduce political self-efficacy and voting intentions. In Germany and England, it is these students who enter initial vocational education and training (IVET). The

experience of IVET then reinforces the distinctions in civic engagement, probably either through peer socialisation and/or curriculum differences.”

Centellas und Rosenblatt (2018) weisen auf einen "**racial efficacy gap**" hin – bei einer längsschnittlichen Untersuchung von zwei Kohorten mit insg. mehr als 1000 Studierenden einer US-amerikanischen Universität beförderte die Teilnahme an universitären Einführungskursen in Politikwissenschaft Differenzen im politischen Effektivitätsgefühl von **white** und **non-white** (so die Operationalisierung, Selbstzuordnung) Studierenden. Dabei wurden andere potenzielle Einflussfaktoren kontrolliert, die Messinstrumente für **efficacy** wiesen jedoch teilweise schlechte Reliabilitäten auf, was bei der Bewertung der Befunde einschränkend zu berücksichtigen ist (siehe oben).

Einige Studien legen allerdings auch kompensatorische Effekte von Schule und Unterricht auf das politische Effektivitätsgefühl von Jugendlichen offen. So schlussfolgern Sohl und Arensmeier (2015, S. 133) aus ihrer schwedischen Längsschnittstudie: “The results indicate that school matters for the development of political efficacy, but not in the same ways for all students. Signs of there being compensatory effects of having a positive school/teaching environment are found for students on vocational programmes, but not for those on academic programmes. Moreover, the results suggest that classroom/teaching factors play a more important role than the social environment offered by schools.” Zugleich scheinen sich ungünstige Bedingungen in Schule und Unterricht bei Schüler:innen in **vocational programmes** negativer auf ihr politisches Effektivitätsgefühl auszuwirken als bei Schüler:innen in **academic programmes**. (Zu kompensatorischen Effekten von Interventionsstudien mit EU-Planspielen an Gymnasien, Gesamtschulen und berufsbildenden Schulen in Deutschland vgl. Oberle & Leunig, 2017; Oberle et al., 2020.)

Das für Diskussionen offene Unterrichtsklima (**open classroom climate / classroom climate open for discussion**; in der deutschsprachigen Forschungslandschaft manchmal als „demokratisches Unterrichtsklima“ bezeichnet) hat vielen Studien zufolge eine positive Wirkung auf das politische Effektivitätsgefühl der Lernenden und vermittelt hierüber auf politische Partizipation(sbereitschaft). So stellen Manganelli et al. (2015) für ihr repräsentatives Sample italienischer 8.-Klässler:innen fest: “The results revealed that students' willingness to participate in civic activities, both at the individual level and at the classroom level, was positively influenced by an open classroom climate and that this influence was mediated by students' citizenship self-efficacy.”

Interventionsstudien zeigen positive Wirkungen von politischen Planspielen (vgl. Mariani & Glenn, 2014; Oberle & Leunig, 2017; Oberle et al., 2020) sowie **Community Service Learning** bzw. **Academic Community Engagement (ACE) courses** (Evans, 2015) auf das politische Effektivitätsgefühl von Schüler:innen bzw. Studierenden. Zu einer auf **media literacy** fokussierten Intervention mit niederländischen Schüler:innen mit positiven Effekten auf deren **political efficacy** vgl. Gers et al. (2020). Einschränkend ist zu beachten, dass bei kleinen, spezifischen Interventionsstudien oft keine Effekte alternativer Bildungsmaßnahmen untersucht oder überhaupt keine Kontrollgruppen berücksichtigt werden, und dass u. a. bei großen US-amerikanischen Studien teilweise lange Interventionszeiträume mit vielfältigen Bildungserfahrungen untersucht werden, wobei unklar ist, was genau Wirkung zeigt, und auch Selbstselektionseffekte die Zuverlässigkeit der Befunde einschränken können.

Arens und Watermann (2017) schlussfolgern aus ihren Analysen der Längsschnittsdaten von Jugendlichen in Deutschland: “There is indeed evidence that civic

education programs can enhance political efficacy which itself also acts as a mediator variable in the effectiveness of intervention programs to promote political participation. [...] Given the found reciprocal relations between political efficacy on the one hand and political information behavior and political knowledge on the other hand, it seems necessary to combine intervention approaches targeting political efficacy with intervention approaches promoting political information behavior and political knowledge. However, the finding of the unidirectional relation between political efficacy and interest in politics indicates the relevance of promoting political efficacy for the purpose of enhancing students' interest in politics.”

3.6 Partizipationsbereitschaft

Partizipationsbereitschaft fragt nach der Bereitschaft, oft auch nach der subjektiv eingeschätzten Wahrscheinlichkeit, mit der bestimmte (vor-)politische Handlungen in der Zukunft ausgeführt werden. Theoretisch wird das Konstrukt der Partizipationsbereitschaft meist in der Theorie des geplanten Handelns (**Theory of reasoned action**: Fishbein & Ajzen, 2010) oder dem Wert-Erwartungsmodell (Wigfield & Eccles, 2000) verortet. Eine Verhaltensabsicht bestimmt sich nach der Theorie des geplanten Handelns über die persönliche Einstellung zum Verhalten sowie den subjektiven Normen in Bezug auf dieses Verhalten. Die Verhaltensabsicht wird dabei als wichtige Bedingung für die tatsächliche Ausführung des Verhaltens betrachtet. Die Frage nach der Partizipationsbereitschaft hat besondere Relevanz bei der Untersuchung politischer Sozialisation von Jugendlichen, da ihnen je nach Alter viele klassischen politischen Partizipationsformen (wie klassischerweise Wahlen) noch nicht offenstehen (vgl. die Übersicht bei Deimel, 2023). Auch empirisch zeigt sich auf der individuellen Ebene die Partizipationsbereitschaft von Jugendlichen als wichtige Bedingung für spätere politische Partizipation (Eckstein et al., 2013). Wie bei Erwachsenen ist der Zusammenhang enger, wenn die angefragte Partizipationsbereitschaft in einem nahen zeitlichen Zusammenhang zur tatsächlichen Partizipation steht (etwa kurz vor Wahlen, Inkinen & Saari, 2019). Gleichzeitig ist es zentral, Partizipationsbereitschaft und (berichtete) Partizipation als getrennte Konstrukte mit jeweils eigenständigem Erkenntnisgehalt zu betrachten und eine interpretative Vermischung oder Gleichsetzung von Partizipationsbereitschaft und tatsächlicher Partizipation zu vermeiden, nicht zuletzt, weil der Zusammenhang zwischen verschiedenen Partizipationsformen, Gruppen und Kontexten variiert. So werden selbst bei einer oberflächlichen ländervergleichenden Betrachtung von Daten aus ICCS 2016 systematische Unterschiede im Zusammenhang zwischen Partizipationsbereitschaft und partizipativem Handeln sichtbar: Italien gehört zu den Ländern mit dem höchsten Anteil an Schüler:innen, die angeben, sicher oder wahrscheinlich wählen zu gehen, weist gleichzeitig im europäischen Vergleich eher geringe Erstwählerbeteiligungen auf, während es etwa in NRW umgekehrt ist: bei vergleichsweise geringer wahlbezogener Partizipationsbereitschaft von 14-Jährigen liegt die Wahlbeteiligung bei Erstwählenden oberhalb des europäischen Durchschnitts (Deimel & Hahn-Laudenberg, 2017). Gleichzeitig ist es bei der Einordnung der Analysen zur Partizipationsbereitschaft zentral (wie bei Partizipationsverhalten selbst) zu beachten, welche Formen von Partizipation erfragt werden.

90 Beiträge im Sample untersuchen die politische Partizipationsbereitschaft von Jugendlichen, wobei diese Disposition vor allem in quantitativen Studien adressiert wird (75). Nur eine Handvoll qualitativer Studien in der Analyse werden diesem Inhaltsbereich zugeordnet, keine davon stellt jedoch Partizipationsbereitschaft in den Fokus. Vereinzelt finden sich Mixed-Methods Studien (z. B. Hoskins et al.,

2016). Dagegen betrachten etwa jede vierte der repräsentativen und ländervergleichenden Analysen sowie etwas mehr als ein Viertel der Interventionsstudien auch die politische Partizipationsbereitschaft der Jugendlichen. Neben Daten aus den USA (24 von 119) werden insbesondere Daten aus Großbritannien (15 von 46), Schweden (10 von 48) und Deutschland (11 von 37) berücksichtigt. Tendenziell sind Jugendliche unter 16 Jahren etwas stärker vertreten als Altersgruppen, die bereits weitreichendere Partizipationsrechte haben.

Bei der Untersuchung von Partizipationsbereitschaft im Ländervergleich dominieren Analysen auf Basis der **International Civic and Citizenship Education**-Studien der IEA (CIVED 1999/ICCS 2009/2016), so etwa die Analysen von Damiani und Caponera (2018), Deimel et al. (2020), Hooghe und Dassoneville (2013), Isac et al. (2014), Janmaat (2020), Kim und Lim (2018), Persson et al. (2016) und Quintelier und Hooghe (2013). Auch einige länderspezifische Artikel zur Partizipationsbereitschaft basieren auf Daten von ICCS (etwa Castillo et al., 2015; Martinez, 2020; Maurissen, 2020).

Die Operationalisierung von Partizipationsbereitschaft adressiert häufig verschiedene Dimensionen politischer Partizipation, die je nach Konzeptualisierung mehr- oder unidimensional in Analysen einbezogen werden, seltener basieren Analysen auf Einzelitems (dann oft zur Wahlbereitschaft). Die Itematterie in ICCS 2016 führt unter zwei Fragen (**“Would you take part in any of the following activities to express your opinion in the future?”** und **“When you are an adult, what do you think you will do?”**) und einer vier-stufigen Antwortskala **“I would certainly do this” / “I would probably do this”/“I would probably not do this”/“I would certainly not do this”** 23 verschiedene Items auf, aus denen vier Skalen gebildet werden: (a) wahlbezogene (z. B. **Vote in <national elections>**), (b) institutionenbezogene (z. B. **Join a political party**), (c) problemorientierte (z. B. **Take part in a peaceful march or rally**) und (d) zivil ungehorsame/illegale (z. B. **Spray-paint protest slogans on walls**) Partizipationsformen (Köhler et al., 2018; Fragebatterie abrufbar unter <https://www.fdz-bildung.de/erhebung.php?id=317>).

Die Analysen von Reichert und Print (2018; ähnlich Rodriguez et al., 2016) basieren auf dem **Australian National Assessment Program: Civics and Citizenship** (NAP-CC) und verwenden eine Itematterie, die konventionelle und unkonventionelle Formen der Partizipationsbereitschaft unterscheidet: Die Bereitschaft zu zukünftigen eher konventionellen Aktivitäten (**civic activities**) wird mit 5 Items erfasst (z. B. **“find information about candidates”** oder **„join a political party“**), während mit 8 Items eher unkonventionelle Aktivitäten erfasst werden (z. B. **„take part in a peaceful march“** oder **„collect signatures for a petition“**). Ähnlich aufgebaut sind andere Messinstrumente etwa bei Born et al. (2015) in Orientierung an Lyon (2008), in dem unter der Fragestellung **“How likely are you to undertake each of these actions in the future?”** 6 Items auf einer 5-stufigen Likert-Skala von **„Not likely at all“** bis **„Very likely“** erfasst werden, oder bei Levi und Akiva (2019), die in eine eindimensionale Skala zusammengeführt werden. Šerek et al. (2018) fokussieren auf die Bereitschaft zu zivil ungehorsamen Partizipationsformen gegenüber anderen Beteiligungsformen anhand der Fragestellung **„Think about your future when you are adult. If you thought something bad was happening in society, you would ...“** und einer 4-stufigen Likert-Skala (1=**certainly no**; 2=**rather no**; 3=**rather yes**; 4=**certainly yes**). Dabei werden drei nicht legal vorgesehene Partizipationsformen (**“participate in an illegal demonstration where clashes with police are at stake”**, **“together with others forcibly occupy some administrative or governmental building”** und **“publicly paste posters or write messages on the wall without permission”**) und fünf rechtlich vorgese-

hene Aktivitäten (“**vote in an election**”, “**join a political party**”, “**sign a petition**”, “**join a civic organization**” und “**create a blog or a webpage**”) erfasst. Oberle und Leunig (2016) modellieren die EU-bezogene politische Partizipationsbereitschaft als zweidimensionales Konstrukt aus (I) „**basic**“ und (II) “**advanced willingness to participate**“ mit insgesamt sechs vier-stufig Likert-skalierten Items wie (I) „... **voting in European elections**“ oder (II) „... **getting in touch with a member of the European Parliament**“. In anderen Studien werden nur bestimmte Formen von Partizipationsbereitschaft erfasst, etwa die Wahlbereitschaft (Hoskins et al., 2017).

Auffällig ist, dass Partizipationsbereitschaft häufig mit Blick auf die Bedeutung von Schule (26 von 61) oder Hochschule (5 von 11) als Kontext politischer Sozialisation untersucht wird: Mehr als ein Drittel der einbezogenen Studien in diesen Bereichen adressieren Fragen von Partizipationsbereitschaft. Nur etwas geringer ist der Anteil bei Studien, die die Bedeutung politischer Bildung (19 von 63) untersuchen.

Eckstein et al. (2012) untersuchen auf Basis der Theorie des geplanten Handelns Bedingungsfaktoren für die Partizipationsbereitschaft und tatsächlicher Partizipation bei Studierenden in einer Längsschnittstudie. In Bestätigung der theoretischen Annahmen zeigen die Analysen die Bedeutung von **internal efficacy** und Einstellungen gegenüber politischer Partizipation (**attitudes toward political behaviors**) für die politische Partizipationsbereitschaft. Keine zusätzliche Erklärungskraft hatte dagegen die Skala **important others’ attitudes toward political behaviors**, die zu den subjektiven Normen in Bezug auf ein Verhalten gezählt werden kann. **Internal efficacy** und Partizipationsbereitschaft wiederum können Veränderungen tatsächlichen Partizipationsverhaltens erklären. Empirische Evidenz für die Anwendbarkeit des Wert-Erwartungsmodells für die Erklärung von Partizipationsbereitschaft bei Jugendlichen liefert etwa die Analyse von Levi und Akiva (2019), in der die Bedeutung insbesondere von politischem Interesse (als Wert) und (in etwas geringem Maße) politischem Effektivitätsgefühl (als Erwartung) unter Kontrolle von Hintergrundvariablen bestätigt wird. Unter Kontrolle von Interesse und internem Effektivitätsgefühl (das bei Jungen und Schüler:innen, die nicht angeben einer Minderheit anzugehören, stärker ausgeprägt ist) wiesen Minderheiten, Mädchen und Schüler:innen aus Familien mit größeren Bildungsressourcen eine höhere Partizipationsbereitschaft auf. Born et al. (2015) finden Hinweise, dass die Perzeption der Effektivität von vergangenen Partizipationserfahrungen zukünftige Partizipationsbereitschaft mediiert. Erklärungsmodelle, die sowohl Partizipationserfahrung als auch Partizipationsbereitschaft erklären, unterscheiden sich nicht systematisch zwischen Samples aus Belgien und Deutschland, und auch nicht zwischen Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit und ohne Migrationshintergrund (Modelle sind invariant).

Die internationalvergleichenden Daten der ICCS 2016-Studie weisen für 14-jährige Schüler:innen ohne Migrationshintergrund, mit höherem SES, sowie solche mit höherem politischen Wissen in fast allen untersuchten europäischen Bildungssystemen eine höhere wahlbezogene Partizipationsbereitschaft, wohingegen sich ein umgekehrter Zusammenhang für illegale Partizipationsbereitschaft zeigt. Schüler:innen mit und ohne Migrationshintergrund zeigen gleichzeitig in strukturellen Analysen keine systematischen Unterschiede der Zusammenhänge der anderen Faktoren. Die Analysen zeigen, dass die Relevanz von SES für Partizipationsbereitschaft teilweise über das politische Wissen mediiert wird (Damiani & Caponera, 2018). In ICCS 2009 geben in den beteiligten 22 europäischen Ländern Mädchen eine höhere Wahlbereitschaft an, während Jungen häufiger eine Bereitschaft erklären, sich bei Wahlen als Kandidat aufstellen zu lassen (Hooghe & Dassonneville, 2012). Hoskins et al. (2016) erhellen im Ländervergleich zwischen England, Deutschland und Dänemark

den in vielen Studien gefundenen Zusammenhang zwischen SES und Wahlbereitschaft. Sie zeigen, dass der Effekt durch allgemeine und politische **self-efficacy** mediiert wird. In Dänemark wird der Zusammenhang zwischen **self-efficacy** und Wahlbereitschaft selbst wiederum durch die Zuordnung zu verschiedenen Schulformen mediiert (**tracking**), während diese einen direkten Effekt auf die Wahlbereitschaft in den beiden anderen Ländern zeigt, etwa in Deutschland, wo die Zuordnung zu einer nicht-gymnasialen Schulform mit einer geringeren Wahlbereitschaft einhergeht. Einen positiven Zusammenhang zwischen „für Diskussionen offenes Unterrichtsklima“ und Wahlbereitschaft berichten Hooghe und Dassonneville (2012) bei Analysen von ICCS 2009 Daten aus 22 europäischen Ländern. In einer weiteren britischen Längsschnittstudie zeigen Hoskins et al. (2017), dass unterrichtsbezogene, allgemeinverbindliche politische Bildung herkunftsbezogene Unterschiede der Wahlbereitschaft teilweise kompensieren kann, wohingegen stärker freiwillige Angebote des politischen Lernens (Partizipationserfahrung in der Schule und das wahrgenommene für Diskussionen offene Unterrichtsklima) stärker durch herkunftsbezogene Zugangseffekte (SES) gekennzeichnet sind: Sozial privilegierte Schüler:innen berichten häufiger, hier Lernerfahrungen zu machen, und gleichzeitig können keine kompensierenden Effekte nachgewiesen werden. Deimel et al. (2020) finden für die Fragen des Zusammenhangs von SES, schulischen Lernerfahrungen und wahlbezogener Partizipationsbereitschaft in ländervergleichenden Mehrebenenanalysen von Belgien, NRW, Niederlande und Dänemark ebenfalls empirische Evidenz für individuelle und schulbezogene Zugangseffekte zu schulischer Partizipations- und Diskussionserfahrung und das Potenzial kompensierender Effekte, insbesondere bei der Frage nach unterrichtsbezogenen Lerngelegenheiten. Auch Reichert und Print (2018) berichten in Mehrebenenanalysen signifikante Effekte verschiedener Aspekte schulischer politischer Bildung und politikbezogener Erfahrungen im Kontext Schule auf Partizipationsbereitschaft, wobei sowohl eine Beteiligung an der Schülervertretung und extracurriculare Aktivitäten sowie politisches Wissen und Fähigkeiten Partizipationsbereitschaft erklären können. Allerdings kann dabei nur ein sehr kleiner Teil der Varianz durch Unterschiede zwischen Schulen erklärt werden. Rodriguez et al. (2016) finden bei ihrer Analyse spanischer 13- bis 18-jähriger Schüler:innen einen positiven Zusammenhang zwischen schulischer Partizipationserfahrung als Schülervertreter:in, Delegierte:r oder Mediator:in und Bereitschaft zu unkonventionellen Partizipationsformen, während sie keine signifikanten Zusammenhänge zur konventionellen Partizipationsbereitschaft wie Wahlbereitschaft finden.

Šerek et al. (2018) charakterisieren tschechische Jugendliche mit einer höheren Bereitschaft zu zivil ungehorsamer Partizipation durch ein geringeres institutionelles Vertrauen, während ein (schlechtes) Verhältnis zu den Eltern, Lehrpersonen oder Peers hier keine klaren Effekte erkennen lassen. Höhere **internal efficacy** charakterisiert diese Jugendliche wie auch Jugendliche mit einer höheren Bereitschaft für legale Partizipationsformen. Vertrauen in Institutionen hat dagegen keinen positiven Effekt auf legale Partizipationsformen. Terriquez et al. (2020) untersuchen in einer Mixed-Method Studie unter Nutzung von Informationen aus Interviews, Beobachtungen, Befragungen und Aufzeichnungen von 55 14–24-Jährigen mit Jugendorganisationen verbundenen Migrant:innen der zweiten Generation ohne Universitätsabschluss, unter welchen Bedingungen sich die Partizipationsbereitschaft von Minderheiten (Latinx) in marginalisierenden politischen Kontexten („**conservative, anti-immigrant**“/“**hostile political context**“ des Central Valley/California) entwickeln. Sie zeichnen nach, dass in diesen Kontexten horizontale Sozialisation etwa in Jugendorganisationen (**grassroots youth organizing groups**) eine mobilisierende Wirkung entfalten können, gerade wenn vertikale Sozialisation durch Familie (verbunden mit der Sorge einer Gefahr sozialer Exklusion) und Lehrpersonen (wenn es um einen den Status quo in Frage stellende Partizipationsformen geht)

hier einen hemmenden Einfluss auf politische Partizipationsbereitschaft ausüben. Quintelier (2015) untersucht auf Basis der belgischen **Parent-Youth Socialization Study** von 2012 die intergenerationale Transmission von politischer Partizipationsbereitschaft. Ihre Analysen finden empirische Evidenz für die These, dass die Bereitschaft politischer Partizipation sich von Eltern auf ihre Kinder überträgt, der Einfluss aber als indirekter Prozess zu verstehen sei, da der direkte Effekt vollständig über einen höheren SES, politisches Interesse und eine politisch anregende familiäre Umgebung (z. B. Diskussionen) mediiert wird.

3.7 Politische Partizipation

Eine klassische Definition politischer Partizipation findet sich bei Kaase und Marsch (1979, S. 42), die politische Beteiligung definieren als “all voluntary activities by individual citizens intended to influence either directly or indirectly political choices at various levels of the political system”. Dementsprechend umfasst politische Partizipation nach Pickel (2012) alle Handlungen (seien sie verfasst oder nicht verfasst, konventionell oder unkonventionell, legal oder illegal, gewaltfrei oder gewaltsam), die intentional auf den politischen Willensbildungs- und Entscheidungsprozess/auf politische Entscheidungen bzw. die Herbeiführung allgemeinverbindlicher Regelungen gerichtet sind. Für differenziertere empirische Analysen werden unterschiedliche Klassifikationen diskutiert, die teilweise zwischen wahlbezogenen, institutionenbezogenen, nicht-institutionalisierten/problembezogenen und illegalen Partizipationsformen unterscheiden, wobei letztere teilweise in zivilen Ungehorsam und politische Gewalt aufgeteilt werden (Uehlinger, 1988; für eine Erweiterung um eine motivationale Klassifikation vgl. van Deth, 2014). Andere differenzieren zwischen Offline- und Online-Partizipation, oder auch zwischen aufwendigen und weniger aufwendigen Beteiligungsformen (vgl. Pickel, 2012).

Politische Partizipation von Jugendlichen ist Gegenstand zahlreicher internationaler empirischer Studien. In dieser Übersichtsarbeit befassen sich 265 Artikel mit dem Thema der politischen Partizipation, von denen die meisten quantitativen Studien (210) präsentieren, während deutlich weniger qualitative (31) und gemischt-methodische (20) Forschungsdesigns enthalten. Dabei sind die USA das mit Abstand am häufigsten untersuchte Land (100), an zweiter Stelle stehen Großbritannien (35), dann Schweden (30) und Deutschland (24). In der hier vorgestellten Analyse wird zusätzlich zu politischer Partizipation im Allgemeinen auf die speziellen Beteiligungsformen a) Wahlverhalten, b) Protest, c) politische Online-Beteiligung und d) politischen Konsum fokussiert. Außerdem wird zwischen Partizipationsbereitschaft und tatsächlich erfolgter Partizipation unterschieden.

In vielen Studien erfolgte die Operationalisierung von politischer Partizipation anhand einer Likert-skalierten Batterie, die unterschiedliche Aktivitäten der Offline-Beteiligung sowie zunehmend auch der Online-Beteiligung umfasste (mit einer meist 4-stufigen Skala: **never, once, a few times, often**): Die Proband:innen wurden gefragt, inwieweit sie sich ehrenamtlich engagieren, Geld für ein soziales oder politisches Anliegen spenden, an einer Demonstration teilnehmen, Flugblätter mit politischem Inhalt verteilen, bestimmte Produkte aus politischen Gründen kaufen oder boykottieren und an Wahlen teilnehmen (Kim et al., 2016; Leath & Chavous, 2017; Lee et al., 2013). Bei der Online-Beteiligung wurde gefragt, inwieweit die Teilnehmenden (zumeist: bezogen auf die letzten 12 Monate) folgenden Aktivitäten nachgegangen sind: Nachrichten, Musik oder Videos mit sozialem oder politischem Inhalt an ihre Kontakte weiterleiten, gesellschaftliche oder politische Inhalte im Netz diskutieren, an einer Online-Petition, einem Protest oder Boykott teilnehmen,

sich einer Gruppe in einem sozialen Online-Netzwerk anschließen, die sich mit sozialen oder politischen Themen befasst, oder die Website einer politischen oder zivilgesellschaftlichen Organisation besuchen (vgl. z. B. Hitchens et al., 2015; Jordan et al., 2015; Kahne et al., 2012). Zur Berechnung von Zusammenhängen wurden die Batterien dann oftmals als Summenindex bzw. als eindimensionales Konstrukt behandelt, teilweise unterschieden in Online- und Offline-Partizipation (Bode et al., 2014; Cicognani et al., 2012).

Die Operationalisierung von politischer Partizipation erfolgt seltener über ein binäres Messinstrument, das feststellt, ob jemand an einer bestimmten Aktivität teilgenommen hat oder nicht (vgl. z. B. Hoskins & Janmaat, 2016; Kitanova, 2020). Auch ein in Eurobarometer-Studien verwendetes Messinstrument zur Erfassung formaler politischer Beteiligung ermöglicht lediglich zwei Antwortoptionen (ja/nein) und fragt bspw. danach, ob eine Person gewählt hat oder Mitglied einer politischen Partei ist. Auf die Operationalisierung der hier gesondert kategorisierten Partizipationsformen (Wahlbeteiligung, Online-Partizipation, Protestieren, politischer Konsum) wird in den jeweiligen Abschnitten im Detail eingegangen.

Nachfolgend werden zunächst allgemein auf die Partizipation von Jugendlichen bezogene Befunde berichtet, bevor Ergebnisse zu spezifischen Partizipationsformen betrachtet werden.

Nach der Lebenszyklus-Theorie (**lifecycle effect**) zeigt sich bei der politischen Partizipation ein Alterseffekt mit kurvenlinearer Entwicklung, wobei die politische Beteiligung der Bürger:innen von der Jugend bis zum mittleren Alter ansteigt und dann im höheren (Senior:innen-)Alter wieder abnimmt (Weiss, 2020).

Garcia-Albacete und Lorente (2019) stellen auf Grundlage von Daten des European Social Survey (ESS) fest, dass die politische Partizipation (und auch das politische Interesse) von Jugendlichen in der Zeit nach der globalen Finanzkrise von 2008 höher ausfiel als vor der Krise, während die politische Beteiligung von Erwachsenen im selben Zeitraum relativ stabil blieb. Dieser Befund deutet darauf hin, dass die heutige Jugend durchaus politisches Aktionspotenzial hat und bereit ist, ihre Stimme zu erheben, wenn sie mit politischen und sozialen Entwicklungen unzufrieden ist (vgl. auch Henn & Foard, 2012). Daten aus der belgischen ICCS-Studie von 2016 (N=2.931) zeigen, dass die Jugendlichen umso eher bereit sind, Mitglied einer politischen Partei zu werden oder für eine politische Kampagne zu arbeiten, je mehr sie über das politische System, die Bürgerrechte und ihre lokalen Gemeinschaften erfahren (Maurissen, 2020).

Laut Dahl et al. (2018) scheint die politische Passivität, die im **Catch-EyoU**-Projekt für die EU-Jugend nachgewiesen wurde, auf politische **alienation** zurückzuführen zu sein, also auf ein Gefühl der Entfremdung, Distanz bzw. fehlendem empfundenen Lebensweltbezug von Politik. Diese quantitative Studie zu jungen Wahlberechtigten in acht EU-Mitgliedsstaaten (N=4.454) zeigt, dass selbst Jugendliche, die sozial aktiv sind, Politik oftmals als irrelevant für ihr Leben ansehen und deshalb nicht politisch aktiv werden. In der Studie von Metzzen und Ferris (2013) berichteten junge Frauen (ca. 11-19 Jahre) in den USA über eine höhere Verpflichtung zur gesellschaftlichen Partizipation als Männer. Insgesamt fanden die Jugendlichen gemeinnützige Arbeit (**community service**, z. B. Hilfsleistungen für ältere Menschen in der Nachbarschaft) am relevantesten, gefolgt von politischem „Standard“-Engagement (z. B. Wählen gehen), Engagement in sozialen Bewegungen (z. B. Protest) und soziales Engagement in lokalen Vereinen und Versammlungen (**community gatherings**). Die erste und vierte Kategorie fanden Mädchen im Vergleich zu den befragten Jungen wichtiger.

Pfanzelt und Spies (2019) stellen in ihrer Studie zu Jugendlichen in Deutschland (N=1.814) ein **Gendergap** in der politischen Beteiligung fest: Während sich die jungen Männer eher in institutionellen und „expressiven“ (z. B. Meinungsäußerungen in sozialen Online-Netzwerken) Formen der Partizipation engagieren, tendieren junge Frauen zu nicht-institutionellen, protestorientierten Aktivitäten. Wray-Lake et al. (2020) zeigen in einer Längsschnittstudie mit US-amerikanischen Jugendlichen (ab einem Alter von 18 Jahren) eine langsamere Zunahme des Engagements rund um politische Wahlen (sowie des politischen Interesses) bei jungen Frauen und damit eine Vergrößerung der geschlechtsspezifischen Unterschiede in der politischen Beteiligung im jungen Erwachsenenalter.

Bei der Analyse der politischen Sozialisationsinstanzen (**socialization agents**) kommen einige Studien zu dem Ergebnis, dass die Familie und insbesondere die politische Diskussion innerhalb der Familie besonders relevant für die politische Beteiligung von Jugendlichen ist (vgl. z. B. Campbell & Wolbrecht, 2020; Quintelier, 2015; Schmid, 2012). Manche Studien stellen allerdings fest, dass die Diskussion politischer Themen unter Gleichaltrigen (**peers**) noch relevanter für die politische Beteiligung von Jugendlichen sei (vgl. z. B. Quintelier, 2015) bzw. dass Gespräche über Politik in der Familie vermittelt über die Gespräche mit Gleichaltrigen wirksam sind (Šerek & Umemura, 2015). Cicognani et al. (2012) stellen fest, dass sich das Ausmaß der politischen Beteiligung der Eltern auf die Töchter stärker auswirkt als auf die Söhne, was bedeutet, dass die Familie eine besondere Rolle bei der Förderung der politischen Beteiligung von Mädchen spielt: Die Autor:innen bestätigen dabei, dass sowohl Väter als auch Mütter einen größeren Einfluss auf die Beteiligung von Mädchen als von Jungen haben.

Der Nachrichtenkonsum in Medien steht in positivem Zusammenhang mit politischer Partizipation (Kim & Russo, 2017; Ward et al., 2011). Levinsen und Yndigegn (2015) fanden in ihrer gemischt-methodischen Studie zu dänischen Jugendlichen eine relativ starke Korrelation zwischen der Nutzung politischer Medien (analoge Medien wie Radio und Zeitschriften sowie Onlinemedien) und der Teilnahme an politischen Diskussionen. In ihren qualitativen Interviews gibt es Hinweise darauf, dass einige Personen die Medien rein rezeptiv als Informationsquelle nutzen, während andere die Medien zusätzlich als Initiator und Erweiterung von politischen Diskussionen nutzen (für **Qualitätsmedien**: vgl. z. B. Bakker & de Freese, 2011). Mit Daten aus den Vereinigten Staaten konnte Towner (2013) zeigen, dass die Zeit, die Jugendliche online verbringen, in positivem Zusammenhang mit ihrer politischen Beteiligung stand, während die Menge des TV-Konsums negativ mit politischer Partizipation korrelierte.

Die Tätigkeit in Freiwilligenorganisationen gilt ebenfalls als wirksam, wenn es darum geht, einen Habitus der Partizipation zu fördern. Quintelier (2015) stellt auf Basis von Daten einer repräsentativen Längsschnittstudie mit über 3.000 belgischen Jugendlichen fest, dass die Anzahl der Mitgliedschaft in Vereinen sich auch positiv auf politische Partizipation (erhoben über eine Batterie unterschiedlicher Aktivitäten) auswirkt. Was den Einfluss verschiedener Faktoren schulischer (Demokratie-)Bildung auf politische Partizipation von Jugendlichen angeht, kommt Quintelier (ebd.) zu einem ernüchternden Ergebnis: So hatten weder das für Diskussionen offene Unterrichtsklima (operationalisiert über die in zahlreichen internationalen Studien genutzte Batterie aus – hier 3 4-stufig Likert-skalierten – Items wie **„Students are encouraged to form their own opinions on certain topics.“**) noch die Beteiligung an Projektarbeit in Gruppen oder die Häufigkeit der Behandlung bestimmter politischer Themen im Unterricht einen signifikanten Einfluss auf die politische Beteiligung der Schüler:innen. Metzger et al. (2015) zeigen dagegen in einer Unter-

suchung von gut 600 US-amerikanischen Studienanfänger:innen, die zu ihrem politischen Partizipationsverhalten und unterschiedlichen potenziellen Einflussfaktoren befragt wurden, dass der schulische Politikunterricht ein bedeutsamer Prädiktor für das gesellschaftliche und politische Engagement von Jugendlichen (online und offline) ist. Die Studienlage zum Einfluss von Schule und Unterricht ist uneinheitlich, je nachdem, welche Aspekte in den empirischen Studien erhoben und kontrolliert wurden, welche Operationalisierung im Detail gewählt wurde, und möglicherweise auch auf Grund von Qualitätsunterschieden der realisierten Bildungsbedingungen.

3.7.1 Wahlbeteiligung

Eine zentrale Form der politischen Beteiligung in der repräsentativen Demokratie ist die Teilnahme an Wahlen. Allerdings sind je nach Wahlrecht unter 18- bzw. 16-Jährige von allgemeinen Wahlen in der Regel ausgeschlossen (und nicht alle Befragten erfüllen die jeweiligen staatsbürgerschaftsbezogenen Voraussetzungen der Wahlberechtigung), was die Bedeutung der Untersuchung der Wahlbereitschaft (siehe oben) unterstreicht.

101 der 356 ausgewählten Artikel befassen sich mit der Stimmabgabe in unterschiedlichen Wahlen und auf verschiedenen politischen Ebenen, wobei 87 Studien ein quantitatives, 5 ein qualitatives und 7 ein gemischt-methodisches Forschungsdesign aufweisen. 34 Studien nehmen (auch) Jugendliche bis 16 Jahre in den Blick (hier: zumeist Untersuchung von Wahlbereitschaft), 58 Beiträge untersuchen Jugendliche im Alter von 17-19 Jahren, 61 Forschungsprojekte beschäftigen sich mit Personen ab 20 Jahren (Überlappungen vorhanden, Mehrfachkategorisierung). Ähnlich wie bei der Verteilung in den übrigen Kategorien sind die USA das am häufigsten untersuchte Land (46 Artikel), gefolgt von Großbritannien (18), Schweden (9) und Deutschland (9).

Die Operationalisierung des Wahlverhaltens erfolgt häufig über ein dichotomes Einzelitem, das nach der persönlichen Beteiligung bei den letzten lokalen, nationalen oder europäischen Wahlen fragt: **"Parliament elections took place in May. Have you voted?"** (0 = nein; 1 = ja) (Şerek & Umemura, 2015; Fernandez et al., 2020). In einer Längsschnittstudie verwendeten Moeller et al. (2018) gesichtswahrende Antwortoptionen, um ein **overreporting** von Wahlteilnahme durch sozial erwünschtes Antwortverhalten zu vermeiden: Die Teilnehmenden konnten antworten, dass sie **(1) did not cast a vote, (2) intended to vote, but did not vote this time, (3) generally vote, but did not vote this time, (4) did vote**. Die Variable wurde in eine dichotome Variable umkodiert, wobei "0" anzeigt, dass der/die Teilnehmer:in nicht gewählt hat, und "1", dass die Stimme abgegeben wurde. Um Befragte zu berücksichtigen, die zum Zeitpunkt der Erhebung nicht wahlberechtigt waren (z. B. Studierende aus dem Ausland), stellen Sloam (2013) sowie Yang und Hoskins (2020) eine zusätzliche Frage: **"On the election day, were you eligible to vote?"** mit zwei Antwortmöglichkeiten (1 = ja, 0 = nein). Jüngere, nicht wahlberechtigte Befragte wurden anhand von 3 Items zu ihrer beabsichtigten Wahlbeteiligung befragt, die sich sowohl auf die Stimmabgabe bei nationalen oder lokalen Wahlen als auch auf die vorherige Informationsbeschaffung zu Kandidat:innen bezogen. Die Jugendlichen wurden gebeten, auf einer 4-stufigen Likert-Skala (von **"I would do this for sure"** bis **"I would never do this"**) anzugeben, wie wahrscheinlich es ist, dass sie sich als Erwachsene an diesen Aktivitäten (verschiedenen Wahlen) beteiligen würden (Deimel et al., 2020; Eckstein et al., 2012).

Das familiäre Umfeld ist ein relevanter Sozialisationsfaktor für die Wahlbeteiligung junger Menschen: So wirken sich Gespräche mit den Eltern über Politik sowie die

Wahlteilnahme der Eltern deutlich positiv auf die Wahlbeteiligung von Jugendlichen aus (Ellison et al., 2020). Fieldhouse und Cutt (2012) stellen außerdem fest, dass die Wahrscheinlichkeit, dass ein:e junge:r Erstwähler:in, der/die in einem Haushalt lebt, in dem mindestens ein:e andere:r Erwachsene:r wählen geht, mehr als fünfmal so hoch ist wie in einem Haushalt, in dem sonst niemand wählt. Darüber hinaus weist Siegel-Stechler (2019) darauf hin, dass die Ermutigung durch die Eltern die Wahrscheinlichkeit, wählen zu gehen, um 30 % erhöht, was den Einfluss der Eltern auf die politische Beteiligung der Jugendlichen bestätigt. Zu einem widersprüchlichen Ergebnis kommen Šerek und Umemura (2015) auf der Grundlage von in der Tschechischen Republik erhobenen Längsschnittdaten (N=223 Schüler:innen der Sekundarstufe), wonach politische Diskussionen mit den Eltern und der Konsum politischer Nachrichten keine signifikanten direkten Auswirkungen auf die Wahlbeteiligung der Jugendlichen haben. Die Autoren stellen allerdings fest, dass solche Gespräche Jugendliche dazu motivieren, mehr mit ihren **peers** über Politik zu sprechen, und dass diese Gespräche wiederum einen großen Einfluss auf die Wahlbereitschaft und die anschließende Wahlbeteiligung haben.

Was die Rolle der formalen Bildung und Schule für das Wahlverhalten angeht, so stellen Janmaat et al. (2014) in einer umfangreichen Befragung von Jugendlichen in England (LSYPE-Studie, 7 Messzeitpunkte, Längsschnittsample N=13.538) eine höhere Wahlbeteiligung bei Teilnehmenden fest, die angesehene Schulen besucht hatten, im Vergleich zu Proband:innen, die eine Ausbildung an beruflichen Schulen oder andere Qualifikationen an weniger angesehenen Schulen erworben hatten. Nach einer Umfrage unter ca. 4.400 jungen US-Amerikanerinnen und -Amerikanern kam Lavine (2014) zu dem Schluss, dass die Ermutigung zur Stimmabgabe durch eine Lehrkraft an der Schule sowie die Aufklärung über das Wählen eine höhere Wahlbeteiligung bei den US-Präsidentenwahlen 2012 vorhersagte. Bruch und Soss (2018) beziehen sich in ihrem Beitrag auf eine umfangreiche Längsschnittstudie mit US-Amerikaner:innen, die in den 1990er Jahren ihre Schulzeit absolviert haben (3 Messzeitpunkte, Längsschnittsample N=11.875): Sie finden deutliche Hinweise darauf, dass negative Erfahrungen mit schulischer Autorität die Wahlbeteiligung junger Erwachsener und das Vertrauen in die Regierung beeinträchtigen, was unterstreicht, dass Schulen als wirkmächtige Orte des erfahrungsbezogenen Lernens fungieren, die soziale Hierarchien und staatsbürgerliche Ungleichheiten verstärken können und einen Einfluss auf die Wahrnehmung von Autorität im Erwachsenenleben haben.

Ellison et al. (2020) sowie Levinsen und Yndigeegn (2015) folgern aus der MYPLACE Studie (eine umfangreiche gemischt-methodische Längsschnittstudie zur Partizipation von Jugendlichen in 14 europäischen Ländern), dass das (subjektive) politische Wissen für die politische Partizipation junger Menschen eine große Bedeutung hat: So ist subjektives politisches Wissen, also die Selbsteinschätzung der eigenen Kenntnisse, positiv mit der Stimmabgabe bei nationalen Wahlen verbunden, jedoch negativ mit der Beteiligung an Protestaktionen (vgl. auch Ekstroem & Oestman, 2015).

Als weitere Einflussfaktoren wurden in der MYPLACE-Studie identifiziert, dass der häufige Besuch religiöser Veranstaltungen die Wahrscheinlichkeit erhöht, wählen zu gehen, während junge Menschen, die nie religiöse Veranstaltungen besuchen, im Vergleich zu religiös praktizierenden Jugendlichen häufiger an Protestaktionen teilnehmen (Ellison et al., 2020). Die Mitgliedschaft in einer politischen Partei und die Teilnahme an verschiedenen Formen des gesellschaftlichen Engagements erhöhen alle Formen der Beteiligung. In einer längsschnittlichen Befragung von 1.512 niederländischen Schülerinnen und Schülern stellt Coopmans (2019) fest, dass Jugendliche, die sich häufiger in Freiwilligenorganisationen engagieren, nicht nur öfter

wählen gehen, sondern auch wahrscheinlicher Liberation Festivals (niederländische Veranstaltungen zur Unterstützung von Menschenrechten) besuchen. Ein ähnliches Bild ergibt sich für Museumsaktivitäten: Jugendliche, die häufiger Museen besuchen, haben auch wahrscheinlicher Liberation Festivals besucht und sind tendenziell eher bereit, an den Wahlen teilzunehmen.

In einer qualitativen Studie von Dudash und Harris (2011) unterstreichen die jungen Befragten aus den USA aus ihrer Sicht die Relevanz der Wahlteilnahme für politisches Engagement und die Bedeutung des durch die gemeinsame Wahl gestifteten Gemeinschaftsgefühls (bspw. einer Minderheit, der sie sich zugehörig fühlen) als Motivator, selbst wählen zu gehen. Metzger und Ferris (2013) fanden heraus, dass ältere Jugendliche (hier: Schüler:innen der 11. und 12. Klasse) im Vergleich zu den Jüngeren (6. bis 8. Klasse) das Wählen als eine Aktivität betrachten, in der sich US-Bürger:innen engagieren sollten, dagegen Gemeinschaftsaktivitäten (z. B. die Mitgliedschaft in sozialen Vereinen) als weniger obligatorisch ansehen.

Es zeigen sich auch relevante Zusammenhänge der Wahlbeteiligung mit anderen Dimensionen politischer Sozialisation, die in der vorliegenden Expertise fokussiert wurden. So stellen einige Studien einen deutlichen Zusammenhang zwischen dem Anstieg der politischen Selbstwirksamkeit (**political efficacy**, siehe oben) und der Wahrscheinlichkeit der Stimmabgabe bei jungen Bürger:innen fest (siehe z. B. Condon & Holleque, 2013). Ellison et al. (2020) unterstreichen in der MYPLACE-Studie, dass junge Menschen, die sich mehr für Politik interessieren, mit größerer Wahrscheinlichkeit an Wahlen teilnehmen.

3.7.2 Politische Online-Partizipation

Im Zuge der Digitalisierung verlagert sich der politische Diskurs zunehmend ins Internet. Es entstehen immer mehr Formen der politischen Online-Beteiligung. Dazu zählen nach van Deth (2013) und Towner (2013) u. a. die Teilnahme an **e-voting**, an digitalen Diskussionsforen der Parteien, an Online-Petitionen oder -Protesten.

Von den insgesamt 265 Artikeln zur politischen Partizipation befassen sich im vorliegenden Sample 62 Beiträge mit der politischen Online-Beteiligung von Jugendlichen, wobei 53 quantitative, 1 qualitative und 5 Mixed-Methods-Studien fokussiert werden (3 Artikel enthalten Metastudien). Vergleichsweise viele Studien (13) wurden im Jahr 2015 veröffentlicht, durchschnittlich erschienen ca. 6 Studien pro Jahr. Das im Zusammenhang mit politischer Online-Partizipation am häufigsten untersuchte Land sind die USA (28), was etwa einem Viertel der im Sample vorhandenen Artikel zu den USA entspricht. 7 Studien befassen sich mit schwedischen und 6 mit belgischen Jugendlichen (15 % bzw. 27 % der Beiträge zu diesen Ländern). In vielen anderen Ländern, darunter auch Deutschland, kommt eine spezifische Fokussierung auf Online-Partizipation von Jugendlichen nur singulär oder sehr selten vor.

Die Operationalisierung der politischen Online-Partizipation erfolgt häufig durch eine Likert-Skala, die nach kürzlichen Online-Aktivitäten zu politischen/sozialen Themen fragt. Diese Fragen werden oft in einer Item-Batterie zusammen mit den Fragen zur politischen Offline-Beteiligung zusammengestellt. Die Jugendlichen werden nach der Häufigkeit (meist mit einer vier-stufigen Likert-Skala: **never, once, a few times, often**) bestimmter Online-Aktivitäten im letzten Jahr gefragt: „**How many times, in the last 12 months, have you [...] forwarded an email about social or political problems/signed a petition on the internet / participated in online discussion platforms about social or political problems/sent an**

email to a political or a government official/worked on a website/page, on which you state your opinion on social and political problems”. Ähnliche Fragen werden zur Häufigkeit der politischen Offline-Beteiligung in den letzten 12 Monaten gestellt: **"How many times, in the last 12 months, have you [...] called or sent a letter to a politician or a government official/organized or participated in a demonstration, strike or protest/worked for a political party/given out leaflets about a social or political issue"** (Visser & Stolle, 2014; Ward & Vreese, 2011).

Im Gegensatz zu früheren Erkenntnissen über den fehlenden **Spillover**-Effekt der Online-Partizipation auf das Offline-Engagement (für eine Übersicht vgl. Towner, 2013) zeigen einige hier analysierte Studien, dass Jugendliche, die Online-Tools zur Informationsbeschaffung und (politischen) Partizipation genutzt haben, dazu neigen, auch offline politisch und sozial aktiver zu sein, und dass Partizipation im digitalen Raum tatsächlich als **Gateway** für Offline-Partizipation fungieren kann (Kim & Russo, 2017; Towner, 2013; Ward et al., 2011; Ekstroem et al., 2015).

Einige Studien gehen der offenen Frage nach, welche Auswirkungen dies auf die traditionelle politische Offline-Beteiligung hat. Der Zusammenhang zwischen politischer Offline- und Online-Partizipation lässt sich anhand zweier gegensätzlicher Hypothesen beschreiben. Die Mobilisierungsthese besagt, dass die neuen Medien die Bürger:innen befähigen können und besonders geeignet sind, Ungleichheiten bei der Beteiligung von ansonsten desinteressierten und unbeteiligten Personen zu verringern (Norris, 2001). Dies kann geschehen, weil digitale Technologien personalisiertere Wege zu politischem Handeln ermöglichen und die Grenzen zwischen nicht-politischer und politischer Mediennutzung verwischen (Bennett, 2008). Die Verstärkungsthese postuliert, dass Personen, die bereits über Kenntnisse, Interesse und Aktivität in traditionellen Offline-Formen politischer Aktivitäten verfügen, auch Online-Modi nutzen und so ihr Handlungsspektrum erweitern, was zur Folge hat, dass die Beteiligungslücke nur noch größer wird (vgl. Reichert, 2021). Die Metastudie von Boulianne und Theocharis (2020) analysiert 106 Studien mit Bezug auf 35 Länder weltweit und die Autor:innen kommen unter anderem zu dem Ergebnis, dass eine starke Korrelation zwischen Online- und Offline-Formen der Partizipation am gesellschaftlichen und politischen Leben ist, wobei der Spillover vom Online- zum Offline-Bereich größer ist als andersherum.

So konnten Bode et al. (2014) offenlegen, dass die Nutzung digitaler sozialer Netzwerke zu politischen Zwecken (SNS) während der US-Präsidentenwahlen 2008 einen starken Einfluss auf das Niveau und die Zunahme der traditionellen (offline) politischen Beteiligung hatte. Interviews mit Highschool- und Universitätsstudierenden in den USA zeigen, dass digitale und soziale Medien für die Beteiligung von Jugendlichen an politischen Aktivitäten von zentraler Bedeutung sind, da sie dazu beitragen, traditionelle Wege zur politischen Beteiligung zu erleichtern: So stellen Maher und Earl (2019) fest, dass die Nutzung digitaler Medien zu einem integralen Bestandteil der Mikromobilisierung von Jugendlichen geworden ist, ihnen Möglichkeiten zur (politischen) Beteiligung bietet und traditionelle Wege zur politischen Beteiligung erleichtert. Die Ergebnisse von Kim und Yang (2016) zeigen, dass Jugendliche, die in der Lage sind, Online-Informationen kritisch zu verstehen und effektiv zu bewerten, mit größerer Wahrscheinlichkeit aktiv an der Politik teilnehmen werden als diejenigen, denen diese Fähigkeiten fehlen. Die sozialen Online- und Offline-Netzwerke der Befragten überlappten sich erheblich: Familie und Freund:innen nutzten digitale Medien, um die Befragten direkt zur Teilnahme einzuladen, Informationen und Ideen auszutauschen, und zwar in einem solchen Maße, dass ihr Online- und Offline-Leben ein Teil eines miteinander verbundenen Ganzen

waren. Die Befragten nutzten auch die Beiträge und Kommentare ihrer Freund:innen und Familien in den sozialen Medien, um sich über gesellschaftspolitische Themen zu informieren und die interessantesten Möglichkeiten auszuwählen (ebd.).

Die Nutzung sozialer Medien erhöht den Kontakt zu Personen, die dieselbe politische Meinung vertreten, was politische Partizipation befördern kann. So stellen Bureau und Badescu (2014) fest, dass Studierende, die online gesellschaftlich aktiv waren, sich stärker an politischen Protesten (siehe unten) beteiligen als diejenigen, die nicht online aktiv waren. Eine Erklärung für den mobilisierenden Einfluss der Online-Partizipation sehen sie darin, dass die Jugendlichen durch die Nutzung sozialer Netzwerke feststellten, dass sie nicht allein waren, und so möglicherweise eine größere Chance auf Durchsetzung ihrer politischen/sozialen Ziele sahen. Die Jugendlichen nutzen Online-Medien nicht nur zur Partizipation, sondern auch, um sich über aktuelle politische und soziale Themen zu informieren (De-la-Garza-Montemayor, 2019). Towner (2013) unterstreicht, dass die Wahrnehmung von Wahlkampfinformationen auf Google+, Twitter und Blogs vor den US-Wahlen 2008 einen starken Effekt auf politische Offline-Beteiligung hatte. Nach einer Befragung von 2409 Jugendlichen in den Niederlanden kommen auch Bakker und de Freese (2011) in einer vielzitierten Studie zu einem ähnlichen Ergebnis, dass die Nutzung des Internets als Nachrichtenquelle einen positiven Einfluss auf die politische Partizipation online und offline hat, während das Lesen von Qualitätszeitungen nur einen signifikanten positiven Zusammenhang mit traditionellen (offline) Formen der Beteiligung hat.

In der Studie von Thorson et al. (2018) wurde untersucht, wie hoch die Wahrscheinlichkeit ist, dass sich Jugendliche mit politischen Inhalten in sozialen Medien beschäftigen. Die Längsschnittdaten aus den USA deuten darauf hin, dass diese Prozesse stark durch das Niveau des politischen Interesses beeinflusst sind und dass Ungleichheiten im politischen Interesse in sozioökonomischen Unterschieden im Elternhaus verwurzelt sind: Das Haushaltseinkommen ist in diesem Modell ein direkter Prädiktor für politisches Interesse und das Bildungsniveau der Eltern hängt sowohl direkt als auch indirekt (vermittelt über eine intensivere politische Kommunikation im Elternhaus) mit dem politischen Interesse der Jugendlichen zusammen. Darüber hinaus kommen die Autorinnen und Autoren zu der Feststellung, dass das politische Interesse bei männlichen Jugendlichen und bei Jugendlichen, die sich als nicht-weiß identifizieren, höher ist. Die Ergebnisse einer Längsschnittstudie aus Schweden von Ekstroem und Shehata (2018) deuten darauf hin, dass die Entscheidung, sich politisch zu engagieren, konditioniert ist und dass strukturelle Grenzen (in Bezug auf kulturelle, soziale und psychologische Faktoren) in sozialen und Online-Medien weiterhin bestehen. Was dies jedoch für Bürger:innen mit unterschiedlichen sozialen Hintergründen, Gewohnheiten, Motivationen und Identitäten bedeutet, sind offene Forschungsfragen.

3.7.3 Politischer Protest

Die Teilnahme an Demonstrationen und anderen Formen kollektiver (politischer) Aktionen ist in demokratisch verfassten Gesellschaften seit langem eine übliche Form der (politischen) Beteiligung. So gelten Demonstrationen heute nicht mehr als eine „unkonventionelle“ Form der Partizipation. Politischer Protest beinhaltet vor allem nicht verfasste bzw. nicht institutionalisierte, problemorientierte, und dabei legale und illegale Formen sowie friedliche und gewalttätige Formate, wobei die Übergänge teilweise fließend, Formate nicht immer eindeutig abgrenzbar sind. Im vorliegenden Sample wurde die Beteiligung von Jugendlichen an politischem Protest in 77 Artikeln untersucht. Die jährliche Zahl der Veröffentlichungen beträgt 7 bis

14 Artikel. Ähnlich wie bei den übrigen Kategorien sind die USA das am häufigsten untersuchte Land (24 Artikel), gefolgt von Großbritannien und Schweden (je 11 Studien). Allerdings steht Protest nur in wenigen Studien im Fokus der Untersuchung. Eine Schlagwortanalyse ergab, dass nur in 6 Artikeln Protest im Titel als ein Hauptfokus der Forschung ausgewiesen wurde (Burean & Badescu, 2014; Campbell & Wolbrecht, 2020; Lo et al., 2017; Renstrom et al., 2020; Vissers & Stolle, 2014; Yun & Chang, 2011; außerdem mit Fokus auf der Bereitschaft zur Beteiligung an politischem Protest: Bäck et al., 2015). Die übrigen Beiträge erwähnen und analysieren Proteste als Teil der traditionellen (offline) politischen Partizipation, zusammen mit anderen Aktivitäten wie z. B. persönliche Treffen mit einem/einer Politiker:in oder Geldspenden.

In den Studien, in denen Proteste nur als Teil der (überwiegend Offline-) Beteiligung behandelt werden, erfolgt die Operationalisierung häufig durch eine Likert-skalierte Item-Batterie, die nach kürzlich praktizierten Aktivitäten zu politischen/sozialen Themen fragt. Die Jugendlichen werden nach der Häufigkeit (mit einer meist 4-stufigen Skala: **never, once, a few times, often**) bestimmter Offline-Aktionen während des letzten Jahres gefragt: "**How often, in the last 12 months, have you participated in a demonstration/protest; personally contacted a politician**" (Chae et al., 2019; Barnes & Hope, 2017). Studien, die sich eingehend mit Protesten befassen, operationalisieren Aktivitäten auch durch Likert-skalierte Items, wobei häufig zwischen legalen (Teilnahme an einer Versammlung zu politischen oder gesellschaftlichen Themen; Boykott oder Kauf eines bestimmten Produkts) und illegalen (Teilnahme an illegalen Aktionen, Demonstrationen oder Besetzungen; Teilnahme an politischen Aktivitäten, die zu Auseinandersetzungen mit politischen Gegner:innen oder der Polizei führen) Items unterschieden wird (Campbell & Wolbrecht, 2020; Dahl et al., 2016).

Mehrere Studien identifizieren Zugehörigkeitsbedürfnisse (**individual level belongingness needs**) als einen bedeutsamen Prädiktor für die Teilnahme junger Menschen an politischen Protesten (vgl. Renstrom et al., 2020; Allen & Band, 2015). In eine ähnliche Richtung deuten die Befunde von Bäck et al. (2015) zur Bereitschaft von Jugendlichen, an politischen Protesten zu partizipieren: so weisen unter gesellschaftlich ausgeschlossenen/exkludierten Personen diejenigen, die sowohl hochgradig ablehnungsempfindlich (**rejection sensitive**) sind als auch ein hohes Zugehörigkeitsbedürfnis (**need to belong**) aufweisen, eine besonders hohe Bereitschaft zur Protestbeteiligung auf (siehe Abschnitt zu Partizipationsbereitschaft). Burean et al. (2014) betonen die Rolle digitaler Medien für die Mobilisierung zum politischen Protest: Demonstrant:innen stellten in sozialen Netzwerken fest, dass sie mit ihren Anliegen nicht allein sind, was ihre Teilnahme an (Offline-)Protesten beförderte (siehe oben, Online-Partizipation).

Darüber hinaus konnte Schmid (2012) anhand einer Längsschnittstudie mit Jugendlichen in Deutschland aufzeigen, dass das soziale Verantwortungsbewusstsein (**social responsibility**) der Jugendlichen positiv mit ihrer Bereitschaft zur Teilnahme an legalen Protestaktionen verbunden war, während kein Zusammenhang mit der Bereitschaft zur Teilnahme an Bundestagswahlen oder mit der Bereitschaft zur Teilnahme an illegalen Protestaktionen bestand, und ein negativer Zusammenhang mit der Bereitschaft zur Teilnahme an gewaltförmigem politischen Protest festgestellt wurde. Šerek et. al. (2018) weisen anhand einer Längsschnittstudie in der Tschechischen Republik darauf hin, dass eine Hauptursache für die Bereitschaft Jugendlicher, sich an nicht regelkonformem Verhalten bzw. politischem Protest zu beteiligen, ihre negative Bewertung öffentlicher Institutionen ist und nicht ihre persönlichen, bspw. in ihrer ökonomischen Lage verorteten Probleme (vgl. auch Pritzker, 2012).

Am Beispiel Rumäniens zeigen Burean und Badescu (2014), dass sich das Profil der Proteste deutlich von Arbeiterstreiks für höhere Löhne und bessere Arbeitsplätze hin zu sozialen Bewegungen verschoben hat, in denen junge, gebildete Bürger:innen in den Städten mit Hilfe sozialer Netzwerke für Themen mobilisieren, die mit der Demokratie- und Lebensqualität verbunden sind. Bei der Analyse des Engagements von Minderheiten zugehörigen Studienanfänger:innen in den USA für die sozialen Bewegungen Black Lives Matter (BLM) und Deferred Action for Childhood Arrivals (DACA) kamen Hope und Keels (2016) zu dem Schluss, dass Jugendliche, die in hohem Maße rassistischen/ethnischen Mikroaggressionen ausgesetzt waren, sich mit größerer Wahrscheinlichkeit an aktiven Protesten beteiligten als diejenigen, die ein niedriges Ausmaß angaben. Dieselbe Studie zeigte auch, dass Frauen eher in die sozialen Bewegungen BLM und DACA involviert sind. Auf der Grundlage ihrer in Großbritannien durchgeführten Längsschnittstudie stellen Hoskins und Janmaat (2016) fest, dass das Erreichen einer hohen akademischen Bildungsqualifikation ein zentraler Einflussfaktor für die Entwicklung zu einer Aktivbürgerschaft ist, und zwar sowohl für die Beteiligung an Wahlen als auch an politischen Protesten.

Die MYPLACE-Studie (siehe z. B. Ellison et al., 2020) gibt auch einen Hinweis auf Persönlichkeits-Dispositionen als Einflussfaktor für politische Partizipation, indem der Einfluss von „Zynismus“ untersucht wird: Junge Menschen, die eher zynisch sind, gehen seltener zur Wahl und beteiligen sich eher an Protestaktionen als weniger zynische Jugendliche (ebd.). Junge Menschen, die eine positive Einstellung zur Demokratie haben, gehen eher zur Wahl, während ein geringeres Vertrauen in politische Institutionen die Wahrscheinlichkeit erhöht, sich an Protestaktionen zu beteiligen.

Es ist bemerkenswert, dass keine der ausgewählten Studien die **Fridays for Future**-Bewegung – als mögliches Ergebnis und Ausgangspunkt politischer Sozialisation – fokussiert. Dies mag auch in der Auswahl der Schlagworte des **systematic review** begründet sein, allerdings scheinen die Publikationen zu diesem Thema in englischsprachigen Journals v.a. ab 2021 enorm an Fahrt aufgenommen zu haben (für Befunde vor 2020 vgl. Ergebnisse einer internationalen Studie in folgendem englischsprachigen Sammelband: Wahlström et al., 2019).

3.7.4 Politischer Konsum

Politischer Konsum wird von allen separat erfassten Partizipationsformen in den analysierten Artikeln am seltensten untersucht (45 von 265 Studien, die Partizipation adressieren). Es ist gleichzeitig ein erst in letzter Zeit als politische Partizipation diskutiertes Verhalten, dessen Status als politische Partizipationsform nicht unumstritten ist und das als Grenzbereich politischer Partizipation angesehen werden kann. Mit van Deth (2014) kann politischer Konsum oder Buykott/Boykott (aus ethischen oder politischen Gründen) unter der Perspektive einer motivationalen Definition als eine politische Partizipation betrachtet werden. Diese unterscheidet sich von Formen der institutionalisierten und nicht institutionalisierten, gleichwohl objektiv feststellbar als politische Entscheidungen gerichtete Handlungen (wie Demonstrationen), dahingehend, dass die Handlung an sich (z. B. der Kauf eines Produkts) eine nicht politische Aktivität darstellt, die erst durch die subjektive Motivation politisch wird, damit politische Ziele zum Ausdruck zu bringen (“all voluntary, non-political activities by citizens used to express their political aims and intentions“, van Deth, 2014, S. 359). Entscheidend ist damit nicht der (Nicht)Kauf selbst, der noch keine politische Aktivität darstellt, sondern die Verbindung von Konsumentscheidungen mit politischen oder gesellschaftlichen Zielsetzungen. „[P]olitical consumerism is politics when people knowingly target market actors to express their

opinions on justice, fairness, or noneconomic issues that concern personal and family well-being" (Micheletti, 2003, S. 14). Für die Untersuchung der politischen Partizipation bei Jugendlichen ist der politische Konsum besonders interessant, weil es eine niedrigschwellige Form politischen Verhaltens ist, die bereits Jugendlichen zugänglich ist und zunehmend verbreitet ist (Ward et al., 2011).

Die meisten Studien erfassen politischen Konsum als eine neben verschiedenen Partizipationsformen, oft wird politischer Konsum dabei in den Analysen mit anderen Formen politischer Partizipation in einer Skala zusammengefasst (z. B. Danssoneville et al., 2012). Lediglich bei einer Handvoll (5) Studien steht der politische Konsum im Fokus der Fragestellung, darunter eine qualitative Studie. Mit Ausnahme einer Analyse findet dabei ein Vergleich mit mindestens einer anderen Form politischer Partizipation statt.

Die Operationalisierung von politischem Konsum erfolgt oft über ein dichotomes Einzelitem, welches Buykottverhalten der letzten Zeit abfragt. Bei elaborierteren Operationalisierungen von politischem Konsum wird zwischen Buycott (dem bewussten Kauf) und Boycott (der bewussten Kaufverweigerung) unterschieden und nach dem Verhalten der Jugendlichen im letzten Jahr („**In the past year, did you [...] Boycott products/Buycott products**” (no/yes) (Danssoneville et al., 2012) oder der Häufigkeit gefragt “**how frequently, during the past three months**”, von “**not at all**” (1) bis “**very frequently**” (8) “**they boycotted products or companies that offend my values**” und „**they bought products from companies because they align with my values**” (Wang et al., 2012), ähnlich auf einer 5er-Skala (Wicks et al., 2014). Ward et al. (2011) zeigen in ihren Analysen, dass bewusstes Kaufverhalten (**socially conscious consumption scale**), das auf die Abdeckung verschiedener Bereiche verantwortlichen Kaufverhaltens abzielt, auch empirisch von bewusstem Boycottverhalten (**critical conscious consumption**) unterscheidbar ist.

Analysierte Studien verweisen auf die Operationalisierung politischen Konsums bei Stolle et al. (2005), wo über u. a. unterschiedliche Bereiche (**groceries/clothes/soaps** und **detergents/restaurant/paper for school/clothes/shoes/banks**) unterschieden werden: “**importance of ethical (environmental, trade, health, etc.) considerations for buying certain items (on a scale 1-10)**”.

Generell zeigen die Studien ähnliche Sozialisationskontexte als fördernd für den politischen Konsum und andere Formen (nicht institutionalisierter) politischer Partizipation, wie etwa **campaign participation** (z. B. Wang et al., 2012: „The findings for political consumption parallel those observed for political participation, with income, online news use, and political social media use all yielding positive relations with the outcome variable, along with civics education“).

Kyroglou und Henn (2020) untersuchten in ihrer qualitativen Studie in Fokusgruppen Perspektiven politischer Sozialisation auf das Partizipationsverhalten und folgern: „Firstly, we detect a neoliberal 'push effect' away from electoral politics. Secondly, we discern a parallel 'pull effect' as young people seek the 'political' within the marketplace. In Greece, youth political consumerism seems to result primarily from distrust of institutional political actors. In contrast, young political consumers in the UK appear to be principally driven by confidence in the capacity of the market to respond to their pressing needs“. Moeller und De Vreese (2013) finden auf Grundlage der European Social Survey (ESS) einen negativen Effekt von Entertainment bezogenem Medienkonsum bei Jugendlichen (14-20) auf politischen Konsum, Wang et al. (2012) einen negativen Effekt von Negativkampagnen im Rahmen von

Wahlwerbung. Wicks et al. (2014) zeigen, dass jugendliche politische Konsument:innen auch häufiger andere gesellschaftliche oder politische Partizipationsformen nutzen, auch u. a. Ward et al. (2011) finden positive Zusammenhänge zu Formen der Online- wie Offline-Partizipation. Lorenzini und Bassoli (2015) untersuchen das politische Konsumverhalten von jungen erwachsenen Frauen in unterschiedlichen Beschäftigungssituationen. Die Studie zeigt, dass egalitäre Geschlechtervorstellungen mit einem wahrscheinlicheren politischen Konsum in den letzten 12 Monaten einhergehen, der Zusammenhang ist besonders deutlich bei prekär beschäftigten Frauen.

3.8 Empfehlungen für künftige Studien

Vor dem Hintergrund der hier vorgestellten Ergebnisse eines **systematic review** von englischsprachigen Zeitschriftenbeiträgen zu empirischen Studien über ausgewählte zentrale Dimensionen politischer Sozialisation ergeben sich folgende Empfehlungen für künftige Forschungsarbeiten zur politischen Sozialisation von Jugendlichen:

- Es scheint gewinnbringend, in empirischen Studien a) die hier untersuchten Dimensionen politischer Sozialisation zu berücksichtigen sowie b) mehrere dieser Facetten gemeinsam zu untersuchen, da sie in einem Wechselverhältnis stehen und teilweise Mediatorfunktionen erfüllen. So sollten motivationale Orientierungen wie politisches Interesse und insbesondere das politische Effektivitätsgefühl von Jugendlichen erhoben werden, um relevante Prädiktoren bzw. Mediatoren von politischer Partizipation(sbereitschaft) zu eruieren und geeignete Ansätze zur Förderung von politischem Engagement zu identifizieren.
- Es besteht großer Bedarf an aussagekräftigen Studien mit mehreren Messzeitpunkten, um die Wirkrichtung von Zusammenhängen besser zu verstehen. Die Samples quantitativer Studien sollten hinreichend groß sein, um unterschiedliche Einflussfaktoren parallel erheben und untersuchen zu können und Scheineffekte von potenziellen Prädiktoren, die in den hier untersuchten Studien miteinander korreliert waren, offenzulegen.
- Dabei sollte große Sorgfalt auf die Wahl der Operationalisierung von Konstrukten verwendet werden. Viele, auch ansonsten qualitativ angelegte und durchgeführte, internationale Studien weisen leider eine problematische, kritikwürdige Erfassung der von ihnen deklarierten Elemente politischer Sozialisation auf, welche die Inhaltsvalidität der Erhebung und damit die Aussagekraft ihrer Befunde einschränkt. Dies betrifft insbesondere das politische Effektivitätsgefühl, dessen Relevanz, u. a. als Einflussfaktor von politischer Partizipation, in der Literatur unstrittig ist. Um hier Besonderheiten unterschiedlicher Gruppen (z. B. hinsichtlich Geschlecht, SES / kulturellem Kapital) beleuchten und Ansätze der Förderung des politischen Effektivitätsgefühls bzw. der Partizipation identifizieren zu können, bedarf es einer reliablen und validen Erhebung des Konstrukts.
- Die politische Online-Partizipation der Jugendlichen, ihre Einflussfaktoren sowie Zusammenhänge zwischen Online- und Offline-Beteiligung sollten in geeigneten Studiendesigns (Längsschnitt) genauer untersucht werden. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass bei Online-Partizipation nach Plattformen gefragt

wird, die von den betreffenden Jugendlichen zur gegebenen Zeit tatsächlich frequentiert werden. (Auffallend viele internationale Studien beschränkten sich darauf, nach Aktivitäten auf Facebook zu fragen.)

- Ebenso ist bei der Erfassung politischer Partizipation(sbereitschaft) zu berücksichtigen, dass politische Sozialisationsprozesse und -kontexte in unterschiedlicher Weise Bedeutsamkeit für verschiedene Formen von Partizipation entfalten können und daher die Operationalisierung von Skalen, je nach Fragestellung, eine Differenzierung unterschiedlicher Partizipationsformen (z. B. wahlbezogen, institutionenbezogen, problembezogen, illegal) ermöglicht. Politischen Protest sollte man nicht nur mit einzelnen Items großer Partizipations-Batterien erfassen und in einem Summenindex auswerten, sondern je nach Fragestellung gesondert und differenziert erheben und genauer untersuchen.
- Partizipationsbereitschaft und Partizipationsverhalten sollten in der Interpretation von Daten nicht gleichgesetzt werden, wenn sie auch teilweise Gemeinsamkeiten bei Einflussfaktoren aufweisen. Mit Blick auf die berücksichtigten Analysen, erscheint eine gleichzeitige Erfassung vielversprechend, weil dies Untersuchungen darüber ermöglichen würde, welche Faktoren zu einer Realisation von Partizipationsbereitschaft in Partizipationsverhalten förderlich oder hinderlich wirken können (untersuchen – was triggert tatsächliche Realisierung? Was führt (bei wem) zum Wollen zum Handeln?)
- Es besteht Bedarf nach mehr Interventionsstudien zu intentionaler (politischer) Bildung mit Kontrollgruppen, um belastbare Hinweise zu erhalten, wie eine politische Sozialisation hin zu pro-demokratischen, mündigen, kompetenten und aktiven Bürger:innen auch durch (politische) Bildung befördert werden kann. Dabei sind auch Studien zum politischen Fachunterricht erforderlich, bzw. es sollte sorgfältig kontrolliert werden, **was** an Schulen und Hochschulen nun die politische Sozialisation beeinflusst. Dass das formale Bildungsniveau relevant ist, daran besteht kein Zweifel – aber welchen Einfluss hat z. B. das **tracking** / gegliederte Schulsystem in Deutschland? Welche Wirkungen haben die drei Säulen der schulischen Demokratiebildung: als Fachunterricht, fächerübergreifendes Unterrichtsprinzip und Schulprinzip (vgl. Oberle, 2022)? Welche Bedeutung haben Erfahrungen mit der außerschulischen politischen Bildung, auch im Kontext von Jugend- und Sozialarbeit?
- Die in den hier untersuchten internationalen Studien als relevante Einflussfaktoren politischer Sozialisation identifizierten Aspekte sollten auch künftige Studien zur politischen Sozialisation von Jugendlichen in Deutschland in den Blick nehmen und dabei auch relativ selten untersuchte Einflussfaktoren (Persönlichkeitsfaktoren bzw. psychologische Dispositionen wie z. B. **big five**, Depressionen, Zynismus und generelle Selbstwirksamkeitsüberzeugung; Stadt-Land-Gefälle; **ethnicity** bzw. rassistische Diskriminierungserfahrungen; Marginalisierungserfahrungen; Religion bzw. Religionsausübung) berücksichtigen. Bei den üblichen Prädiktoren sollte auf eine sorgfältige und reflektierte Operationalisierung geachtet werden (z. B. Geschlecht, **race/ethnicity**), und auch Subaspekte beleuchtet werden, deren Relevanz in einzelnen Studien immer wieder aufscheint (z. B. beim Faktor Elternhaus die differenziellen Einflüsse von Mutter und Vater etc. als politische Sozialisationsinstanzen).

- Die Sozialisation von Jugendlichen mit besonderen Bedarfen sollte verstärkt Berücksichtigung finden, wie bspw. Jugendliche mit Förderbedarf oder Sprachbarrieren.
- Forschungsergebnisse deutscher Studien sollten vermehrt auch in englischsprachigen Zeitschriften publiziert werden, damit die internationale Forschung zur politischen Sozialisation diese berücksichtigen und hieran anknüpfen kann.

3.9 Limitationen und Ausblick

Dieses Review mit Anspruch auf eine systematische Vorgehensweise gestaltete sich enorm aufwendig. Gleichzeitig ist es der vorliegenden Expertise trotz der notwendigen und erfolgten Einschränkung auf bestimmte Aspekte politischer Sozialisation nur möglich, einen allgemeinen Überblick sowie exemplarische Einblicke in die Tiefe zu geben. Der Umfang der berücksichtigten Artikel, die Breite der Analysen und der darin adressierten Fragestellungen ist zu groß, als dass hier eine mehr als oberflächliche bzw. punktuelle, eklektische Analyse der Artikel in der Tiefe erfolgen könnte. Bei letztlich mehr als 1.200 Artikeln, deren Abstracts im 4-Augen-Prinzip gesichtet wurden, und über 350 Artikeln, die im Volltext gesichtet wurden, beschränkt sich die Analyse zeitbedingt auf einen groben Überblick und das Hervorheben besonders interessanter Aspekte und Befunde. Detaillierte Ergebnisse zur empirischen Evidenz von theoretischen Modellen oder der Relevanz bestimmter Sozialisationskontexte oder -prozesse (Einflussfaktoren) für spezifische Einstellungen oder Verhaltensaspekte könnten systematisch für ein kleineres Sample, das entweder zeitlich enger gefasst ist oder nur eine „abhängige“ Variable bzw. Dimension der politischen Sozialisation, oder auch eine bestimmte Studienart (z. B. Längsschnitt- oder Interventionsstudien) oder Ländergruppe fokussiert, erbracht werden.

In künftigen Analysen zum Forschungsstand könnten darüber hinaus weitere relevante Dimensionen politischer Sozialisation (als „AV“) Berücksichtigung finden: insb. a) politische Einstellungen wie institutionelles Vertrauen oder Responsivitätsgefühl, Demokratieunterstützung, Politik(er:innen)/Parteien-Verdrossenheit, b) objektives politisches Wissen, c) (hybride) Identitäten und Zugehörigkeiten.

Wissenschaftlich bedeutsam wäre zudem eine systematische Sichtung der aktuellen empirischen Literatur zur politischen Sozialisation von Kindern unter 12 Jahren, nicht nur angesichts der sichtbaren Erfahrungen politischer Partizipation von Kindern im Rahmen der FFF-Bewegung, sondern auch mit Blick auf vereinzelt vorliegende empirische Befunde (Oberle et al., 2018; van Deth et al., 2011), welche die Relevanz bzw. die Zugänglichkeit politischer Fragen für Kinder aufzeigen.

4 Literatur

- Bandura, A. (1997). *Self-efficacy: The Exercise of Control*. New York, NY: W.H. Freeman.
- Bandura, A. (2006). Guide for constructing self-efficacy scales. In F. Pajares, & T. Urdan (Eds.), *Self-efficacy beliefs of adolescents* (pp. 307–337). Greenwich, CT: Information Age Publishing.
- Bem, D. J. (1972). Self-perception theory. *Advances in Experimental Social Psychology*, 6, 1–62.
- Boeser, C. (2012). Geschlechterforschung und Politikdidaktik. In M. Kampshoff, & C. Wiepcke (Eds.), *Handbuch Geschlechterforschung und Fachdidaktik* (pp. 229–243). VS Verlag.
- Caprara, G.V., Vecchione, M., Capanna, C., & Mebane, M. (2009). Perceived political self-efficacy: Theory, assessment, and applications. *European Journal of Social Psychology*, 39, 1002–1020.
- Craig, S. C., Niemi, R. G. & Silver, G. E. (1990). Political efficacy and trust: a report on the NES pilot study items. *Political Behavior*, 12(3), 289–314.
- Deimel, D., & Hahn-Laudenberg, K. (2017). Gesellschaftliche Partizipationsbereitschaft. In H. J. Abs, & K. Hahn-Laudenberg (Eds.), *Das politische Mindset von 14-Jährigen: Ergebnisse der International Civic and Citizenship Education Study 2016* (pp. 205–232). Waxmann.
- Deimel, D. (2023): Kontexte der Genese politischer Partizipationsbereitschaft von Jugendlichen. Springer VS.
- Eckstein, K., Noack, P., & Gniewosz, B. (2013). Predictors of intentions to participate in politics and actual political behaviors in young adulthood. *International Journal of Behavioral Development*, 37(5), 428–435. <https://doi.org/10.1177/0165025413486419>
- Eckstein, K. (2019). Politische Entwicklung im Jugend- und jungen Erwachsenenalter. In B. Kracke, & P. Noack (Eds.), *Handbuch Entwicklungs- und Erziehungspsychologie* (pp. 405–423). Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-642-53968-8_20
- Fishbein, M., & Ajzen, I. (2010). Predicting and changing behavior: The reasoned action approach. Psychology Press. <https://doi.org/10.4324/9780203838020>
- Fredricks, J. A., & Eccles, J. S. (2002). Children's competence and value beliefs from childhood through adolescence: Growth trajectories in two male-sex-typed domains. *Journal of Educational Psychology*, 38, 519–533.
- Festinger, L. (1962). *A theory of cognitive dissonance*. (Vol. 2). Stanford, CA: Stanford University Press.
- Gastil, J., & Xenos, M. (2010). Of attitudes and engagement: Clarifying the reciprocal relationship between civic attitudes and political participation. *Journal of Communication*, 60(2), 318–343. <https://doi.org/10.1111/j.1460-2466.2010.01484.x>
- Hahn-Laudenberg, K. (2017). Konzepte von Demokratie bei Schülerinnen und Schülern: Erfassung von Veränderungen politischen Wissens mit Concept-Maps. Springer VS.
- Hill, J. P., & Lynch, M. E. (1983). The intensification of gender-related role expectations during early adolescence. In J. Brooks-Gunn, & A. C. Petersen (Eds.), *Girls at puberty* (pp. 201–228). New York: Plenum.
- Hoffmann-Lange, U. (2006). Was kann die Jugendforschung zur politischen Kulturforschung beitragen. In E. Roller, F. Brettschneider, & J. W. van Deth (Eds.), *Jugend und Politik: "Voll normal!": Der Beitrag der politischen Soziologie zur Jugendforschung* (pp. 55–74). VS.
- Jasper, J., Ziemes, J., & Abs, H. J. (2017). Identität und politische Selbstwirksamkeit. In H. J. Abs, & K. Hahn-Laudenberg (Eds.), *Das politische Mindset von 14-Jährigen. Ergebnisse der International Civic and Citizenship Education Study 2016* (pp. 112–134). Münster: Waxmann.
- Kaase, M., & Marsh, A. (1979). Political Action. A Theoretical Perspective. In S. H. Barnes, & M. Kaase et al. (Eds.), *Political Action: Mass Participation in Five Western Democracies* (pp. 27–56). Beverly Hills: Sage.
- Kahne, J., & Westheimer, J. (2006). The limits of political efficacy: Educating citizens for a democratic society. *PS: Political Science & Politics*, 39, 289–296.
- Köhler, H., Brese, F., Carstens, R., Weber, S., & Schulz, W. (2018). ICCS 2016 user guide for the international database: IEA International Civic and Citizenship Education Study 2016. IEA.
- Köller, O., Schnabel, K., & Baumert, J. (2000). Der Einfluss der Leistungsstärke von Schulen auf das fachspezifische Selbstkonzept der Begabung und das Interesse. *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*, 32(2), 70–80.
- Krampen, G. (2000). Transition of adolescent political action orientations to voting behaviour in early adulthood in view of a social-cognitive action theory model of personality. *Political Psychology*, 21, 277–297.
- Kroh, M. (2006). Das politische Interesse Jugendlicher: Stabilität oder Wandel? In E. Roller, F. Brettschneider, & J. W. van Deth (Eds.), *Jugend und Politik: "Voll normal!": Der Beitrag der politischen Soziologie zur Jugendforschung* (pp. 185–208). VS Verlag.
- Lane, R. E. (1959). *Political life. Why people get involved in politics*. Glencoe: Free Press.
- Marsh, H. W., Trautwein, U., Lüdtke, O., Köller, O., & Baumert, J. (2005). Academic self-concept, interest, grades and standardized test scores: Reciprocal effects model of causal ordering. *Child Development*, 76, 397–416.
- Micheletti, M. (2003). *Political Virtue and Shopping: Individuals, Consumerism, and Collective Action*. Palgrave Macmillan US. <https://ebookcentral.proquest.com/lib/kxp/detail.action?docID=6283944>

- Nagy, G., Watt, H. M. G., Eccles, J. S., Trautwein, U., Lüdtke, O., & Baumert, J. (2010). The development of students' mathematics self-concept in relation to gender: Different countries, different trajectories? *Journal of Research on Adolescence*, 20, 482–506.
- Niemi, R. G., Craig, S. C., & Mattei, F. (1991). Measuring internal political efficacy in the 1988 National Election Study. *The American Political Science Review*, 85, 1407–1413.
- Oberle, M. (2022). Demokratiebildung in der Schule. In K. Möller, F. Neuscheler, & F. Steinbrenner (Eds.), *Demokratie gestalten! Herausforderungen und Ansätze für Bildungs- und Sozialarbeit* (pp. 62-73). Stuttgart: Kohlhammer.
- Oberle, M. (2018). Politisches Effektivitätsgefühl von Schüler/-innen. Struktur, Determinanten und Veränderbarkeit einer motivationalen Facette politischer Kompetenz. In S. Manzel, & M. Oberle (Eds.), *Kompetenzorientierung – Potenziale zur Professionalisierung der Politischen Bildung* (pp. 85-97). Wiesbaden: Springer VS.
- Oberle, M., Ivens, S., & Leunig, J. (2018). EU-Planspiele in der Grundschule - Ergebnisse einer Interventionsstudie. In H. Schöne, & K. Detterbeck (Eds.), *Europabildung in der Grundschule* (pp. 101-117), Frankfurt a. M.: Wochenschau.
- Pickel, Susanne. 2011. Das politische Handeln der Bürger: ein Blick auf die Empirie. In G. Weißeno & H. Buchstein (Eds.), *Politisch Handeln: Modelle, Möglichkeiten, Kompetenzen* (pp. 39–57). Bonn: bpb.
- Reichert, F. (2021). Collective Protest and Expressive Action Among University Students in Hong Kong: Associations Between Offline and Online Forms of Political Participation. *Front. Polit. Sci.* 2:608203. <https://doi.org/10.3389/fpos.2020.608203>
- Schwarzer, R., & Jerusalem, M. (1995). Generalized self-efficacy scale. In J. Weinman, S. Wright, & M. Johnston (Eds.), *Measures in Health Psychology: A User's Portfolio. Causal and Control Beliefs* (pp. 35–37). Windsor: Nfer-Nelson.
- Stolle, D., Hooghe, M., & Micheletti, M. (2005). Politics in the Supermarket: Political Consumerism as a Form of Political Participation. *International Political Science Review / Revue Internationale De Science Politique*, 26(3), 245–269. <https://doi.org/10.1177/0192512105053784>
- Uehlinger, H.-M. (1988). *Politische Partizipation in der Bundesrepublik*. VS Verlag für Sozialwissenschaften. <https://doi.org/10.1007/978-3-663-14340-6>
- van Deth, J.W. (2013). Politisches Interesse. In J. W. van Deth, & M. Tausendpfund (Eds.), *Politik im Kontext: Ist alle Politik lokale Politik? Individuelle und kontextuelle Determinanten politischer Orientierungen* (pp. 271–296). Springer VS.
- van Deth, J.W. (2014). A conceptual map of political participation. *Acta Politica*, 49(3), 349–367. <https://doi.org/10.1057/ap.2014.6>
- van Deth, J.W., Abendschön, S., & Vollmar, M. (2021). Children and Politics: An Empirical Reassessment of Early Political Socialization. *Political Psychology*, 32(1), doi: 10.1111/j.1467-9221.2010.00798.x
- Vetter, A. (1997). *Political Efficacy – Reliabilität und Validität, alte und neue Messmodelle im Vergleich*. Wiesbaden: Deutscher Universitäts Verl.
- Vetter, A., & Maier, J. (2005). Mittendrin statt nur dabei? Politisches Wissen, politisches Interesse und politisches Kompetenzgefühl in Deutschland, 1994–2002. In O. W. Gabriel (Ed.), *Wächst zusammen, was zusammengehört? Stabilität und Wandel politischer Einstellungen im wiedervereinigten Deutschland* (pp. 51–90). Baden-Baden: Nomos.
- Wahlström, M., Kocyba, P., De Vydt, M., & de Moor, J. (Eds.) (2019). Protest for a future: Composition, mobilization and motives of the participants in Fridays For Future climate protests on 15 March, 2019 in 13 European cities. Retrieved from: https://protestinstitut.eu/wp-content/uploads/2019/07/20190709_Protest-for-a-future_GCS-Descriptive-Report.pdf
- Weiss, J. (2020). What is youth political participation? Literature review on youth political participation and political attitudes. *Front. Polit. Sci.* (2) 1. doi: 10.3389/fpos.2020.00001
- Wigfield, A., & Eccles, J. S. (2000). Expectancy-Value Theory of Achievement Motivation. *Contemporary Educational Psychology*(25), 68–81.

5 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abb. 3.1:	Anzahl der Zeitschriftenartikel pro Jahr: Gesamtsample; fokussierte Dimensionen politischer Sozialisation (n=356)	19
Tab. 2.1:	Kategoriensystem und Häufigkeiten entsprechend kategorisierter Artikel (N=356).....	11
Tab. 3.2:	Besonders häufig im Sample vertretene Zeitschriften (fünf oder mehr Beiträge).....	19
Tab. 3.3:	Besonders häufig im Sample vertretene Autorinnen und Autoren (fünf oder mehr Beiträge)	20

6 Appendix: Liste der untersuchten Zeitschriftenbeiträge

- Abdelzadeh, Ali; Ozdemir, Metin; van Zalk, Maarten (2015): Dissatisfied Citizens: An Asset to or a Liability on the Democratic Functioning of Society? In: SCANDINAVIAN POLITICAL STUDIES 38 (4), S. 410–436. DOI: 10.1111/1467-9477.12051.
- Aggeborn, Linuz; Lajevardi, Nazita; Lindgren, Karl-Oskar; Nyman, Par; Oskarsson, Sven (2020): Parents, Peers, and Politics: The Long-term Effects of Vertical Social Ties. In: QUARTERLY JOURNAL OF POLITICAL SCIENCE 15 (2), S. 221–253. DOI: 10.1561/100.00019057.
- Allen, LaRue; Bang, Hee Jin (2015): Ecological contexts and youth civic and political engagement in Paris, France. In: JOURNAL OF APPLIED DEVELOPMENTAL PSYCHOLOGY 39, S. 34–43. DOI: 10.1016/j.apdev.2015.04.010.
- Amnå, Erik; Ekman, Joakim (2014): Standby citizens: diverse faces of political passivity. In: EUROPEAN POLITICAL SCIENCE REVIEW 6 (2), S. 261–281. DOI: 10.1017/S175577391300009X.
- Andersson, Erik (2019): The School as a Public Space for Democratic Experiences: Formal Student Participation and Its Political Characteristics. In: Education, Citizenship and Social Justice 14 (2), S. 149–164.
- Arens, A. Katrin; Watermann, Rainer (2017): Political Efficacy in Adolescence: Development, Gender Differences, and Outcome Relations. In: DEVELOPMENTAL PSYCHOLOGY 53 (5), S. 933–948. DOI: 10.1037/dev0000300.
- Ashley, Seth; Maksl, Adam; Craft, Stephanie (2017): News Media Literacy and Political Engagement: What's the Connection? In: Journal of Media Literacy Education 9 (1), S. 79–98.
- Bäck, Emma A.; Bäck, Hanna; Knapton, Holly M. (2015): Group belongingness and collective action: Effects of need to belong and rejection sensitivity on willingness to participate in protest activities. In: Scandinavian Journal of Psychology 56 (5), S. 537–544. DOI: 10.1111/sjop.12225.
- Bacovsky, Pavel (2020): Gaming alone: Videogaming and sociopolitical attitudes. In: NEW MEDIA & SOCIETY. DOI: 10.1177/1461444820910418.
- Bakker, Tom P.; Vreese, Claes H. de (2011): Good News for the Future? Young People, Internet Use, and Political Participation. In: COMMUNICATION RESEARCH 38 (4), S. 451–470. DOI: 10.1177/0093650210381738.
- Banales, Josefina; Mathews, Channing; Hayat, Noorya; Anyiwo, Nkemka; Diemer, Matthew A. (2020): Latinx and Black Young Adults' Pathways to Civic/Political Engagement. In: CULTURAL DIVERSITY & ETHNIC MINORITY PSYCHOLOGY 26 (2), S. 176–188. DOI: 10.1037/cdp0000271.
- Barkas, Dimitrios; Chrysochoou, Xenia (2017): Becoming Politicized Political Socialization and Participation of Young People in the December 2008 Revolt in Greece. In: ZEITSCHRIFT FÜR PSYCHOLOGIE-JOURNAL OF PSYCHOLOGY 225 (4), S. 324–335. DOI: 10.1027/2151-2604/a000311.
- Barnes, Carolyn Y.; Hope, Elan C. (2017): Means-Tested Public Assistance Programs and Adolescent Political Socialization. In: JOURNAL OF YOUTH AND ADOLESCENCE 46 (7), S. 1611–1621. DOI: 10.1007/s10964-016-0624-x.
- Bassoli, Matteo; Monticelli, Lara (2018): What about the welfare state? exploring precarious youth political participation in the age of grievances. In: ACTA POLITICA 53 (2), S. 204–230. DOI: 10.1057/s41269-017-0047-z.
- Bayram Özdemir, Sevgi; Stattin, Håkan; Özdemir, Metin (2016): Youth's initiations of civic and political discussions in class: Do youth's perceptions of teachers' behaviors matter and why? In: JOURNAL OF YOUTH AND ADOLESCENCE 45 (11), S. 2233–2245. DOI: 10.1007/s10964-016-0525-z.
- Binder, Alice; Heiss, Raffael; Matthes, Joerg; Sander, Diana (2020): Dealigned but mobilized? Insights from a citizen science study on youth political engagement. In: JOURNAL OF YOUTH STUDIES, S. 1–18. DOI: 10.1080/13676261.2020.1714567.
- Bode, Leticia; Vraga, Emily K.; Borah, Porismita; Shah, Dhavan V. (2014): A New Space for Political Behavior: Political Social Networking and its Democratic Consequences. In: JOURNAL OF COMPUTER-MEDIATED COMMUNICATION 19 (3), S. 414–429. DOI: 10.1111/jcc4.12048.
- Boldt, Georg (2018): Condescension or Co-decisions: A Case of Institutional Youth Participation. In: YOUNG 26 (2), S. 108–125. DOI: 10.1177/1103308817713620.
- Boonen, Joris (2017): Political equality within the household? The political role and influence of mothers and fathers in a multi-party setting. In: INTERNATIONAL POLITICAL SCIENCE REVIEW 38 (5), S. 577–592. DOI: 10.1177/0192512116639745.
- Boonen, Joris; Meeusen, Cecil; Quintelier, Ellen (2014): The link between social attitudes and voting propensities: Attitude-vote consistency among adolescents in Belgium. In: ELECTORAL STUDIES 36, S. 81–93. DOI: 10.1016/j.electstud.2014.07.002.
- Borge, Julie Ane Odegaard; Mochmann, Ingvill C. (2019): A Voice, but not a Vote: A Youth Generation at Risk? In: CHILDREN & SOCIETY 33 (3), S. 286–299. DOI: 10.1111/chso.12332.

- Born, Michel; Marzana, Daniela; Alfieri, Sara; Gavray, Claire (2015): If It Helps, I'll Carry On: Factors Supporting the Participation of Native and Immigrant Youth in Belgium and Germany. In: *JOURNAL OF PSYCHOLOGY* 149 (7), S. 711–736. DOI: 10.1080/00223980.2014.972307.
- Bougher, Lori D. (2018): Revisiting parental influence in individual political development: Democratic parenting in adolescence. In: *APPLIED DEVELOPMENTAL SCIENCE* 22 (4), S. 284–300. DOI: 10.1080/10888691.2017.1288125.
- Boulianne, Shelley (2015): Social media use and participation: a meta-analysis of current research. In: *INFORMATION COMMUNICATION & SOCIETY* 18 (5), S. 524–538. DOI: 10.1080/1369118X.2015.1008542.
- Boulianne, Shelley (2016): Online news, civic awareness, and engagement in civic and political life. In: *NEW MEDIA & SOCIETY* 18 (9), S. 1840–1856. DOI: 10.1177/1461444815616222.
- Boulianne, Shelley; Brailey, Michelle (2014): Attachment to Community and Civic and Political Engagement: A Case Study of Students. In: *CANADIAN REVIEW OF SOCIOLOGY-REVUE CANADIENNE DE SOCIOLOGIE* 51 (4), S. 375–388. DOI: 10.1111/cars.12052.
- Boulianne, Shelley; Theocharis, Yannis (2020): Young People, Digital Media, and Engagement: A Meta-Analysis of Research. In: *SOCIAL SCIENCE COMPUTER REVIEW* 38 (2), S. 111–127. DOI: 10.1177/0894439318814190.
- Bowyer, Benjamin; Kahne, Joseph (2020): The digital dimensions of civic education: Assessing the effects of learning opportunities. In: *JOURNAL OF APPLIED DEVELOPMENTAL PSYCHOLOGY* 69. DOI: 10.1016/j.appdev.2020.101162.
- Brooks, Rachel; Gupta, Achala; Jayadeva, Sazana; Abrahams, Jessica; Lazetic, Predrag (2020): Students as political actors? Similarities and differences across six European nations. In: *BRITISH EDUCATIONAL RESEARCH JOURNAL* 46 (6), S. 1193–1209. DOI: 10.1002/berj.3628.
- Bruch, Sarah K.; Soss, Joe (2018): Schooling as a Formative Political Experience: Authority Relations and the Education of Citizens. In: *PERSPECTIVES ON POLITICS* 16 (1), S. 36–57. DOI: 10.1017/S1537592717002195.
- Burean, Toma; Badescu, Gabriel (2014): Voices of discontent: Student protest participation in Romania. In: *COMMUNIST AND POST-COMMUNIST STUDIES* 47 (3-4), S. 385–397. DOI: 10.1016/j.postcomstud.2014.10.004.
- Cammaerts, Bart; Bruter, Michael; Banaji, Shakuntala; Harrison, Sarah; Anstead, Nick (2014): The myth of youth apathy: Young Europeans' critical attitudes toward democratic life. In: *AMERICAN BEHAVIORAL SCIENTIST* 58 (5), S. 645–664. DOI: 10.1177/0002764213515992.
- Campbell, David E.; Wolbrecht, Christina (2020): The Resistance as Role Model: Disillusionment and Protest Among American Adolescents After 2016. In: *POLITICAL BEHAVIOR* 42 (4), S. 1143–1168. DOI: 10.1007/s11109-019-09537-w.
- Carlos Castillo, Juan; Miranda, Daniel; Bonhomme, Macarena; Cox, Cristian; Bascope, Martin (2015): Mitigating the political participation gap from the school: the roles of civic knowledge and classroom climate. In: *JOURNAL OF YOUTH STUDIES* 18 (1), S. 16–35. DOI: 10.1080/13676261.2014.933199.
- Carlson, Deven; Chingos, Matthew M.; Campbell, David E. (2017): The Effect of Private School Vouchers on Political Participation: Experimental Evidence From New York City. In: *JOURNAL OF RESEARCH ON EDUCATIONAL EFFECTIVENESS* 10 (3), S. 545–569. DOI: 10.1080/19345747.2016.1256458.
- Castillo, Juan C.; Miranda, Daniel; Bonhomme, Macarena; Cox, Cristián; Bascope, Martín (2014): Social Inequality and Changes in Students' Expected Political Participation in Chile. In: *Education, Citizenship and Social Justice* 9 (2), S. 140–156.
- Centellas, Miguel; Rosenblatt, Cy (2018): Do Introductory Political Science Courses Contribute to a Racial Political Efficacy Gap? Findings from a Panel Survey of a Flagship University. In: *PS-POLITICAL SCIENCE & POLITICS* 51 (3), S. 641–647. DOI: 10.1017/S1049096518000380.
- Chae, Younggil; Lee, Sookjung; Kim, Yeolib (2019): Meta-analysis of the relationship between Internet use and political participation: examining main and moderating effects. In: *ASIAN JOURNAL OF COMMUNICATION* 29 (1), S. 35–54. DOI: 10.1080/01292986.2018.1499121.
- Chang, Alex Chuan-hsien (2019): Does Internet usage inspire offline political participation? Analyzing the Taiwanese case. In: *JAPANESE JOURNAL OF POLITICAL SCIENCE* 20 (4), S. 191–208. DOI: 10.1017/S1468109919000070.
- Chow, Joseph K. F. (2012): The attitudes of English adolescents to protest activities: Reflections from the International Civic and Citizenship Study on 2011 English riots. In: *JOURNAL OF YOUTH STUDIES* 15 (1), S. 177–191.
- Chrysochoou, Xenia; Barrett, Martyn (2017): Civic and Political Engagement in Youth Findings and Prospects. In: *ZEITSCHRIFT FÜR PSYCHOLOGIE-JOURNAL OF PSYCHOLOGY* 225 (4), S. 291–301. DOI: 10.1027/2151-2604/a000315.
- Cicognani, Elvira; Zani, Bruna; Fournier, Bernard; Gavray, Claire; Born, Michel (2012): Gender differences in youths' political engagement and participation. The role of parents and of adolescents' social and civic participation. In: *JOURNAL OF ADOLESCENCE* 35 (3), S. 561–576. DOI: 10.1016/j.adolescence.2011.10.002.

- Claassen, Ryan L.; Monson, J. Quin (2015): Does Civic Education Matter? The Power of Long-Term Observation and the Experimental Method. In: *Journal of Political Science Education* 11 (4), S. 404–421.
- Claes, Ellen; Hooghe, Marc (2017): The Effect of Political Science Education on Political Trust and Interest: Results from a 5-Year Panel Study. In: *Journal of Political Science Education* 13 (1), S. 33–45.
- Cohen, Cathy J.; Luttig, Matthew D. (2020): Reconceptualizing Political Knowledge: Race, Ethnicity, and Carceral Violence. In: *PERSPECTIVES ON POLITICS* 18 (3), S. 805–818. DOI: 10.1017/S1537592718003857.
- Condon, Meghan; Holleque, Matthew (2013): Entering Politics: General Self-Efficacy and Voting Behavior Among Young People. In: *POLITICAL PSYCHOLOGY* 34 (2), S. 167–181. DOI: 10.1111/pops.12019.
- Coopmans, Manja (2019): Dutch Liberation Festivals: A Vehicle to More Politically Active Young Citizens, or Merely the Same Selective Audience? In: *SOCIAL INDICATORS RESEARCH* 142 (2), S. 617–643. DOI: 10.1007/s11205-018-1931-2.
- Crocetti, Elisabetta; Jahromi, Parissa; Meeus, Wim (2012): Identity and civic engagement in adolescence. In: *JOURNAL OF ADOLESCENCE* 35 (3), S. 521–532. DOI: 10.1016/j.adolescence.2011.08.003.
- Csajko, Karen; Lindaman, Kara (2011): Practice Makes Perfect: Engaging Student-Citizens in Politics through Theory and Practice. In: *Journal of Political Science Education* 7 (1), S. 65–78.
- Dahl, Viktor; Abdelzadeh, Ali (2017): Self-Selection or Socialization? The Longitudinal Relation Between Civic Engagement and Political Orientations Among Adolescents. In: *NONPROFIT AND VOLUNTARY SECTOR QUARTERLY* 46 (6), S. 1250–1269. DOI: 10.1177/0899764017728363.
- Dahl, Viktor; Amnå, Erik; Banaji, Shakuntala; Landberg, Monique; Šerek, Jan; Ribeiro, Norberto et al. (2018): Apathy or alienation? Political passivity among youths across eight European Union countries. In: *European Journal of Developmental Psychology* 15 (3), S. 284–301. DOI: 10.1080/17405629.2017.1404985.
- Dahl, Viktor; Stattin, Hakan (2016): Beyond the limits: involvement in illegal political activities. In: *EUROPEAN POLITICAL SCIENCE REVIEW* 8 (1), S. 125–145. DOI: 10.1017/S1755773914000435.
- Damiani, Valeria; Caponera, Elisa (2018): Investigating expected civic engagement of immigrant and non-immigrant young adolescents in Europe: findings from ICCS 2016. In: *CADMO* (1), 83+. DOI: 10.3280/CAD2018-001010.
- Dassonneville, Ruth; Quintelier, Ellen; Hooghe, Marc; Claes, Ellen (2012): The Relation Between Civic Education and Political Attitudes and Behavior: A Two-Year Panel Study Among Belgian Late Adolescents. In: *APPLIED DEVELOPMENTAL SCIENCE* 16 (3), S. 140–150. DOI: 10.1080/10888691.2012.695265.
- Deimel, Daniel; Hoskins, Bryony; Abs, Hermann J. (2020): How do schools affect inequalities in political participation: compensation of social disadvantage or provision of differential access? In: *EDUCATIONAL PSYCHOLOGY* 40 (2), S. 146–166. DOI: 10.1080/01443410.2019.1645305.
- De-la-Garza-Montemayor, Daniel-Javier; Pena-Ramos, Jose-Antonio; Recuero-Lopez, Fatima (2019): Online political participation of young people in Mexico, Spain and Chile. In: *COMUNICAR* 27 (61), S. 83–92. DOI: 10.3916/C61-2019-07.
- Diemer, Matthew A. (2012): Fostering Marginalized Youths' Political Participation: Longitudinal Roles of Parental Political Socialization and Youth Sociopolitical Development. In: *AMERICAN JOURNAL OF COMMUNITY PSYCHOLOGY* 50 (1-2), S. 246–256. DOI: 10.1007/s10464-012-9495-9.
- Diemer, Matthew A.; Li, Cheng-Hsien (2011): Critical Consciousness Development and Political Participation Among Marginalized Youth. In: *CHILD DEVELOPMENT* 82 (6), S. 1815–1833. DOI: 10.1111/j.1467-8624.2011.01650.x.
- Diemer, Matthew A.; Rapa, Luke J. (2016): Unraveling the Complexity of Critical Consciousness, Political Efficacy, and Political Action Among Marginalized Adolescents. In: *CHILD DEVELOPMENT* 87 (1), S. 221–238. DOI: 10.1111/cdev.12446.
- Dudash, Elizabeth A.; Harris, Spencer (2011): New Kids on the Block: My First Time in a Political Community. In: *AMERICAN BEHAVIORAL SCIENTIST* 55 (4), S. 469–478. DOI: 10.1177/0002764211398074.
- Eckstein, Katharina; Jugert, Philipp; Noack, Peter; Born, Michel; Sener, Tulin (2015): Comparing Correlates of Civic Engagement Between Immigrant and Majority Youth in Belgium, Germany, and Turkey. In: *RESEARCH IN HUMAN DEVELOPMENT* 12 (1-2), S. 44–62. DOI: 10.1080/15427609.2015.1010346.
- Eckstein, Katharina; Noack, Peter; Gniewosz, Burkhard (2012): Attitudes toward political engagement and willingness to participate in politics: Trajectories throughout adolescence. In: *JOURNAL OF ADOLESCENCE* 35 (3), S. 485–495. DOI: 10.1016/j.adolescence.2011.07.002.
- Eckstein, Katharina; Noack, Peter; Gniewosz, Burkhard (2013): Predictors of intentions to participate in politics and actual political behaviors in young adulthood. In: *INTERNATIONAL JOURNAL OF BEHAVIORAL DEVELOPMENT* 37 (5), S. 428–435. DOI: 10.1177/0165025413486419.
- Edgerly, Stephanie; Vraga, Emily K.; Bode, Leticia; Thorson, Kjerstin; Thorson, Esther (2018): New Media, New Relationship to Participation? A Closer Look at Youth News Repertoires and Political Participation. In: *JOURNALISM & MASS COMMUNICATION QUARTERLY* 95 (1), S. 192–212. DOI: 10.1177/1077699017706928.
- Eichhorn, Jan (2018): Mobilisation through early activation and school engagement - the story from Scotland. In: *JOURNAL OF YOUTH STUDIES* 21 (8), S. 1095–1110. DOI: 10.1080/13676261.2018.1450968.

- Eichhorn, Jan (2018): Votes At 16: New Insights from Scotland on Enfranchisement. In: *PARLIAMENTARY AFFAIRS* 71 (2), S. 365–391. DOI: 10.1093/pa/gsx037.
- Ekstroem, Mats; Oestman, Johan (2015): Information, Interaction, and Creative Production: The Effects of Three Forms of Internet Use on Youth Democratic Engagement. In: *COMMUNICATION RESEARCH* 42 (6), S. 796–818. DOI: 10.1177/0093650213476295.
- Ekstrom, Mats (2016): Young people's everyday political talk: a social achievement of democratic engagement. In: *JOURNAL OF YOUTH STUDIES* 19 (1), S. 1–19. DOI: 10.1080/13676261.2015.1048207.
- Ekstrom, Mats; Ostman, Johan (2013): Family talk, peer talk and young people's civic orientation. In: *EUROPEAN JOURNAL OF COMMUNICATION* 28 (3), S. 294–308. DOI: 10.1177/0267323113475410.
- Ekstrom, Mats; Shehata, Adam (2018): Social media, porous boundaries, and the development of online political engagement among young citizens. In: *NEW MEDIA & SOCIETY* 20 (2), S. 740–759. DOI: 10.1177/1461444816670325.
- Ellis, B. Heidi; Abdi, Saida M.; Lazarevic, Vanja; White, Matthew T.; Lincoln, Alisa K.; Stern, Jessica E.; Horgan, John G. (2016): Relation of Psychosocial Factors to Diverse Behaviors and Attitudes Among Somali Refugees. In: *AMERICAN JOURNAL OF ORTHOPSYCHIATRY* 86 (4), S. 393–408. DOI: 10.1037/ort0000121.
- Ellison, Mark; Pollock, Gary; Grimm, Robert (2020): Young people's orientations towards contemporary politics: Trust, representation and participation. In: *ZEITSCHRIFT FÜR ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT* 23 (6), S. 1201–1226. DOI: 10.1007/s11618-020-00984-4.
- Emmenegger, Patrick; Marx, Paul; Schraff, Dominik (2017): Off to a Bad Start: Unemployment and Political Interest during Early Adulthood. In: *JOURNAL OF POLITICS* 79 (1), S. 315–328. DOI: 10.1086/688226.
- Evans, Heather K. (2015): Service-Learning and Political Engagement, Efficacy, and Apathy: A Case Study at Sam Houston State University. In: *Education, Citizenship and Social Justice* 10 (2), S. 107–117.
- Feezell, Jessica T.; Jones, Jessica L. (2019): Disagreement Without Deterrence: The Importance of the Setting for the Study of Political Disagreement and Participation of Youth. In: *AMERICAN POLITICS RESEARCH* 47 (4), S. 915–946. DOI: 10.1177/1532673X17745343.
- Fernandez, Frank; Ro, Hyun Kyoung; Bergom, Inger; Niemczyk, Molly (2020): Is Campus Diversity Related to Latinx Student Voter Turnout in Presidential Elections? In: *JOURNAL OF DIVERSITY IN HIGHER EDUCATION* 13 (3), S. 195–204. DOI: 10.1037/dhe0000127.
- Ferreira, Pedro D.; Azevedo, Cristina N.; Menezes, Isabel (2012): The developmental quality of participation experiences: Beyond the rhetoric that participation is always good! In: *JOURNAL OF ADOLESCENCE* 35 (3), S. 599–610. DOI: 10.1016/j.adolescence.2011.09.004.
- Fieldhouse, Edward; Cutts, David (2012): The Companion Effect: Household and Local Context and the Turnout of Young People. In: *JOURNAL OF POLITICS* 74 (3), S. 856–869. DOI: 10.1017/S0022381612000345.
- Finlay, Andrea K.; Flanagan, Constance; Wray-Lake, Laura (2011): Civic Engagement Patterns and Transitions Over 8 Years: The AmeriCorps National Study. In: *DEVELOPMENTAL PSYCHOLOGY* 47 (6), S. 1728–1743. DOI: 10.1037/a0025360.
- Fox, Richard L.; Lawless, Jennifer L. (2014): Uncovering the Origins of the Gender Gap in Political Ambition. In: *AMERICAN POLITICAL SCIENCE REVIEW* 108 (3), S. 499–519. DOI: 10.1017/S0003055414000227.
- Furlong, Andy; Cartmel, Fred (2012): Social Change and Political Engagement Among Young People: Generation and the 2009/2010 British Election Survey. In: *PARLIAMENTARY AFFAIRS* 65 (1), S. 13–28. DOI: 10.1093/pa/gsr045.
- Gainous, Jason; Martens, Allison M. (2012): The Effectiveness of Civic Education: Are Good Teachers Actually Good for All Students? In: *AMERICAN POLITICS RESEARCH* 40 (2), S. 232–266. DOI: 10.1177/1532673X11419492.
- Garcia-Albacete, Gema; Lorente, Javier (2019): THE POST-AUSTERITY YOUTH. POLITICAL ATTITUDES AND BEHAVIOR. In: *REVISTA INTERNACIONAL DE SOCIOLOGIA* 77 (4). DOI: 10.3989/ris.2019.77.4.19.004.
- Geers, Sabine; Boukes, Mark; Moeller, Judith (2020): Bridging the Gap? The Impact of a Media Literacy Educational Intervention on News Media Literacy, Political Knowledge, Political Efficacy among Lower-Educated Youth. In: *Journal of Media Literacy Education* 12 (2), S. 41–53.
- Genova, Carlo (2020): Young activists in political squats: mixing engagement and leisure. In: *LEISURE STUDIES*. DOI: 10.1080/02614367.2020.1791936.
- Giersch, Jason; Dong, Christopher (2018): Required civics courses, civics exams, and voter turnout. In: *SOCIAL SCIENCE JOURNAL* 55 (2), S. 160–170. DOI: 10.1016/j.soscij.2017.09.002.
- Glatz, Terese; Dahl, Viktor (2016): The role of family experiences for adolescents' readiness to use and participate in illegal political activity. In: *INTERNATIONAL JOURNAL OF BEHAVIORAL DEVELOPMENT* 40 (1), S. 11–20. DOI: 10.1177/0165025414558854.
- Glazier, Rebecca A. (2014): Satire and Efficacy in the Political Science Classroom. In: *PS-POLITICAL SCIENCE & POLITICS* 47 (4), S. 867–872. DOI: 10.1017/S104909651400119X.
- Gordon, Hava R.; Taft, Jessica K. (2011): Rethinking Youth Political Socialization: Teenage Activists Talk Back. In: *Youth & Society* 43 (4), S. 1499–1527. DOI: 10.1177/0044118X10386087.

- Gotlieb, Melissa R.; Kyoung, Kyurim; Gabay, Itay; Riddle, Karyn; Shah, Dhavan V. (2015): Socialization of lifestyle and conventional politics among early and late adolescents. In: *JOURNAL OF APPLIED DEVELOPMENTAL PSYCHOLOGY* 41, S. 60–70. DOI: 10.1016/j.appdev.2015.06.004.
- Gotlieb, Melissa R.; Thorson, Kjerstin (2017): Connected political consumers: transforming personalized politics among youth into broader repertoires of action. In: *JOURNAL OF YOUTH STUDIES* 20 (8), S. 1044–1061. DOI: 10.1080/13676261.2017.1305101.
- Groot, Isolde de; Goodson, Ivor; Veugelers, Wiel (2014): Dutch adolescents' narratives of their citizenship efficacy. Hypothetically, I could have an Impact. In: *EDUCATIONAL REVIEW* 66 (2), S. 148–167. DOI: 10.1080/00131911.2013.768957.
- Haenschen, Katherine; Tedesco, John C. (2020): Framing the Youth-Led Movement for Gun Violence Prevention: How News Coverage Impacts Efficacy in Generation Z, Millennials, and Gen X. In: *INTERNATIONAL JOURNAL OF PRESS-POLITICS* 25 (4), S. 653–674. DOI: 10.1177/1940161220929976.
- Han, Christine; Hoskins, Bryony; Sim, Jasmine Boon-Yee (2014): The Relationship between Civic Attitudes and Voting Intention: An Analysis of Vocational Upper Secondary Schools in England and Singapore. In: *COMPARE-A JOURNAL OF COMPARATIVE AND INTERNATIONAL EDUCATION* 44 (5), S. 801–825.
- Harell, Allison; Stolle, Dietlind; Quintelier, Ellen (2019): Experiencing political diversity: The mobilizing effect among youth. In: *ACTA POLITICA* 54 (4), S. 684–712. DOI: 10.1057/ap.2016.2.
- Harker, Dave (2016): Political Consciousness but Not Political Engagement: Results from a Service-Learning Study. In: *Michigan Journal of Community Service Learning* 22 (2), S. 31–47.
- Hart, Daniel; Atkins, Robert (2011): American sixteen- and seventeen-year-olds are ready to vote. In: *ANNALS OF THE AMERICAN ACADEMY OF POLITICAL AND SOCIAL SCIENCE* 633 (1), S. 201–222. DOI: 10.1177/0002716210382395.
- Haug, Lena (2017): Without Politics It Would Be Like a Robbery Without Police: Children's Interest in Politics. In: *AMERICAN BEHAVIORAL SCIENTIST* 61 (2), S. 254–272. DOI: 10.1177/0002764216689125.
- Heiss, Raffael; Knoll, Johannes; Matthes, Joerg (2020): Pathways to political (dis-)engagement: motivations behind social media use and the role of incidental and intentional exposure modes in adolescents' political engagement. In: *COMMUNICATIONS-EUROPEAN JOURNAL OF COMMUNICATION RESEARCH* 45, S. 671–693. DOI: 10.1515/commun-2019-2054.
- Henn, Matt; Foard, Nick (2012): Young People, Political Participation and Trust in Britain. In: *PARLIAMENTARY AFFAIRS* 65 (1), S. 47–67. DOI: 10.1093/pa/gsr046.
- Henn, Matt; Foard, Nick (2014): Social differentiation in young people's political participation: the impact of social and educational factors on youth political engagement in Britain. In: *JOURNAL OF YOUTH STUDIES* 17 (3), S. 360–380. DOI: 10.1080/13676261.2013.830704.
- Henn, Matt; Oldfield, Ben; Hart, James (2018): Postmaterialism and young people's political participation in a time of austerity. In: *BRITISH JOURNAL OF SOCIOLOGY* 69 (3), S. 712–737. DOI: 10.1111/1468-4446.12309.
- Hill, David; Lachelier, Paul (2014): Can Face-to-Face Mobilization Boost Student Voter Turnout? Results of a Campus Field Experiment. In: *Journal of Higher Education Outreach and Engagement* 18 (1), S. 61–87.
- Hirzalla, Fadi; van Zoonen, Liesbet (2011): Beyond the Online/Offline Divide: How Youth's Online and Offline Civic Activities Converge. In: *SOCIAL SCIENCE COMPUTER REVIEW* 29 (4), S. 481–498. DOI: 10.1177/0894439310385538.
- Hirzalla, Fadi; van Zoonen, Liesbet; Ridder, Jan de (2011): Internet Use and Political Participation: Reflections on the Mobilization/Normalization Controversy. In: *INFORMATION SOCIETY* 27 (1), S. 1–15. DOI: 10.1080/01972243.2011.534360.
- Hochman, Oshrat; Garcia-Albacete, Gema (2019): Political Interest among European Youth with and without an Immigrant Background. In: *SOCIAL INCLUSION* 7 (4), S. 257–278. DOI: 10.17645/si.v7i4.2312.
- Hoffman, Adam H. (2015): Institutionalizing Political and Civic Engagement on Campus. In: *Journal of Political Science Education* 11 (3), S. 264–278.
- Holbein, John B.; Hillygus, D. Sunshine; Lenard, Matthew A.; Gibson-Davis, Christina; Hill, Darryl V. (2020): The Development of Students' Engagement in School, Community and Democracy. In: *BRITISH JOURNAL OF POLITICAL SCIENCE* 50 (4), S. 1439–1457. DOI: 10.1017/S000712341800025X.
- Holt, Kristoffer; Shehata, Adam; Stromback, Jesper; Ljungberg, Elisabet (2013): Age and the effects of news media attention and social media use on political interest and participation: Do social media function as leveller? In: *EUROPEAN JOURNAL OF COMMUNICATION* 28 (1), S. 19–34. DOI: 10.1177/0267323112465369.
- Hooghe, Marc; Boonen, Joris (2015): The Intergenerational Transmission of Voting Intentions in a Multiparty Setting: An Analysis of Voting Intentions and Political Discussion among 15-Year-Old Adolescents and Their Parents in Belgium. In: *Youth & Society* 47 (1), S. 125–147.
- Hooghe, Marc; Dassonneville, Ruth (2013): Voters and Candidates of the Future: The Intention of Electoral Participation among Adolescents in 22 European Countries. In: *YOUNG* 21 (1), S. 1–28. DOI: 10.1177/1103308812467664.

- Hooghe, Marc; Oser, Jennifer (2015): The rise of engaged citizenship: The evolution of citizenship norms among adolescents in 21 countries between 1999 and 2009. In: *INTERNATIONAL JOURNAL OF COMPARATIVE SOCIOLOGY* 56 (1), S. 29–52. DOI: 10.1177/0020715215578488.
- Hooghe, Marc; Oser, Jennifer; Marien, Sofie (2016): A comparative analysis of good citizenship: A latent class analysis of adolescents' citizenship norms in 38 countries. In: *INTERNATIONAL POLITICAL SCIENCE REVIEW* 37 (1), S. 115–129. DOI: 10.1177/0192512114541562.
- Hope, Elan C.; Jagers, Robert J. (2014): The Role of Sociopolitical Attitudes and Civic Education in the Civic Engagement of Black Youth. In: *JOURNAL OF RESEARCH ON ADOLESCENCE* 24 (3), S. 460–470. DOI: 10.1111/jora.12117.
- Hope, Elan C.; Keels, Micere; Durkee, Myles I. (2016): Participation in Black Lives Matter and Deferred Action for Childhood Arrivals: Modern Activism Among Black and Latino College Students. In: *JOURNAL OF DIVERSITY IN HIGHER EDUCATION* 9 (3), S. 203–215. DOI: 10.1037/dhe0000032.
- Hoskins, Bryony; Janmaat, Jan Germen (2016): Educational trajectories and inequalities of political engagement among adolescents in England. In: *SOCIAL SCIENCE RESEARCH* 56, S. 73–89. DOI: 10.1016/j.ssresearch.2015.11.005.
- Hoskins, Bryony; Janmaat, Jan Germen; Han, Christine; Muijs, Daniel (2016): Inequalities in the education system and the reproduction of socioeconomic disparities in voting in England, Denmark and Germany: the influence of country context, tracking and self-efficacy on voting intentions of students age 16-18. In: *COMPARE-A JOURNAL OF COMPARATIVE AND INTERNATIONAL EDUCATION* 46 (1), S. 69–92. DOI: 10.1080/03057925.2014.912796.
- Hoskins, Bryony; Janmaat, Jan Germen; Melis, Gabriella (2017): Tackling inequalities in political socialisation: A systematic analysis of access to and mitigation effects of learning citizenship at school. In: *SOCIAL SCIENCE RESEARCH* 68, S. 88–101. DOI: 10.1016/j.ssresearch.2017.09.001.
- Huang, Ling-Yi; Yeh, Yu-chu (2016): Mediated enactive experience versus perceived mastery experience: An enhancing mechanism versus a mediator of character attachment and internal political efficacy in serious games. In: *COMPUTERS IN HUMAN BEHAVIOR* 55, S. 1085–1096. DOI: 10.1016/j.chb.2015.10.029.
- Humphries, Melissa; Muller, Chandra; Schiller, Kathryn S. (2013): The Political Socialization of Adolescent Children of Immigrants. In: *SOCIAL SCIENCE QUARTERLY* 94 (5), S. 1261–1282. DOI: 10.1111/ssqu.12025.
- Hutchens, Myiah J.; Cicchirillo, Vincent J.; Hmielowski, Jay D. (2015): How could you think that?!?: Understanding intentions to engage in political flaming. In: *NEW MEDIA & SOCIETY* 17 (8), S. 1201–1219. DOI: 10.1177/1461444814522947.
- Inkinen, Saara; Saari, Juhani (2019): The Educational Correlates of Voting: A Cross-sectional Study of Finnish Undergraduates' Turnout in the 2014 European Parliament Election. In: *SCANDINAVIAN POLITICAL STUDIES* 42 (1), S. 1–24. DOI: 10.1111/1467-9477.12133.
- Inthorn, Sanna; Street, John; Scott, Martin (2013): Popular Culture as a Resource for Political Engagement. In: *CULTURAL SOCIOLOGY* 7 (3), S. 336–351. DOI: 10.1177/1749975512457141.
- Isac, Maria Magdalena; Maslowski, Ralf; Creemers, Bert; van der Werf, Greetje (2014): The contribution of schooling to secondary-school students' citizenship outcomes across countries. In: *SCHOOL EFFECTIVENESS AND SCHOOL IMPROVEMENT* 25 (1), S. 29–63. DOI: 10.1080/09243453.2012.751035.
- Jacobsen, Christine M.; Andersson, Mette (2012): Gaza in Oslo: Social imaginaries in the political engagement of Norwegian minority youth. In: *ETHNICITIES* 12 (6), S. 821–843. DOI: 10.1177/1468796812451097.
- Jacobsen, Rebecca; Casaspi, David (2018): If Someone Asked, I'd Participate: Teachers as Recruiters for Political and Civic Participation. In: *JOURNAL OF ADOLESCENT RESEARCH* 33 (2), S. 153–186. DOI: 10.1177/0743558416674813.
- Jahromi, Parissa (2011): American Identity in the USA: Youth Perspectives. In: *APPLIED DEVELOPMENTAL SCIENCE* 15 (2), S. 79–93. DOI: 10.1080/10888691.2011.560811.
- Jahromi, Parissa; Crocetti, Elisabetta; Buchanan, Christy M. (2012): A cross-cultural examination of adolescent civic engagement: Comparing Italian and American community-oriented and political involvement. In: *Journal of Prevention & Intervention in the Community* 40 (1), S. 22–36. DOI: 10.1080/10852352.2012.633065.
- Janmaat, Jan Germen (2011): Ability grouping, segregation and civic competences among adolescents. In: *INTERNATIONAL SOCIOLOGY* 26 (4), S. 455–482. DOI: 10.1177/0268580910393044.
- Janmaat, Jan Germen (2012): The Effect of Classroom Diversity on Tolerance and Participation in England, Sweden and Germany. In: *JOURNAL OF ETHNIC AND MIGRATION STUDIES* 38 (1), S. 21–39. DOI: 10.1080/1369183X.2012.640007.
- Janmaat, Jan Germen (2020): School social segregation and social inequalities in political engagement among 16 to 20 year olds in fourteen countries. In: *RESEARCH PAPERS IN EDUCATION*, S. 1–22. DOI: 10.1080/02671522.2020.1789716.
- Janmaat, Jan Germen; Mostafa, Tarek; Hoskins, Bryony (2014): Widening the participation gap: The effect of educational track on reported voting in England. In: *JOURNAL OF ADOLESCENCE* 37 (4), S. 473–482. DOI: 10.1016/j.adolescence.2014.03.011.
- Johann, David; Mayer, Sabrina J.; Thomas, Kathrin (2020): Too Immature to Have a Sense of Duty? Civic Duty in Youths Aged 16 and 17. In: *GERMAN POLITICS*, S. 1–21. DOI: 10.1080/09644008.2020.1741549.

- Jordan, Gerald; Pope, Megan; Wallis, Patrick; Iyer, Srividya (2015): The Relationship Between Openness to Experience and Willingness to Engage in Online Political Participation Is Influenced by News Consumption. In: *SOCIAL SCIENCE COMPUTER REVIEW* 33 (2), S. 181–197. DOI: 10.1177/0894439314534590.
- Jugert, Philipp; Eckstein, Katharina; Noack, Peter; Kuhn, Alexandra; Benbow, Alison (2013): Offline and Online Civic Engagement Among Adolescents and Young Adults from Three Ethnic Groups. In: *JOURNAL OF YOUTH AND ADOLESCENCE* 42 (1), S. 123–135. DOI: 10.1007/s10964-012-9805-4.
- Kahne, Joseph; Bowyer, Benjamin (2018): The Political Significance of Social Media Activity and Social Networks. In: *POLITICAL COMMUNICATION* 35 (3), S. 470–493. DOI: 10.1080/10584609.2018.1426662.
- Kahne, Joseph; Bowyer, Benjamin (2019): Can media literacy education increase digital engagement in politics? In: *Learning, Media and Technology* 44 (2), S. 211–224. DOI: 10.1080/17439884.2019.1601108.
- Kahne, Joseph; Crow, David; Lee, Nam-Jin (2013): Different Pedagogy, Different Politics: High School Learning Opportunities and Youth Political Engagement. In: *POLITICAL PSYCHOLOGY* 34 (3), S. 419–441. DOI: 10.1111/j.1467-9221.2012.00936.x.
- Kahne, Joseph; Lee, Nam-Jin; Feezell, Jessica Timpany (2012): Digital Media Literacy Education and Online Civic and Political Participation. In: *INTERNATIONAL JOURNAL OF COMMUNICATION* 6, S. 1–24.
- Kalaf-Hughes, Nicole; Mills, Russell W. (2016): Working Together: An Empirical Analysis of a Multiclass Legislative-Executive Branch Simulation. In: *Journal of Political Science Education* 12 (3), S. 335–352.
- Kawashima-Ginsberg, Kei; Levine, Peter (2014): Policy Effects on Informed Political Engagement. In: *AMERICAN BEHAVIORAL SCIENTIST* 58 (5), S. 665–688. DOI: 10.1177/0002764213515219.
- Kawashima-Ginsberg, Kei; Levine, Peter (2015): Challenges and Opportunities for Discussion of Controversial Issues in Racially Pluralistic Schools. In: *Social Education* 79 (5), S. 271–276.
- Keating, Avril; Benton, Tom; Kerr, David (2011): Tracing the trends and transitions in young people's citizenship practices: What are the implications for researching citizenship and citizenship education? In: *Educational Research* 53 (2), S. 223–235. DOI: 10.1080/00131881.2011.572371.
- Keating, Avril; Janmaat, Jan Germen (2016): Education Through Citizenship at School: Do School Activities Have a Lasting Impact on Youth Political Engagement? In: *PARLIAMENTARY AFFAIRS* 69 (2), S. 409–429. DOI: 10.1093/pa/gsv017.
- Kim, Eun-mee; Yang, Soeun (2016): Internet literacy and digital natives' civic engagement: Internet skill literacy or Internet information literacy? In: *JOURNAL OF YOUTH STUDIES* 19 (4), S. 438–456. DOI: 10.1080/13676261.2015.1083961.
- Kim, Hyungryeol; Lim, Euijin (2018): A cross-national study of the influence of parental education on intention to vote in early adolescence: The roles of adolescents' educational expectations and political socialization at home. In: *International Journal of Adolescence and Youth* 24 (1), S. 85–101. DOI: 10.1080/02673843.2018.1470993.
- Kim, Yeojin; Khang, Hyoungkoo (2014): Revisiting civic voluntarism predictors of college students' political participation in the context of social media. In: *COMPUTERS IN HUMAN BEHAVIOR* 36, S. 114–121. DOI: 10.1016/j.chb.2014.03.044.
- Kim, Yunhwan; Russo, Silvia; Amnå, Erik (2017): The longitudinal relation between online and offline political participation among youth at two different developmental stages. In: *NEW MEDIA & SOCIETY* 19 (6), S. 899–917. DOI: 10.1177/1461444815624181.
- Kim, Yunhwan; Stattin, Hakan (2019): Parent-youth discussions about politics from age 13 to 28. In: *JOURNAL OF APPLIED DEVELOPMENTAL PSYCHOLOGY* 62, S. 249–259. DOI: 10.1016/j.appdev.2019.04.001.
- Kitanova, Magdelina (2020): Youth political participation in the EU: evidence from a cross-national analysis. In: *JOURNAL OF YOUTH STUDIES* 23 (7), S. 819–836. DOI: 10.1080/13676261.2019.1636951.
- Kligler-Vilenchik, Neta (2015): From Wizards and House-Elves to Real-World Issues: Political Talk in Fan Spaces. In: *INTERNATIONAL JOURNAL OF COMMUNICATION* 9, S. 2027–2046.
- Koskimaa, Vesa; Rapeli, Lauri (2015): Political Socialization and Political Interest: The Role of School Reassessed. In: *Journal of Political Science Education* 11 (2), S. 141–156.
- Krings, Amy; Austic, Elizabeth A.; Gutiérrez, Lorraine M.; Dirksen, Kaleigh E. (2015): The comparative impacts of social justice educational methods on political participation, civic engagement, and multicultural activism. In: *Equity & Excellence in Education* 48 (3), S. 403–417. DOI: 10.1080/10665684.2015.1057087.
- Kruikemeier, Sanne; Shehata, Adam (2017): News Media Use and Political Engagement Among Adolescents: An Analysis of Virtuous Circles Using Panel Data. In: *POLITICAL COMMUNICATION* 34 (2), S. 221–242. DOI: 10.1080/10584609.2016.1174760.
- Kudrnac, Ales; Lyons, Pat (2017): Parental Example as a Motivation for Turnout among Youths. In: *POLITICAL STUDIES* 65, S. 43–63. DOI: 10.1177/0032321716644614.
- Kudrnac, Ales; Lyons, Pat (2018): Political Inequality among Youth: Do Discussions Foster a Sense of Internal Political Efficacy? In: *YOUNG* 26 (5), S. 484–504. DOI: 10.1177/1103308817738847.
- Kumler, Lori M.; Whittaker, Brianna M. (2020): Using Campus Presidential Debate Watch Events to Nudge: Enlisting Reference Group Leaders and Incentives in the Quest for Increasing Student Political Participation and Efficacy. In: *Journal of Political Science Education* 16 (2), S. 176–197.

- Kupchik, Aaron; Catlaw, Thomas J. (2015): Discipline and Participation: The Long-Term Effects of Suspension and School Security on the Political and Civic Engagement of Youth. In: *Youth & Society* 47 (1), S. 95–124. DOI: 10.1177/0044118X14544675.
- Kyroglou, Georgios; Henn, Matt (2020): Pulled in and pushed out of politics: The impact of neoliberalism on young people's differing political consumerist motivations in the UK and Greece. In: *INTERNATIONAL POLITICAL SCIENCE REVIEW*, S. 1–16. DOI: 10.1177/0192512120935521.
- Landberg, Monique; Eckstein, Katharina; Mikolajczyk, Clara; Mejias, Sam; Macek, Petr; Motti-Stefanidi, Frosso et al. (2018): Being both - A European and a national citizen? Comparing young people's identification with Europe and their home country across eight European countries. In: *European Journal of Developmental Psychology* 15 (3), S. 270–283. DOI: 10.1080/17405629.2017.1391087.
- Lariscy, Ruthann Weaver; Tinkham, Spencer F.; Sweetser, Kaye D. (2011): Kids These Days: Examining Differences in Political Uses and Gratifications, Internet Political Participation, Political Information Efficacy, and Cynicism on the Basis of Age. In: *AMERICAN BEHAVIORAL SCIENTIST* 55 (6), S. 749–764. DOI: 10.1177/0002764211398091.
- Lavine, Peter (2014): Turning Students into Voters: What Teachers Can Do. In: *Social Education* 78 (4), S. 175–178.
- Lawrason, Lisa (2017): Laughing Our Way to a Stronger Democracy: Political Comedy's Potential to Equalize Political Interest in Community College Students. In: *Journal of Political Science Education* 13 (3), S. 279–294.
- Leath, Seanna; Chavous, Tabbye (2017): "We Really Protested": The Influence of Sociopolitical Beliefs, Political Self-Efficacy, and Campus Racial Climate on Civic Engagement among Black College Students Attending Predominantly White Institutions. In: *Journal of Negro Education* 86 (3), S. 220–237.
- Lee, Nam-Jin; Shah, Dhavan V.; McLeod, Jack M. (2013): Processes of Political Socialization: A Communication Mediation Approach to Youth Civic Engagement. In: *COMMUNICATION RESEARCH* 40 (5), S. 669–697. DOI: 10.1177/0093650212436712.
- Lee, Taedong; An, Jungbae; Sohn, Hyodong; Yoo, In Tae (2019): An Experiment of Community-Based Learning Effects on Civic Participation. In: *Journal of Political Science Education* 15 (4), S. 443–458.
- Lenzi, Michela; Vieno, Alessio; Altoe, Gianmarco; Scacchi, Luca; Perkins, Douglas D.; Zukauskiene, Rita; Santinello, Massimo (2015): Can Facebook Informational Use Foster Adolescent Civic Engagement? In: *AMERICAN JOURNAL OF COMMUNITY PSYCHOLOGY* 55 (3-4), S. 444–454. DOI: 10.1007/s10464-015-9723-1.
- Lenzi, Michela; Vieno, Alessio; Sharkey, Jill; Mayworm, Ashley; Scacchi, Luca; Pastore, Massimiliano; Santinello, Massimo (2014): How School can Teach Civic Engagement Besides Civic Education: The Role of Democratic School Climate. In: *AMERICAN JOURNAL OF COMMUNITY PSYCHOLOGY* 54 (3-4), S. 251–261. DOI: 10.1007/s10464-014-9669-8.
- Levinsen, Klaus; Yndigegn, Carsten (2015): Political discussions with family and friends: exploring the impact of political distance. In: *SOCIOLOGICAL REVIEW* 63, S. 72–91. DOI: 10.1111/1467-954X.12263.
- Levy, Brett; Babb-Guerra, Annaly; Batt, Lena M.; Owczarek, Wolf (2019): Can Education Reduce Political Polarization? Fostering Open-Minded Political Engagement During the Legislative Semester. In: *TEACHERS COLLEGE RECORD* 121 (5), S. 1–48.
- Levy, Brett L.; Journell, Wayne; He, Yi; Towns, Brian (2015): Students blogging about politics: A study of students' political engagement and a teacher's pedagogy during a semester-long political blog assignment. In: *COMPUTERS & EDUCATION* 88, S. 64–71. DOI: 10.1016/j.compedu.2015.04.010.
- Levy, Brett L. M. (2011): Fostering Cautious Political Efficacy through Civic Advocacy Projects: A Mixed Methods Case Study of an Innovative High School Class. In: *Theory and Research in Social Education* 39 (2), S. 238–277.
- Levy, Brett L. M. (2013): An empirical exploration of factors related to adolescents' political efficacy. In: *EDUCATIONAL PSYCHOLOGY* 33 (3), S. 350–383. DOI: 10.1080/01443410.2013.772774.
- Levy, Brett L. M. (2018): Youth Developing Political Efficacy Through Social Learning Experiences: Becoming Active Participants in a Supportive Model United Nations Club. In: *Theory and Research in Social Education* 46 (3), S. 410–448. DOI: 10.1080/00933104.2017.1377654.
- Levy, Brett L. M.; Akiva, Thomas (2019): Motivating Political Participation Among Youth: An Analysis of Factors Related to Adolescents' Political Engagement. In: *POLITICAL PSYCHOLOGY* 40 (5), S. 1039–1055. DOI: 10.1111/pops.12578.
- Levy, Brett L. M.; Solomon, Benjamin G.; Collet-Gildard, Lauren (2016): Fostering Political Interest Among Youth During the 2012 Presidential Election: Instructional Opportunities and Challenges in a Swing State. In: *EDUCATIONAL RESEARCHER* 45 (9), S. 483–495. DOI: 10.3102/0013189X16683402.
- Leyva, Rodolfo (2017): Exploring UK Millennials' Social Media Consumption Patterns and Participation in Elections, Activism, and Slacktivism. In: *SOCIAL SCIENCE COMPUTER REVIEW* 35 (4), S. 462–479. DOI: 10.1177/0894439316655738.
- Lin, Alex (2015): Citizenship education in American schools and its role in developing civic engagement: a review of the research. In: *EDUCATIONAL REVIEW* 67 (1), S. 35–63. DOI: 10.1080/00131911.2013.813440.

- Lo, Jane C. (2018): Bridging a Polarizing Divide: Election Simulation in an AP Government Course. In: *Social Studies* 109 (6), S. 281–293.
- Lo, Ven-Hwei; Wei, Ran; Lu, Hung-Yi (2017): Issue Importance, Third-Person Effects of Protest News, and Participation in Taiwan's Sunflower Movement. In: *JOURNALISM & MASS COMMUNICATION QUARTERLY* 94 (3), S. 682–702. DOI: 10.1177/1077699016670122.
- Lorenzini, Jasmine (2015): Subjective Well-Being and Political Participation: A Comparison of Unemployed and Employed Youth. In: *JOURNAL OF HAPPINESS STUDIES* 16 (2), S. 381–404. DOI: 10.1007/s10902-014-9514-7.
- Lorenzini, Jasmine; Bassoli, Matteo (2015): Gender ideology: The last barrier to women's participation in political consumerism? In: *INTERNATIONAL JOURNAL OF COMPARATIVE SOCIOLOGY* 56 (6), S. 460–483. DOI: 10.1177/0020715215625726.
- Lorenzini, Jasmine; Giugni, Marco (2012): Employment Status, Social Capital, and Political Participation: A Comparison of Unemployed and Employed Youth in Geneva. In: *SWISS POLITICAL SCIENCE REVIEW* 18 (3), S. 332–351. DOI: 10.1111/j.1662-6370.2012.02076.x.
- Loreto Martinez, M.; Ignacio Loyola, Luis; Cumsille, Patricio (2017): Quality of Participation in Youth Organizations: Relationships With Identity and Sense of Sociopolitical Control. In: *Youth & Society* 49 (7), S. 968–993. DOI: 10.1177/0044118X15604341.
- Loreto Martinez, M.; Penalzoza, Pilar; Valenzuela, Cristina (2012): Civic commitment in young activists: Emergent processes in the development of personal and collective identity. In: *JOURNAL OF ADOLESCENCE* 35 (3), S. 474–484. DOI: 10.1016/j.adolescence.2011.11.006.
- Lott, Joe L., II; Hernandez, Jose; King, Joe P.; Brown, Tiffany; Fajardo, Ismael (2013): Public Versus Private Colleges: Political Participation of College Graduates. In: *RESEARCH IN HIGHER EDUCATION* 54 (8), S. 895–929. DOI: 10.1007/s11162-013-9301-z.
- Lübcke, Stefanie; Mußél, Fabian; Franz, Anja (2018): The Privilege of Being Politically Active -- A Qualitative Study on the Political Commitment of University Students. In: *International Dialogues on Education: Past and Present* 5 (2), S. 91–102.
- Luengo Kanacri, Bernadette Paula; Rosa, Veronica; Di Giunta, Laura (2012): The mediational role of values in linking personality traits to civic engagement in Italian youth. In: *Journal of Prevention & Intervention in the Community* 40 (1), S. 8–21. DOI: 10.1080/10852352.2012.633064.
- Lundin, Martin; Nordstrom-Skans, Oskar; Zetterberg, Par (2016): Leadership Experiences Within Civil Organizations and Candidacy in Public Elections: Causal Evidence from a Quasi-Experimental Approach. In: *POLITICAL BEHAVIOR* 38 (2), S. 433–454. DOI: 10.1007/s11109-015-9320-x.
- Maher, Thomas, V; Earl, Jennifer (2019): Barrier or Booster? Digital Media, Social Networks, and Youth Mobilization. In: *SOCIOLOGICAL PERSPECTIVES* 62 (6), S. 865–883. DOI: 10.1177/0731121419867697.
- Maher, Thomas, V; Johnstonbaugh, Morgan; Earl, Jennifer (2020): ONE SIZE DOESN'T FIT ALL: CONNECTING VIEWS OF ACTIVISM WITH YOUTH ACTIVIST IDENTIFICATION. In: *MOBILIZATION* 25 (1), S. 27–44. DOI: 10.17813/1086-671X-25-1-27.
- Malafaia, Carla; Luhtakallio, Eeva; Menezes, Isabel; Neves, Tiago (2018): Being civic while disavowing politics: An ethnography of a youth NGO in Portugal. In: *CURRENT SOCIOLOGY* 66 (5), S. 769–787. DOI: 10.1177/0011392117704243.
- Malin, Heather; Tirri, Kirsi; Liauw, Indrawati (2015): Adolescent moral motivations for civic engagement: Clues to the political gender gap? In: *JOURNAL OF MORAL EDUCATION* 44 (1), S. 34–50. DOI: 10.1080/03057240.2015.1014324.
- Manganelli, Sara; Lucidi, Fabio; Alivernini, Fabio (2014): Adolescents' expected civic participation: The role of civic knowledge and efficacy beliefs. In: *JOURNAL OF ADOLESCENCE* 37 (5), S. 632–641. DOI: 10.1016/j.adolescence.2014.05.001.
- Manganelli, Sara; Lucidi, Fabio; Alivernini, Fabio (2015): Italian adolescents' civic engagement and open classroom climate: The mediating role of self-efficacy. In: *JOURNAL OF APPLIED DEVELOPMENTAL PSYCHOLOGY* 41, S. 8–18. DOI: 10.1016/j.appdev.2015.07.001.
- Manning, Nathan; Akhtar, Parveen (2020): 'no, we vote for whoever we want to': Young british muslims making new claims on citizenship amidst ongoing forms of marginalisation. In: *JOURNAL OF YOUTH STUDIES*. DOI: 10.1080/13676261.2020.1784855.
- Mariani, Mack; Glenn, Brian J. (2014): Simulations Build Efficacy: Empirical Results from a Four-Week Congressional Simulation. In: *Journal of Political Science Education* 10 (3), S. 284–301.
- Marquart, Franziska; Ohme, Jakob; Moller, Judith (2020): Following Politicians on Social Media: Effects for Political Information, Peer Communication, and Youth Engagement. In: *MEDIA AND COMMUNICATION* 8 (2), S. 196–207. DOI: 10.17645/mac.v8i2.2764.
- Martens, Allison M.; Gainous, Jason (2013): Civic Education and Democratic Capacity: How Do Teachers Teach and What Works? In: *SOCIAL SCIENCE QUARTERLY* 94 (4), S. 956–976. DOI: 10.1111/j.1540-6237.2012.00864.x.

- Martin, Nicole; Mellon, Jonathan (2020): The puzzle of high political partisanship among ethnic minority young people in Great Britain. In: JOURNAL OF ETHNIC AND MIGRATION STUDIES 46 (5), S. 936–956. DOI: 10.1080/1369183X.2018.1539285.
- Martínez, M. Loreto; Cumsille, Patricio (2019): Differences in profiles of identity and purpose between civically engaged and not engaged youth. In: TPM-Testing, Psychometrics, Methodology in Applied Psychology 26 (4), S. 589–600.
- Martínez, M. Loreto; Cumsille, Patricio; Loyola, Ignacio; Castillo, Juan Carlos (2020): Patterns of Civic and Political Commitment in Early Adolescence. In: Journal of Early Adolescence 40 (1), Mai 27.
- Martínez-Cousinou, Gloria; Alvarez-Sotomayor, Alberto; Tome-Alonso, Beatriz (2020): Collaborative learning in politics: creating spaces for political socialization in the classroom. In: EUROPEAN POLITICAL SCIENCE. DOI: 10.1057/s41304-020-00281-y.
- Marzane, Daniela; Marta, Elena; Pozzi, Maura (2012): Social action in young adults: Voluntary and political engagement. In: JOURNAL OF ADOLESCENCE 35 (3), S. 497–507. DOI: 10.1016/j.adolescence.2011.08.013.
- Maurissen, Lies (2020): Political efficacy and interest as mediators of expected political participation among Belgian adolescents. In: APPLIED DEVELOPMENTAL SCIENCE 24 (4), S. 339–353. DOI: 10.1080/10888691.2018.1507744.
- McDowell, Linda; Rootham, Esther; Hardgrove, Abby (2014): Politics, anti-politics, quiescence and radical unpolitics: young men's political participation in an 'ordinary' English town. In: JOURNAL OF YOUTH STUDIES 17 (1), S. 42–62. DOI: 10.1080/13676261.2013.825709.
- Metzger, Aaron; Alvis, Lauren; Oosterhoff, Benjamin (2020): Adolescent views of civic responsibility and civic efficacy: Differences by rurality and socioeconomic status. In: JOURNAL OF APPLIED DEVELOPMENTAL PSYCHOLOGY 70. DOI: 10.1016/j.appdev.2020.101183.
- Metzger, Aaron; Ferris, Kaitlyn (2013): Adolescents' domain-specific judgments about different forms of civic involvement: Variations by age and gender. In: JOURNAL OF ADOLESCENCE 36 (3), S. 529–538. DOI: 10.1016/j.adolescence.2013.03.003.
- Metzger, Molly W.; Erete, Sheena L.; Barton, Derek Lee; Desler, Mary K.; Lewis, Dan A. (2015): The New Political Voice of Young Americans: Online Engagement and Civic Development among First-Year College Students. In: Education, Citizenship and Social Justice 10 (1), S. 55–66.
- Miklikowska, Marta; Hurme, Helena (2011): Democracy begins at home: Democratic parenting and adolescents' support for democratic values. In: European Journal of Developmental Psychology 8 (5), S. 541–557. DOI: 10.1080/17405629.2011.576856.
- Mirazchiyski, Plamen; Caro, Daniel H.; Sandoval-Hernández, Andrés (2014): Youth future civic participation in Europe: Differences between the east and the rest. In: SOCIAL INDICATORS RESEARCH 115 (3), S. 1031–1055. DOI: 10.1007/s11205-013-0258-2.
- Moeller, Judith; Kuehne, Rinaldo; Vreese, Claes de (2018): Mobilizing Youth in the 21st Century: How Digital Media Use Fosters Civic Duty, Information Efficacy, and Political Participation. In: JOURNAL OF BROADCASTING & ELECTRONIC MEDIA 62 (3), S. 445–460. DOI: 10.1080/08838151.2018.1451866.
- Moeller, Judith; Shehata, Adam; Kruikemeier, Sanne (2018): Internet Use and Political Interest: Growth Curves, Reinforcing Spirals, and Causal Effects During Adolescence. In: JOURNAL OF COMMUNICATION 68 (6), S. 1052–1078. DOI: 10.1093/joc/jqy062.
- Moeller, Judith; Vreese, Claes de (2013): The differential role of the media as an agent of political socialization in Europe. In: EUROPEAN JOURNAL OF COMMUNICATION 28 (3), S. 309–325. DOI: 10.1177/0267323113482447.
- Moeller, Judith; Vreese, Claes de; Esser, Frank; Kunz, Ruth (2014): Pathway to Political Participation The Influence of Online and Offline News Media on Internal Efficacy and Turnout of First-Time Voters. In: AMERICAN BEHAVIORAL SCIENTIST 58 (5), S. 689–700. DOI: 10.1177/0002764213515220.
- Moffett, Kenneth W.; Rice, Laurie L.; Madupalli, Ramana (2014): Young Voters and War: The Iraq War as a Catalyst for Political Participation. In: SOCIAL SCIENCE QUARTERLY 95 (5), S. 1419–1443. DOI: 10.1111/ssqu.12116.
- Murphy, Philip (2017): Unsettled in the starting blocks: a case study of internal efficacy socialisation in the Republic of Ireland. In: IRISH POLITICAL STUDIES 32 (3), S. 479–497. DOI: 10.1080/07907184.2016.1255201.
- Nelsen, Matthew D. (2019): Cultivating Youth Engagement: Race & the Behavioral Effects of Critical Pedagogy. In: POLITICAL BEHAVIOR, S. 1–34. DOI: 10.1007/s11109-019-09573-6.
- Neufeind, Max; Jiranek, Patrick; Wehner, Theo (2014): Beyond Skills and Structure: Justice Dispositions as Antecedents of Young Citizens' Volunteering and Political Participation. In: JOURNAL OF COMMUNITY & APPLIED SOCIAL PSYCHOLOGY 24 (4), S. 278–295. DOI: 10.1002/casp.2166.
- Neundorf, Anja; Smets, Kaat; Garcia-Albacete, Gema M. (2013): Homemade citizens: The development of political interest during adolescence and young adulthood. In: ACTA POLITICA 48 (1), S. 92–116. DOI: 10.1057/ap.2012.23.
- Niemi, Richard G.; Klingler, Jonathan D. (2012): The Development of Political Attitudes and Behaviour Among Young Adults. In: AUSTRALIAN JOURNAL OF POLITICAL SCIENCE 47 (1), S. 31–54. DOI: 10.1080/10361146.2011.643167.

- Nieuwelink, Hessel; Dekker, Paul; Dam, Geert ten (2019): Compensating or reproducing? Students from different educational tracks and the role of school in experiencing democratic citizenship. In: *CAMBRIDGE JOURNAL OF EDUCATION* 49 (3), S. 275–292. DOI: 10.1080/0305764X.2018.1529738.
- Nulman, Eugene (2020): Political engagement trajectories of youth activists following recruitment into high-intensity mobilisation. In: *JOURNAL OF YOUTH STUDIES* 23 (9), S. 1124–1142. DOI: 10.1080/13676261.2019.1655535.
- Nygaard, Mikael; Soderberg, Patrik; Nyman-Kurkiala, Pia (2016): Patterns and Drivers of Political Participation among Ninth-graders: Evidence from a Finnish Regional Survey. In: *YOUNG* 24 (2), S. 118–138. DOI: 10.1177/1103308815597618.
- Oberle, Monika; Leunig, Johanna (2016): Simulation Games on the European Union in Civics: Effects on Secondary School Pupils' Political Competence. In: *Citizenship, Social and Economics Education* 15 (3), S. 227–243.
- Oberle, Monika; Leunig, Johanna; Ivens, Sven (2020): What do students learn from political simulation games? A mixed-method approach exploring the relation between conceptual and attitudinal changes. In: *EUROPEAN POLITICAL SCIENCE* 19 (3), S. 367–386. DOI: 10.1057/s41304-020-00261-2.
- Odegard, Guro; Fladmoe, Audun (2020): Are immigrant youth more likely to be involved in voluntary organizations than their non-immigrant peers are to be engaged in politics? Survey evidence from Norway. In: *ACTA SOCIOLOGICA* 63 (3), S. 267–283. DOI: 10.1177/0001699319890649.
- Ohme, Jakob; Marquart, Franziska; Kristensen, Lisa Merete (2020): School lessons, social media and political events in a get-out-the-vote campaign: successful drivers of political engagement among youth? In: *JOURNAL OF YOUTH STUDIES* 23 (7), S. 886–908. DOI: 10.1080/13676261.2019.1645311.
- Ohrvall, Richard; Oskarsson, Sven (2020): Practice makes voters? Effects of student mock elections on turnout. In: *POLITICS* 40 (3), S. 377–393. DOI: 10.1177/0263395719875110.
- Ojeda, Christopher (2015): Depression and Political Participation. In: *SOCIAL SCIENCE QUARTERLY* 96 (5), S. 1226–1243. DOI: 10.1111/ssqu.12173.
- Oosterhoff, Benjamin; Kaplow, Julie B.; Layne, Christopher M.; Pynoos, Robert S. (2018): Civilization and Its Discontented: Links Between Youth Victimization, Beliefs About Government, and Political Participation Across Seven American Presidencies. In: *AMERICAN PSYCHOLOGIST* 73 (3), S. 230–242. DOI: 10.1037/amp0000189.
- Oosterhoff, Benjamin; Wray-Lake, Laura (2020): Risky Politics? Associations Between Adolescent Risk Preference and Political Engagement. In: *CHILD DEVELOPMENT* 91 (4), 743–761. DOI: 10.1111/cdev.13313.
- Oser, Jennifer; Hooghe, Marc (2013): The Evolution of Citizenship Norms among Scandinavian Adolescents, 1999–2009. In: *SCANDINAVIAN POLITICAL STUDIES* 36 (4), S. 320–346. DOI: 10.1111/1467-9477.12009.
- Ostman, Johan (2012): Information, expression, participation: How involvement in user-generated content relates to democratic engagement among young people. In: *NEW MEDIA & SOCIETY* 14 (6), S. 1004–1021. DOI: 10.1177/1461444812438212.
- Ostman, Johan (2013): When Private Talk Becomes Public Political Expression: Examining a Practice-Field Hypothesis of Youth Political Development. In: *POLITICAL COMMUNICATION* 30 (4), S. 602–619. DOI: 10.1080/10584609.2012.737437.
- Pavlopoulos, Vassilis; Kostoglou, Dimitra; Motti-Stefanidi, Frosso (2019): From political interest to participation in EU-related actions: The mediating role of European identity and political efficacy. In: *Psychology: The Journal of the Hellenic Psychological Society* 24 (2), S. 102–121.
- Persson, Mikael (2012): Does Type of Education Affect Political Participation? Results from a Panel Survey of Swedish Adolescents. In: *SCANDINAVIAN POLITICAL STUDIES* 35 (3), S. 198–221. DOI: 10.1111/j.1467-9477.2012.00286.x.
- Persson, Mikael (2014): Testing the Relationship Between Education and Political Participation Using the 1970 British Cohort Study. In: *POLITICAL BEHAVIOR* 36 (4), S. 877–897. DOI: 10.1007/s11109-013-9254-0.
- Persson, Mikael (2015): Review Article: Education and Political Participation. In: *BRITISH JOURNAL OF POLITICAL SCIENCE* 45 (3), S. 689–703. DOI: 10.1017/S0007123413000409.
- Persson, Mikael; Lindgren, Karl-Oskar; Oskarsson, Sven (2016): How does education affect adolescents' political development? In: *ECONOMICS OF EDUCATION REVIEW* 53, S. 182–193. DOI: 10.1016/j.econedurev.2016.03.015.
- Pfanzelt, Hannah; Spies, Dennis C. (2019): The Gender Gap in Youth Political Participation: Evidence from Germany. In: *POLITICAL RESEARCH QUARTERLY* 72 (1), S. 34–48. DOI: 10.1177/1065912918775249.
- Pomante, Michael J., II; Schraufnagel, Scot (2015): Candidate Age and Youth Voter Turnout. In: *AMERICAN POLITICS RESEARCH* 43 (3), S. 479–503. DOI: 10.1177/1532673X14554829.
- Pomson, Alex; Held, Daniel (2012): Why Israel?' Re-viewing Israel education through the lenses of civic and political engagement. In: *Journal of Jewish Education* 78 (2), S. 97–113. DOI: 10.1080/15244113.2012.682338.
- Pontes, Ana Isabel; Henn, Matt; Griffiths, Mark D. (2019): Youth Political (Dis)Engagement and the Need for Citizenship Education: Encouraging Young People's Civic and Political Participation through the Curriculum. In: *Education, Citizenship and Social Justice* 14 (1), 3–21.

- Popan, Jason R.; Hinojosa, Yvette (2017): Electoral Participation Among Young Latinos: Exploring the Importance of Psychological Variables. In: JOURNAL OF LATINA-O PSYCHOLOGY 5 (2), S. 76–87. DOI: 10.1037/lat0000066.
- Prati, Gabriele; Cicognani, Elvira; Mazzoni, Davide (2019): Cross-border friendships and collective European identity: A longitudinal study. In: EUROPEAN UNION POLITICS 20 (4), S. 649–669. DOI: 10.1177/1465116519857158.
- Pritzker, Suzanne (2012): Pathways to adolescent political participation across race and ethnicity. In: Journal of Human Behavior in the Social Environment 22 (7), S. 801–821. DOI: 10.1080/10911359.2012.707893.
- Prokschova, Daniela (2020): Schools for Democracy: A Waste of Time? Roles, Mechanisms and Perceptions of Civic Education in Czech and German Contexts. In: SOCIOLOGIA 52 (3), S. 300–320. DOI: 10.31577/sociologia.2020.52.3.13.
- Pruysers, Scott; Blais, Julie (2014): Anything women can do men can do better: An experiment examining the effects of stereotype threat on political knowledge and efficacy. In: SOCIAL SCIENCE JOURNAL 51 (3), S. 341–349. DOI: 10.1016/j.soscij.2014.05.005.
- Quintelier, Ellen (2013): Socialization or Self-Selection? Membership in Deliberative Associations and Political Attitudes. In: NONPROFIT AND VOLUNTARY SECTOR QUARTERLY 42 (1), S. 174–192. DOI: 10.1177/0899764011434556.
- Quintelier, Ellen (2015): Engaging Adolescents in Politics: The Longitudinal Effect of Political Socialization Agents. In: Youth & Society 47 (1), S. 51–69. DOI: 10.1177/0044118X13507295.
- Quintelier, Ellen (2015): Intergenerational transmission of political participation intention. In: ACTA POLITICA 50 (3), S. 279–296. DOI: 10.1057/ap.2014.19.
- Quintelier, Ellen; Hooghe, Marc (2011): Television and Political Participation Among Adolescents: The Impact of Television Viewing, Entertainment and Information Preferences. In: MASS COMMUNICATION AND SOCIETY 14 (5), S. 620–642. DOI: 10.1080/15205436.2010.530383.
- Quintelier, Ellen; Hooghe, Marc (2012): Political attitudes and political participation: A panel study on socialization and self-selection effects among late adolescents. In: INTERNATIONAL POLITICAL SCIENCE REVIEW 33 (1), S. 63–81. DOI: 10.1177/0192512111412632.
- Quintelier, Ellen; Hooghe, Marc (2013): The relationship between political participation intentions of adolescents and a participatory democratic climate at school in 35 countries. In: OXFORD REVIEW OF EDUCATION 39 (5), S. 567–589. DOI: 10.1080/03054985.2013.830097.
- Quintelier, Ellen; Stolle, Dietlind; Harell, Allison (2012): Politics in Peer Groups: Exploring the Causal Relationship between Network Diversity and Political Participation. In: POLITICAL RESEARCH QUARTERLY 65 (4), S. 868–881. DOI: 10.1177/1065912911411099.
- Quintelier, Ellen; Theocharis, Yannis (2013): Online Political Engagement, Facebook, and Personality Traits. In: SOCIAL SCIENCE COMPUTER REVIEW 31 (3), S. 280–290. DOI: 10.1177/0894439312462802.
- Quintelier, Ellen; van Deth, Jan W. (2014): Supporting Democracy: Political Participation and Political Attitudes. Exploring Causality Using Panel Data. In: POLITICAL STUDIES 62, S. 153–171. DOI: 10.1111/1467-9248.12097.
- Rainsford, Emily (2017): Exploring youth political activism in the United Kingdom: What makes young people politically active in different organisations? In: BRITISH JOURNAL OF POLITICS & INTERNATIONAL RELATIONS 19 (4), S. 790–806. DOI: 10.1177/1369148117728666.
- Rainsford, Emily (2018): UK Political Parties' Youth Factions: A Glance at the Future of Political Parties. In: PARLIAMENTARY AFFAIRS 71 (4), S. 783–803. DOI: 10.1093/pa/gsx040.
- Reichert, Frank (2017): Conditions and constraints of political participation among Turkish students in Germany. In: Cogent Psychology 4 (1), S. 1–20. DOI: 10.1080/23311908.2017.1351675.
- Reichert, Frank; Print, Murray (2017): Mediated and moderated effects of political communication on civic participation. In: INFORMATION COMMUNICATION & SOCIETY 20 (8), S. 1162–1184. DOI: 10.1080/1369118X.2016.1218524.
- Reichert, Frank; Print, Murray (2018): Civic participation of high school students: the effect of civic learning in school. In: EDUCATIONAL REVIEW 70 (3), S. 318–341. DOI: 10.1080/00131911.2017.1316239.
- Reichert, Frank; Print, Murray (2019): Participatory practices and political knowledge: how motivational inequality moderates the effects of formal participation on knowledge. In: SOCIAL PSYCHOLOGY OF EDUCATION 22 (5), S. 1085–1108. DOI: 10.1007/s11218-019-09514-5.
- Renstrom, Emma A.; Aspernas, Julia; Back, Hanna (2020): The young protester: the impact of belongingness needs on political engagement. In: JOURNAL OF YOUTH STUDIES, S. 1–18. DOI: 10.1080/13676261.2020.1768229.
- Ribeiro, Norberto; Malafaia, Carla; Neves, Tiago; Ferreira, Pedro D.; Menezes, Isabel (2015): Constraints and opportunities for civic and political participation: perceptions of young people from immigrant and non-immigrant background in Portugal. In: JOURNAL OF YOUTH STUDIES 18 (6), S. 685–705. DOI: 10.1080/13676261.2014.992307.

- Rice, Laurie L.; Moffett, Kenneth W.; Madupalli, Ramana (2013): Campaign-Related Social Networking and the Political Participation of College Students. In: *SOCIAL SCIENCE COMPUTER REVIEW* 31 (3), S. 257–279. DOI: 10.1177/0894439312455474.
- Rivera, Reynaldo; Santos, David (2016): Civic and Political Participation of Children and Adolescents: A Lifestyle Analysis for Positive Youth Developmental Programs. In: *CHILDREN & SOCIETY* 30 (1), S. 59–70. DOI: 10.1111/chso.12118.
- Ro, Hyun Kyoung; Kim, Sanga; Bergom, Inger (2019): Political Engagement among Undergraduate Women of Color. In: *Journal of Student Affairs Research and Practice* 56 (5), S. 564–581.
- Rodriguez, Manuel; Kohen, Raquel; Delval, Juan; Messina, Claudia (2016): From democratic school to civic and political participation / De la escuela democratica a la participacion politica y ciudadana. In: *CULTURA Y EDUCACION* 28 (1), S. 99–129. DOI: 10.1080/11356405.2015.1120449.
- Rossi, Giulia; Lenzi, Michela; Sharkey, Jill D.; Vieno, Alessio; Santinello, Massimo (2016): Factors associated with civic engagement in adolescence: The effects of neighborhood, school, family, and peer contexts. In: *Journal of Community Psychology* 44 (8), S. 1040–1058. DOI: 10.1002/jcop.21826.
- Russo, Silvia; Amnå, Erik (2016): When political talk translates into political action: The role of personality traits. In: *PERSONALITY AND INDIVIDUAL DIFFERENCES* 100, S. 126–130. DOI: 10.1016/j.paid.2015.12.009.
- Russo, Silvia; Stattin, Hakan (2017): Self-determination theory and the role of political interest in adolescents' sociopolitical development. In: *JOURNAL OF APPLIED DEVELOPMENTAL PSYCHOLOGY* 50, S. 71–78. DOI: 10.1016/j.appdev.2017.03.008.
- Russo, Silvia; Stattin, Hakan (2017): Stability and Change in Youths' Political Interest. In: *SOCIAL INDICATORS RESEARCH* 132 (2), S. 643–658. DOI: 10.1007/s11205-016-1302-9.
- Saab, Rim; Spears, Russell; Tausch, Nicole; Sasse, Julia (2016): Predicting aggressive collective action based on the efficacy of peaceful and aggressive actions. In: *European Journal of Social Psychology* 46 (5), S. 529–543. DOI: 10.1002/ejsp.2193.
- Salter, Emma; Kuemmerling, Angelika; Bond, Rod; Sabates, Ricardo (2017): Education and civic engagement: A comparative study of the benefits of post-compulsory education in England and Germany. In: *LONGITUDINAL AND LIFE COURSE STUDIES* 8 (2), S. 152–168. DOI: 10.14301/llcs.v8i2.372.
- Sampermans, Dorien; Isac, Maria Magdalena; Claes, Ellen (2018): Can Schools Engage Students? Multiple Perspectives, Multidimensional School Climate Research in England and Ireland. In: *Journal of Social Science Education* 17 (1), S. 13–28.
- Sant, Edda (2014): What Does Political Participation Mean to Spanish Students? In: *Journal of Social Science Education* 13 (4). DOI: 10.2390/jss-e-v13-i4-1321.
- Scherman, Andres; Arriagada, Arturo (2012): Disposition to vote and media consumption patterns among Chilean youth. In: *COMUNICACION Y SOCIEDAD* 25 (1), S. 85–112.
- Schmid, Christine (2012): The value social responsibility as a motivating factor for adolescents' readiness to participate in different types of political actions, and its socialization in parent and peer contexts. In: *JOURNAL OF ADOLESCENCE* 35 (3), S. 533–547. DOI: 10.1016/j.adolescence.2012.03.009.
- Schulte-Cloos, Julia (2019): The effect of European Parliament elections on political socialisation. In: *JOURNAL OF EUROPEAN PUBLIC POLICY* 26 (7), S. 1094–1111. DOI: 10.1080/13501763.2019.1620841.
- Seixas Silva, Conceicao Firmina; Castro, Lucia Rabello de (2014): Brazilian Youth Activism: In Search of New Meanings for Political Engagement? In: *ALTERNATIVES* 39 (3), S. 187–201. DOI: 10.1177/0304375415569389.
- Šerek, Jan; Lacinova, Lenka; Macek, Petr (2012): Does family experience influence political beliefs? Relation between interparental conflict perceptions and political efficacy in late adolescence. In: *JOURNAL OF ADOLESCENCE* 35 (3), S. 577–586. DOI: 10.1016/j.adolescence.2011.10.001.
- Šerek, Jan; Machackova, Hana (2019): Role of school climate and personality in the development of Czech adolescents' political self-efficacy. In: *APPLIED DEVELOPMENTAL SCIENCE* 23 (3), S. 203–213. DOI: 10.1080/10888691.2017.1364163.
- Šerek, Jan; Machackova, Hana; Macek, Petr (2017): The Chicken or Egg Question of Adolescents' Political Involvement Longitudinal Analysis of the Relation Between Young People's Political Participation, Political Efficacy, and Interest in Politics. In: *ZEITSCHRIFT FÜR PSYCHOLOGIE-JOURNAL OF PSYCHOLOGY* 225 (4), S. 347–356. DOI: 10.1027/2151-2604/a000297.
- Šerek, Jan; Machackova, Hana; Macek, Petr (2018): Who crosses the norms? Predictors of the readiness for non-normative political participation among adolescents. In: *JOURNAL OF ADOLESCENCE* 62, S. 18–26. DOI: 10.1016/j.adolescence.2017.11.001.
- Šerek, Jan; Umemura, Tomo (2015): Changes in late adolescents' voting intentions during the election campaign: Disentangling the effects of political communication with parents, peers and media. In: *EUROPEAN JOURNAL OF COMMUNICATION* 30 (3), S. 285–300. DOI: 10.1177/0267323115577306.
- Settle, Jaime E.; Bond, Robert; Levitt, Justin (2011): The Social Origins of Adult Political Behavior. In: *AMERICAN POLITICS RESEARCH* 39 (2), S. 239–263. DOI: 10.1177/1532673X10382195.

- Shehata, Adam; Amnå, Erik (2019): The Development of Political Interest Among Adolescents: A Communication Mediation Approach Using Five Waves of Panel Data. In: *COMMUNICATION RESEARCH* 46 (8), S. 1055–1077. DOI: 10.1177/0093650217714360.
- Shehata, Adam; Ekstrom, Mats; Olsson, Tobias (2016): Developing Self-Actualizing and Dutiful Citizens: Testing the AC-DC Model Using Panel Data Among Adolescents. In: *COMMUNICATION RESEARCH* 43 (8), S. 1141–1169. DOI: 10.1177/0093650215619988.
- Shore, Jennifer; Tosun, Jale (2019): Personally affected, politically disaffected? How experiences with public employment services impact young people's political efficacy. In: *SOCIAL POLICY & ADMINISTRATION* 53 (7), S. 958–973. DOI: 10.1111/spol.12496.
- Shulman, Hillary C.; Levine, Timothy R. (2012): Exploring Social Norms as a Group-Level Phenomenon: Do Political Participation Norms Exist and Influence Political Participation on College Campuses? In: *JOURNAL OF COMMUNICATION* 62 (3). DOI: 10.1111/j.1460-2466.2012.01642.x.
- Siegel-Stechler, Kelly (2019): Parent Encouragement and Young Adult Voting Behavior: A Potential Outcomes Approach. In: *Youth & Society*, S. 1–20. DOI: 10.1177/0044118X19896691.
- Siongers, Jessy; Keppens, Gil; Spruyt, Bram; van Droogenbroeck, Filip (2019): On the Digital Lane to Citizenship? Patterns of Internet Use and Civic Engagement amongst Flemish Adolescents and Young Adults. In: *Journal of Social Science Education* 18 (2), S. 67–86.
- Sklad, Marcin; Park, Eri; van Venrooij, Iris; Pickard, Abigail; Wignand, Jantine (2020): Radicalization prevention by means of strengthening social and civic competences. In: *Contemporary School Psychology*, S. 1. DOI: 10.1007/s40688-020-00330-9.
- Sloam, James (2013): Voice and Equality: Young People's Politics in the European Union. In: *WEST EUROPEAN POLITICS* 36 (4), S. 836–858. DOI: 10.1080/01402382.2012.749652.
- Sohl, Sofia; Arensmeier, Cecilia (2015): The school's role in youths' political efficacy: can school provide a compensatory boost to students' political efficacy? In: *RESEARCH PAPERS IN EDUCATION* 30 (2), S. 133–163. DOI: 10.1080/02671522.2014.908408.
- Soler-i-Martí, Roger; Ferrer-Fons, Mariona (2015): Youth participation in context: the impact of youth transition regimes on political action strategies in Europe. In: *SOCIOLOGICAL REVIEW* 63, S. 92–117. DOI: 10.1111/1467-954X.12264.
- Soler-i-Martí, Roger (2015): Youth political involvement update: Measuring the role of cause-oriented political interest in young people's activism. In: *JOURNAL OF YOUTH STUDIES* 18 (3), S. 396–416. DOI: 10.1080/13676261.2014.963538.
- Solhaug, Trond; Kristensen, Niels Nørgaard (2013): Political Learning among Youth: Exploring Patterns of Students' First Political Awakening. In: *Citizenship, Social and Economics Education* 12 (3), S. 174–185.
- Stadelmann-Steffen, Isabelle; Sulzer, Linda (2018): Just another brick in the wall? The relationship between classroom-based political education and the political interest of young adults in Switzerland. In: *JOURNAL OF YOUTH STUDIES* 21 (4), S. 552–575. DOI: 10.1080/13676261.2017.1395832.
- Stattin, Hakan; Hussein, Oula; Ozdemir, Metin; Russo, Silvia (2017): Why Do Some Adolescents Encounter Everyday Events That Increase Their Civic Interest Whereas Others Do Not? In: *DEVELOPMENTAL PSYCHOLOGY* 53 (2), S. 306–318. DOI: 10.1037/dev0000192.
- Stattin, Håkan; Korol, Liliia (2020): Is love politically blind? The role that the romantic partner plays for young adults' socio-political interest. In: *JOURNAL OF YOUTH STUDIES*, S. 1. DOI: 10.1080/13676261.2020.1742301.
- Stockemer, Daniel (2012): Students' political engagement: a comprehensive study of University of Ottawa undergraduate students. In: *JOURNAL OF YOUTH STUDIES* 15 (8), S. 1028–1047. DOI: 10.1080/13676261.2012.693587.
- Strohmeier, Dagmar; Barrett, Martyn; Bora, Carmen; Caravita, Simona C. S.; Donghi, Elisa; Dragoti, Edmond et al. (2017): Young People's Engagement With the European Union The Importance of Visions and Worries for the Future of Europe. In: *ZEITSCHRIFT FÜR PSYCHOLOGIE-JOURNAL OF PSYCHOLOGY* 225 (4), S. 313–323. DOI: 10.1027/2151-2604/a000314.
- Stroup, John T.; Bunting, Hadley; Dodson, Kyle; Horne, Miriam; Portilla, Julian (2013): Promoting a Deliberative and Active Citizenry: Developing Traditional First Year College Student Political Engagement. In: *College Teaching* 61 (4), S. 116–126.
- Sveningsson, Malin (2016): I Wouldn't Have What It Takes: Young Swedes' Understandings of Political Participation. In: *YOUNG* 24 (2), S. 139–156. DOI: 10.1177/1103308815603305.
- Swank, Eric; Fahs, Breanne (2016): Resources, masculinities, and gender differences among pro-life activists. In: *Sexuality & Culture: An Interdisciplinary Quarterly* 20 (2), S. 277–294. DOI: 10.1007/s12119-015-9320-3.
- Syvrtsen, Amy K.; Wray-Lake, Laura; Flanagan, Constance A.; Osgood, D. Wayne; Briddell, Laine (2011): Thirty-year trends in U.S. adolescents' civic engagement: A story of changing participation and educational differences. In: *JOURNAL OF RESEARCH ON ADOLESCENCE* 21 (3), S. 586–594. DOI: 10.1111/j.1532-7795.2010.00706.x.

- Tausch, Nicole; Becker, Julia C.; Spears, Russell; Christ, Oliver; Saab, Rim; Singh, Purnima; Siddiqui, Roomana N. (2011): Explaining radical group behavior: Developing emotion and efficacy routes to normative and nonnormative collective action. In: *Journal of Personality and Social Psychology* 101 (1), S. 129–148. DOI: 10.1037/a0022728.
- Teney, Celine; Hanquinet, Laurie (2012): High political participation, high social capital? A relational analysis of youth social capital and political participation. In: *SOCIAL SCIENCE RESEARCH* 41 (5), S. 1213–1226. DOI: 10.1016/j.ssresearch.2012.03.012.
- Teresi, Holly; Michelson, Melissa R. (2015): Wired to mobilize: The effect of social networking messages on voter turnout. In: *SOCIAL SCIENCE JOURNAL* 52 (2), S. 195–204. DOI: 10.1016/j.soscij.2014.09.004.
- Terriquez, Veronica (2015): Training Young Activists: Grassroots Organizing and Youths' Civic and Political Trajectories. In: *SOCIOLOGICAL PERSPECTIVES* 58 (2), S. 223–242. DOI: 10.1177/0731121414556473.
- Terriquez, Veronica; Lin, May (2020): Yesterday they marched, today they mobilised the vote: a developmental model for civic leadership among the children of immigrants. In: *JOURNAL OF ETHNIC AND MIGRATION STUDIES* 46 (4), S. 747–769. DOI: 10.1080/1369183X.2018.1556457.
- Terriquez, Veronica; Villegas, Randy; Villalobos, Roxanna; Xu, Jiayi (2020): The political socialization of Latinx youth in a conservative political context. In: *JOURNAL OF APPLIED DEVELOPMENTAL PSYCHOLOGY* 70. DOI: 10.1016/j.appdev.2020.101188.
- Theocharis, Yannis; Quintelier, Ellen (2016): Stimulating citizenship or expanding entertainment? The effect of Facebook on adolescent participation. In: *NEW MEDIA & SOCIETY* 18 (5), S. 817–836. DOI: 10.1177/1461444814549006.
- Thorson, Kjerstin; Xu, Yu; Edgerly, Stephanie (2018): Political Inequalities Start at Home: Parents, Children, and the Socialization of Civic Infrastructure Online. In: *POLITICAL COMMUNICATION* 35 (2), S. 178–195. DOI: 10.1080/10584609.2017.1333550.
- Toots, Anu; Idnurm, Tõnu (2016): Political Activism of Low-Achieving and High-Achieving Students in Eight European Countries: Studying Horizontal and Vertical Inequalities. In: *Curriculum and Teaching* 31 (1), ###.
- Torney-Purta, Judith; Amadeo, Jo-Ann (2011): Participatory Niches for Emergent Citizenship in Early Adolescence: An International Perspective. In: *ANNALS OF THE AMERICAN ACADEMY OF POLITICAL AND SOCIAL SCIENCE* 633, S. 180–200. DOI: 10.1177/0002716210384220.
- Tossutti, Livianna (2019): Engaging Youths across the Education Divide: Is There a Role for Social Capital? In: *CANADIAN JOURNAL OF POLITICAL SCIENCE-REVUE CANADIENNE DE SCIENCE POLITIQUE* 52 (3), S. 501–520. DOI: 10.1017/S0008423918000914.
- Towner, Terri L. (2013): All Political Participation Is Socially Networked? New Media and the 2012 Election. In: *SOCIAL SCIENCE COMPUTER REVIEW* 31 (5), S. 527–541. DOI: 10.1177/0894439313489656.
- Tzankova, Iana; Prati, Gabriele; Eckstein, Katharina; Noack, Peter; Amnå, Erik; Motti-Stefanidi, Frosso et al. (2020): Adolescents' Patterns of Citizenship Orientations and Correlated Contextual Variables: Results From a Two-Wave Study in Five European Countries. In: *Youth & Society*. DOI: 10.1177/0044118X20942256.
- Valenzuela, Sebastian; Arriagada, Arturo; Scherman, Andres (2014): Facebook, Twitter, and Youth Engagement: A Quasi-experimental Study of Social Media Use and Protest Behavior Using Propensity Score Matching. In: *INTERNATIONAL JOURNAL OF COMMUNICATION* 8, S. 2046–2070.
- van de Werfhorst, Herman G. (2017): Vocational and Academic Education and Political Engagement: The Importance of the Educational Institutional Structure. In: *COMPARATIVE EDUCATION REVIEW* 61 (1), S. 111–140.
- van Deth, Jan W.; Abendschon, Simone; Vollmar, Meike (2011): Children and Politics: An Empirical Reassessment of Early Political Socialization. In: *POLITICAL PSYCHOLOGY* 32 (1), S. 147–173. DOI: 10.1111/j.1467-9221.2010.00798.x.
- Varela, Edmundo; Loreto Martinez, M. (2019): Refining the domain of civic engagement: Empirical findings from a multidimensional model in young adults in Chile. In: *APPLIED DEVELOPMENTAL SCIENCE* 23 (4), S. 385–397. DOI: 10.1080/10888691.2018.1471995.
- Velasquez, Alcides; LaRose, Robert (2015): Social Media for Social Change: Social Media Political Efficacy and Activism in Student Activist Groups. In: *JOURNAL OF BROADCASTING & ELECTRONIC MEDIA* 59 (3), S. 456–474. DOI: 10.1080/08838151.2015.1054998.
- Velasquez, Alcides; LaRose, Robert (2015): Youth collective activism through social media: The role of collective efficacy. In: *NEW MEDIA & SOCIETY* 17 (6), S. 899–918. DOI: 10.1177/1461444813518391.
- Vezeina, Marie-Pier; Poulin, Francois (2020): Civic Participation Profiles and Predictors Among French-Canadian Youths Transitioning Into Adulthood: A Person-Centered Study. In: *EMERGING ADULTHOOD*. DOI: 10.1177/2167696820970689.
- Vissers, Sara; Stolle, Dietlind (2014): The Internet and new modes of political participation: online versus offline participation. In: *INFORMATION COMMUNICATION & SOCIETY* 17 (8), S. 937–955. DOI: 10.1080/1369118X.2013.867356.
- Vitak, Jessica; Zube, Paul; Smock, Andrew; Carr, Caleb T.; Ellison, Nicole; Lampe, Cliff (2011): It's Complicated: Facebook Users' Political Participation in the 2008 Election. In: *CYBERPSYCHOLOGY BEHAVIOR AND SOCIAL NETWORKING* 14 (3), S. 107–114. DOI: 10.1089/cyber.2009.0226.

- Vraga, Emily K.; Thorson, Kjerstin; Kligler-Vilenchik, Neta; Gee, Emily (2015): How individual sensitivities to disagreement shape youth political expression on Facebook. In: *COMPUTERS IN HUMAN BEHAVIOR* 45, S. 281–289. DOI: 10.1016/j.chb.2014.12.025.
- Wang, Ming; Gabay, Itay; Shah, Dhavan V. (2012): The Civic Consequences of Going Negative: Attack Ads and Adolescents' Knowledge, Consumption, and Participation. In: *ANNALS OF THE AMERICAN ACADEMY OF POLITICAL AND SOCIAL SCIENCE* 644, S. 256–271. DOI: 10.1177/0002716212454652.
- Ward, Janelle; Vreese, Claes de (2011): Political consumerism, young citizens and the Internet. In: *MEDIA CULTURE & SOCIETY* 33 (3), S. 399–413. DOI: 10.1177/0163443710394900.
- Wasserman, Herman; Garman, Anthea (2014): The meanings of citizenship: media use and democracy in South Africa. In: *SOCIAL DYNAMICS-A JOURNAL OF AFRICAN STUDIES* 40 (2), S. 392–407. DOI: 10.1080/02533952.2014.929304.
- Weinschenk, Aaron C.; Dawes, Christopher T. (2020): The Type of Student You Were in High School Predicts Voter Turnout in Adulthood. In: *SOCIAL SCIENCE QUARTERLY* 101 (1), S. 269–284. DOI: 10.1111/ssqu.12730.
- Whitley, Cameron T.; Yoder, Scot D. (2015): Developing Social Responsibility and Political Engagement: Assessing the Aggregate Impacts of University Civic Engagement on Associated Attitudes and Behaviors. In: *Education, Citizenship and Social Justice* 10 (3), S. 217–233.
- Wicks, Jan LeBlanc; Morimoto, Shauna A.; Maxwell, Angie; Schulte, Stephanie Ricker; Wicks, Robert H. (2014): Youth Political Consumerism and the 2012 Presidential Election What Influences Youth Boycotting and Buy-cotting? In: *AMERICAN BEHAVIORAL SCIENTIST* 58 (5), S. 715–732. DOI: 10.1177/0002764213515993.
- Wicks, Robert H.; Wicks, Jan LeBlanc; Morimoto, Shauna A.; Maxwell, Angie; Schulte, Stephanie Ricker (2014): Correlates of Political and Civic Engagement Among Youth During the 2012 Presidential Campaign. In: *AMERICAN BEHAVIORAL SCIENTIST* 58 (5), S. 622–644. DOI: 10.1177/0002764213515226.
- Winston, Fletcher (2015): Reflections upon Community Engagement: Service-Learning and Its Effect on Political Participation after College. In: *Journal of Higher Education Outreach and Engagement* 19 (1), S. 79–103.
- Wiseman, Alexander W.; Astiz, M. Fernanda; Fabrega, Rodrigo; Baker, David P. (2011): Making citizens of the world: the political socialization of youth in formal mass education systems. In: *COMPARE-A JOURNAL OF COMPARATIVE AND INTERNATIONAL EDUCATION* 41 (5), S. 561–577. DOI: 10.1080/03057925.2010.530764.
- Witschge, Jacqueline; Rozer, Jesper; van de Werfhorst, Herman G. (2019): Type of education and civic and political attitudes. In: *BRITISH EDUCATIONAL RESEARCH JOURNAL* 45 (2), S. 298–319. DOI: 10.1002/berj.3501.
- Witschge, Jacqueline; van de Werfhorst, Herman G. (2016): Standardization of lower secondary civic education and inequality of the civic and political engagement of students. In: *SCHOOL EFFECTIVENESS AND SCHOOL IMPROVEMENT* 27 (3), S. 367–384. DOI: 10.1080/09243453.2015.1068817.
- Witschge, Jacqueline; van de Werfhorst, Herman G. (2020): Curricular tracking and civic and political engagement: Comparing adolescents and young adults across education systems. In: *ACTA SOCIOLOGICA* 63 (3), S. 284–302. DOI: 10.1177/0001699318818650.
- Wong, Tom K.; Garcia, Angela S.; Valdivia, Carolina (2019): The Political Incorporation of Undocumented Youth. In: *SOCIAL PROBLEMS* 66 (3), S. 356–372. DOI: 10.1093/socpro/spy009.
- Wray-Lake, Laura; Arruda, Erin H.; Schulenberg, John E. (2020): Civic development across the transition to adulthood in a national U.S. sample: Variations by race/ethnicity, parent education, and gender. In: *DEVELOPMENTAL PSYCHOLOGY* 56 (10), S. 1948–1967. DOI: 10.1037/dev0001101.
- Wray-Lake, Laura; Hart, Daniel (2012): Growing Social Inequalities in Youth Civic Engagement? Evidence from the National Election Study. In: *PS-POLITICAL SCIENCE & POLITICS* 45 (3), S. 456–461. DOI: 10.1017/S1049096512000339.
- Wray-Lake, Laura; Sloper, Michelle A. (2016): Investigating general and specific links from adolescents' perceptions of ecological assets to their civic actions. In: *APPLIED DEVELOPMENTAL SCIENCE* 20 (4), S. 250–266. DOI: 10.1080/10888691.2015.1114888.
- Xenos, Michael; Vromen, Ariadne; Loader, Brian D. (2014): The great equalizer? Patterns of social media use and youth political engagement in three advanced democracies. In: *INFORMATION COMMUNICATION & SOCIETY* 17 (2), S. 151–167. DOI: 10.1080/1369118X.2013.871318.
- Yamamoto, Masahiro; Kushin, Matthew J.; Dalisay, Francis (2015): Social media and mobiles as political mobilization forces for young adults: Examining the moderating role of online political expression in political participation. In: *NEW MEDIA & SOCIETY* 17 (6), S. 880–898. DOI: 10.1177/1461444813518390.
- Yang, Hongwei; DeHart, Jean L. (2016): Social Media Use and Online Political Participation Among College Students During the US Election 2012. In: *SOCIAL MEDIA + SOCIETY* 2 (1). DOI: 10.1177/2056305115623802.
- Yang, Jinyu; Hoskins, Bryony (2020): Does university have an effect on young people's active citizenship in England? In: *HIGHER EDUCATION* 80 (5), S. 839–856. DOI: 10.1007/s10734-020-00518-1.

- York, Chance (2019): Is it top-down, trickle-up, or reciprocal? Testing longitudinal relationships between youth news use and parent and peer political discussion. In: *Communication Studies* 70 (4), S. 377–393. DOI: 10.1080/10510974.2019.1614965.
- Yun, Seongyi; Chang, Woo Young (2011): New Media and Political Socialization of Teenagers: The Case of the 2008 Candlelight Protests in Korea. In: *ASIAN PERSPECTIVE* 35 (1), S. 135–162. DOI: 10.1353/apr.2011.0019.
- Zappile, Tina M.; Beers, Daniel J.; Raymond, Chad (2017): Promoting Global Empathy and Engagement through Real-Time Problem-Based Simulations. In: *INTERNATIONAL STUDIES PERSPECTIVES* 18 (2), S. 194–210. DOI: 10.1093/isp/ekv024.
- Zeglovits, Eva; Zandonella, Martina (2013): Political interest of adolescents before and after lowering the voting age: the case of Austria. In: *JOURNAL OF YOUTH STUDIES* 16 (8), S. 1084–1104. DOI: 10.1080/13676261.2013.793785.